



# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b><u>EINLEITUNG</u></b>	<b>4</b>
<b>2</b>	<b><u>KASUISTISCHES VORGEHEN NACH REINHARD HÖRSTER</u></b>	<b>7</b>
<b>3</b>	<b><u>FALLBERICHT</u></b>	<b>9</b>
3.1	DER FALL FRAU M.	10
3.2	DER UMGANG DER FACHKRÄFTE MIT FRAU M.	12
3.3	VERSTEHENSPROBLEM	14
<b>4</b>	<b><u>LERN- UND BILDUNGSRAUM</u></b>	<b>15</b>
4.1	DIE KINDER- UND JUGENDHILFE	15
4.1.1	DER ALLGEMEINE SOZIALE DIENST UND DAS STAATLICHE WÄCHTERAMT	16
4.1.2	KINDHEIT UND JUGEND ALS HANDLUNGSGRUNDLAGE	17
4.1.3	FRAU M. IN DER KINDER- UND JUGENDHILFE – EINE RECHTLICHE UND DISKURSBEZOGENE EINORDNUNG	20
4.2	VERSCHWÖRUNGSERZÄHLUNGEN	23
4.2.1	BEGRIFFSKLÄRUNG	23
4.2.2	DER GEGENSTAND VON VERSCHWÖRUNGSERZÄHLUNGEN	25
4.2.3	DIE HISTORISCHE ENTWICKLUNG	26
4.3	WIE UND WARUM FUNKTIONIEREN VERSCHWÖRUNGSERZÄHLUNGEN?	29
4.3.1	ARGUMENTATIONSSTRUKTUREN VON VERSCHWÖRUNGSERZÄHLUNGEN	29
4.3.2	FUNKTIONEN	29
4.3.3	MERKMALE UND HINWENDUNGSMOTIVE VON VERSCHWÖRUNGS- GLÄUBIGEN	31
4.3.4	RISIKEN VON VERSCHWÖRUNGSERZÄHLUNGEN	34
4.3.5	FRAU M. IM KONTEXT VON VERSCHWÖRUNGSERZÄHLUNGEN	40
4.4	DIE AUSWIRKUNGEN VON VERSCHWÖRUNGSERZÄHLUNGEN AUF FAMILIEN	42
4.4.1	KINDER- UND JUGENDLICHE ALS VULNERABLE GRUPPE	43
4.4.2	DIE AUSWIRKUNGEN VON VERSCHWÖRUNGSERZÄHLUNGEN IM FALL FRAU M.	46

<b>5</b>	<b><u>VERLAGERUNG</u></b>	<b>47</b>
5.1	DIE HERAUSFORDERUNGEN DER KINDER- UND JUGENDHILFE IM KONTEXT VON VERSCHWÖRUNGSERZÄHLUNGEN	48
5.2	DISKUSSION: VERSCHWÖRUNGSERZÄHLUNGEN UND KINDESWOHL	50
5.3	WELCHE HANDLUNGSANFORDERUNGEN ERGEBEN SICH DARAUS?	51
5.4	DIE BERATUNGSSTELLE VERITAS	53
<b>6</b>	<b><u>FAZIT</u></b>	<b>54</b>
<b>7</b>	<b><u>QUELLENVERZEICHNIS</u></b>	<b>57</b>
<b>8</b>	<b><u>ANHANG: MULTIPERSPEKTIVISCHE FALLANALYSE: FALL FRAU M.</u></b>	<b>70-94</b>
<b>9</b>	<b><u>EIDESSTAATLICHE ERKLÄRUNG</u></b>	<b>95</b>

# 1 EINLEITUNG

Verschwörungserzählungen sind in den vergangenen zweieinhalb Jahren mit Entstehung und Ausbreitung der Corona-Pandemie vermehrt in den Fokus der Öffentlichkeit geraten. Auch wenn diese Erzählungen in unterschiedlicher Form seit der Antike existieren, macht es aktuell den Anschein, als wäre die Zahl derjenigen, die glauben, dass sogenannte Strippenzieher:innen hinter den Ereignissen der Weltgeschichte stecken, dass die Mittelschicht durch ein erfundenes Virus ausgelöscht werden soll oder dass den Bürger:innen durch die Impfung gegen das Corona-Virus ein Microchip mit dem Zweck der Überwachung eingepflanzt wird, stark angestiegen.

Es kursieren jedoch nicht nur Erzählungen mit Bezug zu dem neuartigen Virus – auch bekannte Verschwörungsideologien wie die der sogenannten Reichsbürger:innen<sup>1</sup> finden derzeit zunehmend Beachtung. Der Verfassungsschutzbericht hält für das Berichtsjahr 2020 einen Zulauf von 1.000 Personen auf insgesamt 20.000 Szenezugehörige fest (vgl. Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat 2021, 113) sowie einen Anstieg der Straftaten um 97 auf 772 im Vergleich zum Vorjahr, darunter Erpressungs- und Widerstandsdelikte, (antisemitische) Volksverhetzung sowie Gewalttaten. Die meisten davon fanden in Bayern statt, gefolgt von Berlin und Niedersachsen (vgl. ebd., 33). Im Zuge der Proteste gegen die staatlich angeordneten Eindämmungsmaßnahmen zur Bekämpfung des Corona-Virus fand eine intensive Beteiligung von sogenannten Reichsbürger:innen mit hohem Gewaltpotential statt. Teile der Szene haben eine „neue Dynamik erfahren und Aktivitäten entfaltet“ (ebd., 119).

Verschwörungserzählungen erwecken häufig den Eindruck, absurden Fantasien entsprungen zu sein und werden als diese abgetan. Auch wenn sie nicht auf nachweisbaren Fakten basieren, sollten sie jedoch ernst genommen werden, denn für einen Teil der Bürger:innen in Deutschland stellen sie ihre Lebensrealität dar. Es ist kein Phänomen mehr, dass nur am Rande der Gesellschaft stattfindet (vgl. Lamberty/ Rees 2021, 283). Die Mitte-Studie 2020/21 der Friedrich-Ebert-Stiftung<sup>2</sup> erhebt 2021 folgende Daten: „Etwa jede:r Fünfte (22,9%) glaubt

---

<sup>1</sup> Der Begriff *Reichsbürger:in* hat sich im alltäglichen Sprachgebrauch durchgesetzt, auch wenn das Milieu unterschiedliche Strömungen/ Gruppierungen einfasst. Viele Akteur:innen aus dieser Szene verwenden den Begriff ebenfalls nicht als Selbstbezeichnung. Ich habe mich dennoch für die Verwendung dieses Begriffes entschieden, da im Fall Frau M. nicht eindeutig ist, welcher Gruppierung die Mutter sich selbst zuordnet. Ebenfalls erachte ich eine exakte Abgrenzung für die Problembearbeitung nicht als notwendig.

<sup>2</sup> Seit 2006 führt die Friedrich-Ebert-Stiftung etwa alle zwei Jahre eine repräsentative Bevölkerungsumfrage durch. Die FES-Mitte-Studien geben Auskunft über die Hintergründe, Entwicklung und Verbreitung rechtsextremer, menschenfeindlicher und antidemokratischer Einstellungen in Deutschland. Dafür werden Stichproben gezogen, die in ihrer Sozialstruktur (bezüglich. Geschlecht, Alter, Bundesland, Bildungsstand etc.) ungefähr der deutschen Bevölkerung entsprechen (vgl. Friedrich Ebert

an geheime Organisationen, die großen Einfluss auf politische Entscheidungen haben. Ebenfalls jede:r Fünfte stimmt der Aussage zu, Politiker:innen und andere Führungspersönlichkeiten seien nur Marionetten dahinterstehender Mächte (20,5 %) oder finden, Medien und Politik stecken unter einer Decke (24,2 %). Sogar knapp ein Drittel (32,3 %) der Befragten teilt eine wissenschaftsfeindliche Haltung und gibt an, dass sie ihren Gefühlen mehr vertrauen als sogenannten Expert:innen. Auch den Klimawandel zweifelt immerhin noch knapp jede:r Zehnte an (8 %)“ (Lamberty/ Rees 2021, 289).

Verschwörungsnarrative wirken sich auf das gesellschaftliche Miteinander, den politischen Diskurs, sowie maßgeblich auf das Familienleben und folglich den Alltag von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen aus. Im Kontext der Sozialen Arbeit sind Verschwörungserzählungen kein neues Phänomen, jedoch haben sie bis dato nur in spezifischen Arbeitsfeldern (z.B. in der politischen Bildungs- oder der Ausstiegsarbeit) eine Rolle gespielt. Sie werden aktuell verstärkt als Teil sozialer Problemlagen wahrgenommen: Fachkräfte sind mit Personen konfrontiert, welche z.B. den coronabedingten Maßnahmen und Empfehlungen der Regierung nicht Folge leisten wollen, weil sie nicht an die Existenz des Virus glauben oder weil sie kein Vertrauen in Politik und Wissenschaft haben. Auch die Kinder- und Jugendhilfe (im Folgenden KJH) ist von der Problematik nicht befreit. Immer wieder kommt es zu Zuständigkeiten für Familien, bei denen Sorgeberechtigte an Verschwörungserzählungen glauben (vgl. Becker/ Meilicke 2022, 25).

Die Relevanz für eine detaillierte Auseinandersetzung mit der Problematik in der KJH ergibt sich genau daraus: Das System Familie<sup>3</sup> schließt nicht nur eine erwachsene, für sich selbst verantwortliche Einzelperson ein, die eine fragwürdige Weltanschauung hegt. Verschwörungsnarrative werden spätestens dann mindestens kritisch diskutierbar, wenn sie sich auf den Alltag von Kindern oder Jugendlichen auswirken, diese jene falschen Weltbilder übernehmen und feindliche Einstellungen gegenüber dem Staat, der Demokratie oder marginalisierten Gruppen internalisieren oder wenn Sorgeberechtigte ihre Gesundheit gefährden.

Der aktuelle Forschungsstand bietet der Sozialen Arbeit Handlungsempfehlungen für den Umgang mit Adressat:innen aus rechten Szenestrukturen oder pädagogische Ansätze gegen Antisemitismus, also zu Handlungsfeldern, die Themen mit inhaltlichen Parallelen und Überschneidungen zu Verschwörungsideologien bearbeiten. Zum pädagogischen Umgang mit Verschwörungsanhänger:innen insbesondere im Kontext von Familie und Kindeswohl berät landesweit jedoch nur eine Anlaufstelle – veritas in Berlin.

---

Stiftung, o.J.). Für die Mitte-Studie 2020/21 wurden 1 750 Personen zwischen dem 2.1. und 17.2.2021 per computergesteuerter Telefonbefragung kontaktiert.

<sup>3</sup> Das System Familie stellt nicht nur die Kernfamilie dar, es kann auch Pflegeeltern, Bezugsbetreuer:innen und andere Personen der Kinder- und Jugendhilfe einschließen. Mit der Formulierung ist der familiäre Rahmen gemeint, in dem Kinder, Jugendliche oder junge Erwachsene aufwachsen, unabhängig von der biologischen Verwandtschaft.

Die vorliegende, literaturbasierte Bachelor-Thesis mit dem Titel: „Nichts ist, wie es scheint – wenn Eltern Verschwörungserzählungen glauben. Eine fallbasierte Untersuchung der Herausforderungen der Kinder- und Jugendhilfe im Kontext von Verschwörungserzählungen“ soll folgende Forschungsfrage untersuchen: Vor welchen Herausforderungen steht die KJH in Bezug auf Verschwörungserzählungen und welche Handlungsanforderungen ergeben sich daraus?

Den Ausgangspunkt für jene Fragestellung stellt ein konkreter Fall aus meiner Praktikumszeit im Allgemeinen Sozialen Dienst (im Folgenden ASD) dar, bei dem sich die sorgeberechtigte Mutter von mehreren Kindern mit Voranschreiten der Corona-Pandemie zunehmend der Verschwörungsideologie der sogenannten Reichsbürger:innen zuwendet, was einerseits Auswirkungen auf das Familiensystem und andererseits auf die Zusammenarbeit mit den Fachkräften des ASD mit sich bringt. Ziel der Thesis ist es mit dem methodischen Zugang der Kasuistik die Herausforderungen der KJH zu benennen, zu analysieren und daraus wiederum Erkenntnisse für die zukünftige, sozialarbeiterische Auseinandersetzung mit der Problematik zu ziehen.

Der Aufbau der Arbeit orientiert sich am Kasuistik-Verständnis von Reinhard Hörster, das im Anschluss erläutert wird (Kapitel 2).

Die Untersuchung beginnt mit dem Fallbericht (Kapitel 3), also der Schilderung des für die kasuistische Untersuchung relevanten Geschehens als Grundlage (vgl. Rotzetter 2019, 39). Hier werden alle wesentlichen Informationen zur Fallgeschichte von Frau M. und dem Umgang der ASD-Fachkräfte mit dem Fall dargelegt. Ebenfalls wird das „Verstehensproblem“ (Hörster 2012, 680) beleuchtet, welches sich aus dem Fallbericht für die weitere kasuistische Bearbeitung ergibt.

Der Lern- und Bildungsraum (Kapitel 4), welcher nach Hörster ein Kernelement der Kasuistik darstellt, dient der Reflexion und dem Wissenserwerb (vgl. Rotzetter 2019, 40). Er ist in drei Themenabschnitte eingeteilt. Es wird erläutert, was die Kinder- und Jugendhilfe ist, welche Rolle der ASD und das staatliche Wächteramt für die KJH sowie die Lebensphasen Kindheit und Jugend als Handlungsgrundlage für die KJH einnehmen. Ebenfalls wird der Fall Frau M. rechtlich und diskursbezogen eingeordnet.

Im folgenden Abschnitt wird der Themenkomplex der Verschwörungserzählungen umfassend erörtert. Um zu verstehen, wie Verschwörungserzählungen funktionieren, wird zuerst eruiert, was der Gegenstand dieser Erzählungen ist und welchen Diskurs es aktuell um die Verwendung unterschiedlicher Begriffe gibt. Außerdem wird die Geschichte von Verschwörungserzählungen beleuchtet, um die Relevanz ihrer zukünftigen Beachtung in der Sozialen Arbeit zu begründen. Die verschiedenen Funktionen von Verschwörungserzählungen werden anschließend erläutert: Wie argumentieren sie und was macht sie für ihre

Anhänger:innen so attraktiv? Zuletzt wird wieder der Bezug zu dem Fall Frau M. und ihrer Hinwendung zu Verschwörungserzählungen hergestellt.

Der dritte Teil befasst sich mit den Auswirkungen von Verschwörungsnarrativen auf die Gesellschaft, Familien und insbesondere auf junge Menschen. Ihr Einfluss in dem Fall Frau M. wird ebenfalls dargelegt.

Im darauffolgenden Kapitel zur Verlagerung (Kapitel 5) wird noch einmal Bezug auf das „Verstehensproblem“ (Hörster 2012, 680) genommen und auf der Grundlage des gewonnen Wissensbestandes die allgemeinen Herausforderungen für die KJH abstrahiert. Es wird diskutiert, welche Konfliktlagen in Bezug auf Verschwörungsnarrative entstehen und welche Handlungsanforderungen sich für das Arbeitsfeld der KJH ergeben. Ebenfalls wird die Beratungsstelle veritas vorgestellt, die sich auf die Beratung zum Thema Verschwörungserzählungen spezialisiert hat.

Das Fazit beendet die vorliegende Bachelor-Thesis (Kapitel 6).

## **2 KASUISTISCHES VORGEHEN NACH REINHARD HÖRSTER**

Der Begriff der Kasuistik ist nicht ganz eindeutig zu bestimmen und umfasst unterschiedliche Auffassungen und Herangehensweisen (vgl. Rotzetter 2019, 35). Die vorliegende Thesis orientiert sich an der Perspektive Reinhard Hörsters, der beschreibt, dass die Tätigkeiten von Kasuist:innen darin bestehen, „Fälle schriftlich niederzulegen als auch sich zu beraten und zu erforschen, wie Normen in jeweils besondere Situationen ins Spiel gebracht werden, zudem derlei Vorgänge zu analysieren“ (Hörster 2018, 1563).

Entstanden ist die Kasuistik in den angewandten Wissenschaften, deren Gegenstand den Umgang mit Problemlagen einschließt sowie die Reflexion und Begründung von Krisen in der Praxis (vgl. Rotzetter 2019, 35). Nach Hörster trifft man die Kasuistik sowohl im „berufsvorbereitenden Ausbildungsprozess als auch im Berufsfeld [...] in all jenen kommunikativen Räumen [an], in denen es um ein Abwägen des ‚normativen beurteilungs- bzw. entscheidungsrelevanten Gehalts des Einzelfalls‘ (Blasche 1984, 365) geht“ (Hörster 2012, 678; Hörster 2018, 1563 f.).

Hörster folgt Michel Foucault in seiner Auffassung, dass die Sozialpädagogik<sup>4</sup> ein Dispositiv darstellt. Foucault bezeichnet das Dispositiv als „heterogene Gesamtheit, bestehend aus Diskursen, Institutionen, architektonischen Einrichtungen, reglementierenden

---

<sup>4</sup> „Hörster unterscheidet [...] nicht zwischen Sozialarbeit und Sozialpädagogik, sondern subsumiert das gesamte Feld unter Sozialpädagogik“ (Rotzetter 2019, 36).

Entscheidungen, Gesetzen, administrativen Maßnahmen, wissenschaftlichen Aussagen, philosophischen, moralischen und philanthropischen Lehrsätzen, kurz Gesagtes ebenso wie Ungesagtes, [...]. Das Dispositiv selbst ist das Netz, das man zwischen diesen Elementen herstellen kann“ (Foucault, o.J., 392, zit. n.: Ruoff 2013, 109). Bei der Sozialpädagogik handelt es sich also um eine Rahmgebung, welche aus unterschiedlichen Facetten, Diskursen und sozialen Handlungen besteht, die in sich Widersprüche aufwerfen können und in denen Spannungsfelder erzeugt werden. Diese Kontroversen werden im Rahmen der professionellen sozialpädagogischen Tätigkeit ausgehandelt (vgl. Hörster 2018, 1563 f.). Der kasuistische Raum ist folglich ein methodisches Angebot an Fachkräfte, diese widersprüchlichen Sachverhalte darzulegen und zu deuten – er ist ein „kasuistischer Beratungs- und Übungsraum“ (Hörster 2018, 1564).

Nach Hörster ist die Kasuistik von drei Strukturelementen konstitutiv geprägt: dem Fallbericht, dem Lern- und Bildungsraum, sowie der Verlagerung. Der *Fallbericht* gilt als Grundlage für die Kasuistik, wobei der Inhalt des Falls erst einmal offen ist: Es kann z.B. um eine:n einzelne:n Adressat:in gehen, ein Familiensystem oder um eine konkrete sozialarbeiterische Intervention. Besonders geeignet für den Fallbericht ist die Form des Protokolls, also eine möglichst objektive Darstellung des Geschehenen ohne persönliche Interpretationen wie z.B. Ton- oder Videoaufnahmen (vgl. Rotzetter 2019, 39). Liegen Berichte dieser Art nicht vor, sondern persönliche Schilderungen, sollte die Auswahl von Fakten und Informationen als Konstruktionsleistung betrachtet werden (vgl. Peter 1986,19 zit. n.: Rotzetter 2019, 39).

Die Kasuistik schafft vorrangig einen *Lern- und Bildungsraum*, also einen „handlungs-entlastenden Raum für Reflexion“ (Rotzetter 2019, 40). Im Lern- und Bildungsraum geht es um eine Akkumulation von Wissensbeständen, um die Reflexion der eigenen Rolle im Fall, sowie der eigenen Perspektive auf den Fall. Hörster benennt dies als eine „Tätigkeit im Aufschub“ (Hörster 2012, 608), da der Moment des Innehaltens und Reflektierens im Vordergrund steht, nicht die Handlungsnotwendigkeiten für die Praxis. Es geht um das Einordnen der Wissensbestände in die Fallgeschichte (vgl. Rotzetter 2019, 40).

Die *Verlagerung* beschreibt zuletzt den Prozess der Bezugnahme. Sie geht der Frage nach, wie sich das Besondere im Fall zu dem Allgemeinen verhält (vgl. ebd.). Inwiefern stellt das sozialarbeiterische Problem des Einzelfalls ein Problem für die Soziale Arbeit generell dar und welche Erkenntnisse lassen sich daraus ableiten?

Der kasuistische Raum hat einerseits die Aneignung von Wissen zum Ziel und andererseits eine Neuinterpretation des Falls mit Bezugnahme auf normative Strukturen – der Fall wird in den „weiteren Zusammenhang eines demonstrierten, zu demonstrierenden oder zu erkundenden Verstehensproblems“ (Hörster 2012, 680) gestellt.

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass es in der Kasuistik darum geht Einzelfälle zu rekonstruieren, aus ihrem Alltagsverständnis herauszulösen zu analysieren und neu zu



beurteilen. Es gilt „eigene Leerstellen [...] durch kasuistische Tätigkeit zu besetzen und auszufüllen“ (Hörster 2021, 193). Die Kasuistik dient in der vorliegenden Thesis als methodischer Zugang mit dem Ziel, die, aus den fallbezogenen Umgangsweisen hervorgehenden, Erkenntnisse und Argumente für zukünftiges Handeln und die Steuerung professioneller Prozesse zu nutzen (vgl. Rotzetter 2019, 35; Hörster 2012, 679; Hörster 2018, 1563). Um der sozialarbeiterischen Professionalität die Kompetenz der Prozesssteuerung in der Auseinandersetzung mit Fällen zuschreiben zu können, ist „neben der Aneignung von Wissen ein ‚kasuistischer Raum‘, in dem über Fälle und das eigene berufliche Handeln reflektiert wird“ (Müller 2008, 2012 zit. n. Rotzetter 2019, 37) die Voraussetzung.

### **3 FALLBERICHT**

In diesem Kapitel wird der Fall Frau M. knapp dargestellt. Der Fallbericht ist von mir retrospektiv in der Rolle der Praktikantin des zuständigen ASD formuliert. Pandemiebedingt erfolgten nur wenige persönliche Kontakte, weshalb die Fallrekonstruktion auf Grundlage der elektronischen Akte von Frau M. und Berichten der fallführenden Fachkräfte (im Folgenden FFK) basiert.

Im Vorfeld der vorliegenden Bachelor-Thesis wurde bereits eine multiperspektivische Fallanalyse nach Burkhard Müller mit einem theoriegeleiteten Fallverständnis im Sinne Ursula Hochuli Freunds und Walter Stotzes erarbeitet. Die Ausarbeitung beinhaltet eine noch detailliertere Ausformulierung der Fallgeschichte und dient dem folgenden Fallbericht als Bezugsquelle (siehe Anhang). In jener handlungsorientierten kasuistischen Untersuchung wurden konkrete sozialarbeiterische bzw. multiprofessionelle Lösungsansätze unter theoretischer Bezugnahme der Traumaforschung nach Corinna Scherwath, Sybille Friedrich und Silke Birgitta Gahleitner sowie nach Ulrike Loch und Heidrun Schulze und ebenfalls aus der Perspektive der Lebensbewältigung nach Lothar Böhnisch untersucht. Da der Fallanalyse die eingehende Untersuchung der Problematik der Verschwörungserzählungen jedoch fehlt, werde ich auf jene Lösungsansätze nicht weiter eingehen.

Da der ASD seit über 20 Jahren für Frau M. zuständig ist, können die hier aufgeführten Inhalte nur einen Ausschnitt der Geschehnisse abbilden. Die Darstellung der Fallgeschichte geschieht mit dem Anspruch einer möglichst objektiven Beschreibung. Hinzugefügte Informationen, die einem besseren Verständnis dienen, sind in den Fußnoten vermerkt.

### 3.1 DER FALL FRAU M.

Bei dem Fall Frau M. geht es um eine 42-jährige Frau aus Hamburg, die mit zwei von ihren sechs Kindern und ihrem Lebensgefährten zusammenlebt. Sie ist in Hamburg geboren und aufgewachsen. In ihrer Kindheit wurde sie von ihrem Onkel missbraucht. Sie schloss die Schule mit dem Realschulabschluss ab, die angefangene Ausbildung als Bürokauffrau beendet sie vorzeitig und sucht fortan den Kontakt zu Männern, mit denen sie missbräuchliche und gewalttätige Beziehungen führt. Mit 20 Jahren wird sie das erste Mal schwanger, bis 2002 bringt sie drei Töchter zur Welt. Das Familienleben ist durch häufiges Intervenieren des ASD geprägt, da Frau M. immer wieder in Zustände der Überforderung gerät: ihre Wohnung ist verwahrlost, die Kindernahrung verschimmelt und die Töchter sind vor den Übergriffen ihrer (Ex)Partner nicht geschützt. Es kommt zu mehreren Inobhutnahmen. Die Töchter zeigen auffälliges Verhalten wie Grenzenlosigkeit, Verlustängste und starke psychische Belastungen. Die Zusammenarbeit mit Frau M. gestaltet sich durchwachsen. Zeitweise zeigt sie sich kooperativ und motiviert, den Kindern ein sicheres Umfeld zu bieten. Sie zieht sich jedoch auch immer wieder zurück und stellt das Hilfesystem und dessen Wohlwollen und Sinnhaftigkeit in Frage. Die drei Kinder wachsen im Rahmen der Heimerziehung und sonstiger betreuter Wohnform nach §§ 27, 34 SGB VIII auf. Die beiden älteren in Wohngruppen der stationären Jugendhilfe, die Jüngste wird von einer Pflegefamilie außerhalb Hamburgs aufgenommen.

Von 2006 bis 2012 ist Frau M. mit Herrn A. liiert. Aus dieser Beziehung gehen drei weitere Söhne hervor. Nach der Trennung kommt es dauerhaft zu Streit und Vorwürfen. Auch die Söhne zeigen bereits früh auffälliges Verhalten wie Aggressivität und depressive Verstimmungen, Einnässen und Einkoten mit fünf Jahren und z.T. keine altersgerechte Sprachentwicklung. Frau M. wird in diesem Zeitraum ebenfalls mit Depressionen diagnostiziert. Die Kinder leben bei Herrn A. und es gibt oft Unstimmigkeiten bezüglich der Umgänge. 2017 zieht der älteste Sohn wieder zur Mutter zurück, 2019 überlässt Herr A. auch den jüngsten Sohn in ihre Obhut. Dieser ist wegen Einnässens und Einkotens, sowie starker Impulsivität in psychotherapeutischer Behandlung. Die Kinder berichten vom Vater geschlagen worden zu sein, seitens des zuständigen Jugendamtes wurde jedoch nie eine Kindeswohlgefährdung festgestellt.

Im März 2020<sup>5</sup> kommt es erneut zu einer Zuständigkeit des ASD. Ein Streit um die Playstation eskaliert, sodass der älteste Sohn die Polizei ruft, welche den ASD hinzuzieht. Die Fachkräfte

---

<sup>5</sup> Durch die jener Zeit geltenden Maßnahmen zur Eindämmung des neuartigen Corona-Virus sind die Rechte der deutschen Bürger:innen in hohem Ausmaß eingeschränkt. Es gelten umfassende Kontaktbeschränkungen und eine Maskenpflicht. Es sind nur noch Supermärkte, Drogerien und Apotheken geöffnet, Kindertagesstätten und Schulen bleiben geschlossen und es wird dazu aufgerufen, das Verlassen der eigenen Wohnung zu vermeiden.

des ASD stellen eine akute Verwahrlosung der Wohnung fest, es steht ungesicherter Sperrmüll in den Zimmern der Kinder und der Gesamtzustand ist unhygienisch.

Um die Gefahren für die Kinder zu beseitigen und das Konfliktpotenzial innerhalb der Familie zu minimieren, wird gemeinsam mit Frau M. ein Schutzplan aufgestellt, der sie einerseits dazu verpflichtet, die Wohnung in einen annehmbaren und sicheren Zustand zu bringen, andererseits müssen die Kinder zukünftig die Notbetreuung der Schule besuchen. Es werden ambulante Hilfen nach §§ 27, 30 SGB VIII (Erziehungsbeiständ:innen für die Kinder) und §§ 27, 30 SGB VIII (Sozialpädagogische Familienhilfe) installiert.

Innerhalb weniger Wochen stellen sich mehrere Problemschwerpunkte heraus. Zum einen gibt es seitens der Mutter einen sehr ambivalenten Umgang mit dem Wunsch der Kinder, ihren Vater zu sehen. Des Weiteren zeigt Frau M. ein sich immer mehr verfestigendes Misstrauen gegenüber dem Hilfesystem und hält sich nicht an Absprachen. Sie bringt die Söhne nur unregelmäßig oder gar nicht zur Schule. Immer wieder äußert sie Aussagen wie das Tragen der Masken sei gesundheitsschädigend und Covid-19 nur eine normale Grippe. Außerdem ist sie der Auffassung, Deutschland sei nur eine Firma, der sie und ihre Familie nicht angehören würden. Demensprechend gelten die Gesetze für sie auch nicht. Es gebe keine gültige Schul- oder Maskenpflicht. Menschen, die das glauben, würden nur von den *Mainstream* Medien beeinflusst werden. Diese Ansichten werden von den Fachkräften der Verschwörungsideologie der sogenannten Reichsbürger:innen<sup>6</sup> zugeordnet.

Frau M. setzt ihre Anti-Depressiva selbstständig ab und sucht für das jüngste Kind keinen neuen Therapieplatz, nachdem die behandelnde Psychologin umzieht. Die Familie lebt sehr isoliert und verbringt ausschließlich Zeit miteinander.

Die Fachkräfte der ambulanten Hilfen melden stetig zurück: Die Reichsbürger:innen-Ansichten von Frau M. verfestigen sich kontinuierlich. Während sie anfangs nur vereinzelte verschwörungserzählerische Phrasen äußert, scheint im Fallverlauf eine Manifestation stattzufinden. Die Söhne übernehmen ebenfalls die Ansichten, dass die Vorschriften und Gesetze des Staates nichts wert seien. Es wirke regelrecht paranoid. Frau M. legt der zuständigen ASD-Fachkraft eine sogenannte Austrittsurkunde aus der BRD vor, um ihre Unabhängigkeit von den Vorschriften der Behörde zu untermauern. Sie widersetzt sich

---

<sup>6</sup> *Reichsbürger:innen* ist ein umgangssprachlicher Sammelbegriff für ein Milieu, das sich auf unterschiedlichen Strömungen zusammensetzt, welche die Existenz der Bundesrepublik Deutschland anzweifeln und/ oder ein Deutsches Reich wiedererrichten wollen (vgl. Rathje 2017, 5). Die heterogene Bewegung ist durchzogen von persönlichen und politischen Differenzen. (vgl. Speit 2017, 8), eine Verschwörungserzählung eint sie jedoch. „Die gemeinsame Grundannahme, die der Staatsleugnung zu Grunde liegt, lautet [...]: Die Bundesrepublik Deutschland ist Teil einer weltweiten Verschwörung und deshalb kein legaler/ legitimer oder echter Staat“ (Rathje 2017, 33). Sie lehnen sowohl den Staat, als auch seine Institutionen und deren Representant:innen ab (vgl. Hermann 2018, 7) Ein Teil des Milieus, offiziell ca. 1.000 Personen, ist der extremen Rechten zuzuordnen (vgl. Speit 2017, 8; Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat 2021, 113).

gerichtlichen Beschlüssen, indem sie die Kinder weiterhin nicht am Unterricht teilnehmen lässt und Sozialkontakte meidet. Ebenfalls wird der Kontakt zum Vater verwehrt. Sie fährt innerhalb der Schulzeit und ohne vorige Absprachen mit den Kindern nach Bayern, um dort Wohnungen im Rahmen ihrer Umzugspläne zu besichtigen. Sie beschimpft die Fachkräfte als *Lügner* und sieht im Hilfesystem eine Verschwörung gegen sich und ihre Familie. Sie schickt im weiteren Verlauf Drohbriefe an die ASD-Fachkräfte, Rechtsanwält:innen und die Familienrichter:in – darin heißt es: *50.000 Euro oder Tod!*

Das Familiengericht beschließt letztendlich im September 2021 den Entzug des Sorgerechts. Die eingesetzte Amtsvormünderin stellt daraufhin einen Antrag auf sofortige Herausgabe der Kinder, in Folge dessen es zu einer Inobhutnahme kommt. Diese wird unter Hinzuziehen der Polizei durchgeführt. Es wird jedoch nur der ältere Sohn mitgenommen, das jüngere Kind ist nicht auffindbar. Zwei Monate später wird die Wohnung von Frau M. und ihrem Lebensgefährten auf Grund der Drohbriefe und nachweisbarer Kontakte zur sogenannten Reichsbürger:innen-Szene vom polizeilichen Staatsschutz durchsucht. Es werden Speichermedien, Drohschreiben und Dokumente, wie selbst gemachte Reichsbürger:innen-Ausweise, sichergestellt.

Erst im März 2022 kann das jüngste Kind, das über Monate von der Familie versteckt wurde, nach einer Beschwerde seitens des ASD bei der Polizei außerhalb Hamburgs bei einer verwandten Person angetroffen und in Obhut genommen werden.

### **3.2 DER UMGANG DER FACHKRÄFTE MIT FRAU M.**

Bei der Beschreibung des Umgangs der Fachkräfte mit dem Fall Frau M. kann kein Anspruch auf Objektivität erhoben werden. Da ich als Praktikantin nur indirekt in den Fall involviert war, wird hier ein persönlicher, subjektiver Eindruck vom Geschehen rund um den Fall geschildert. Zu Beginn der Zuständigkeit für Frau M. und ihre Familie werden durch die FFK mehrere, intensive Hilfen installiert. Ziel ist hier in erster Linie, den Zustand der Wohnung maßgeblich zu verbessern, sodass keine Verletzungsgefahr mehr für die beiden Kinder besteht. Des Weiteren stehen eine Konfliktreduzierung und Entlastung für Frau M. im Vordergrund. Die Arbeitsbeziehung ist zu diesem Zeitpunkt gut und konstruktiv.

Je mehr Frau M. sich jedoch den sogenannten Reichsbürger:innen zuwendet, desto schwieriger wird die Zusammenarbeit. Frau M. zeigt sich misstrauisch und sieht in allem, was in ihrem Umfeld passiert eine Verschwörung gegen sie. Damit verändert sich auch der Umgang der Fachkräfte. Sie zeigen unklares, ambivalentes Verhalten und Hilflosigkeit, wenn es um Frau M.s Weltanschauung geht. Der Themenkomplex wird im direkten Umgang

gemieden, z.T. werden hier klare Grenzen aufgezogen, indem ein persönlicher Austausch mit Frau M. über ihre Ansichten sofort unterbunden wird. Diese Vermeidungsstrategie verfolgen die Fachkräfte, um Konflikte und Eskalationen zu umgehen und wenigstens Kompromisse in Bezug auf den Kinderschutz mit Frau M. auszuhandeln.

Es wird versucht, die Beziehung zu Frau M. mit diplomatischem Geschick aufrecht zu erhalten. Das Thema Verschwörungserzählungen ist jedoch emotional aufgeladen und es entfachen häufig Diskussionen darüber, *wie es denn sein kann, dass jemand so etwas glaubt*. In der Dienststelle wird sich z.T. herablassend (Frau M. wird als *dumm* bezeichnet) oder belustigend (es wird über die Austrittsurkunde aus der BRD gelacht und insgesamt wird Frau M.s Hinwendung zu den sogenannten Reichsbürger:innen von einigen Fachkräften als Witz dargestellt) über die Mutter ausgetauscht.

Im Dezember 2020 kommt es entgegen der deeskalierenden Strategie zu einer direkten Konfrontation der FFK. Sie sagt zu Frau M., dass sie es als schädlich ansehe, wenn Frau M. und ihr Lebensgefährte die Themen rund um das sogenannte Reichsbürgertum stets vor den Kindern besprechen. Frau M. bricht daraufhin den Kontakt zum ASD ab.

Im Umfeld des Falles werden viele unterschiedliche Akteur:innen involviert: der Kinderschutzkoordinator wird beratend hinzugezogen. Die Polizei, das Landeskriminalamt und der Verfassungsschutz werden über die Reichsbürger:innen-Ansichten von Frau M. informiert.

Auf Nachfrage an den zuständigen Kinderschutz-Koordinator, inwiefern es Arbeitsweisen für den pädagogischen Umgang mit Verschwörung Anhänger:innen im ASD gibt, wird mir ein Flyer vom Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen über sogenannte Reichsbürger:innen zugeschickt. Hier ist hervorzuheben, dass dieser stellvertretend für die Problemstellung der vorliegenden Arbeit folgende Handlungsweisen beinhaltet: Man solle sich in keinem Fall auf Diskussionen einlassen oder versuchen, einen Konsens zu finden. Ordnungswidrigkeiten müssten unbedingt an die zuständigen Behörden weitergegeben werden, insbesondere an die Polizei und den Verfassungsschutz (vgl. Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen 2017, 12 f.). Diese Handlungsempfehlungen stellen für mich in Frage, inwiefern sie im Kontext einer wertschätzenden konstruktiven Arbeitsbeziehung mit Adressat:innen der Sozialen Arbeit als hilfreich erachtet werden können.

Von der FFK werden ansonsten mehrere Beratungsgespräche bei Kurswechsel<sup>7</sup> in Anspruch genommen, dessen Mitarbeitende zwar betonen, dass eine konstruktive Zusammenarbeit nur auf Freiwilligkeit basieren kann, jedoch anbieten mit der Mutter ins Gespräch zu gehen. Dieser

---

<sup>7</sup> Kurswechsel ist ein Angebot des cjd, welches sozialraumorientierte Distanzierungs- und Ausstiegsarbeit anbietet. Kurswechsel ist Anlaufstelle für Menschen aus rechten Szenestrukturen sowie deren Angehörige. Sie bietet ebenfalls Beratungen und Weiterbildungsformate für Sozialarbeitende und andere mögliche Multiplikator:innen an. Seit der Corona-Pandemie sind auch Verschwörungsideologien in ihren Zuständigkeitsbereich gerückt, jedoch besteht keine Expertise zu Verschwörungserzählungen im Kontext der KJH (vgl. Kurswechsel 2022).

Vorschlag wird nicht weiterverfolgt. Insgesamt macht es den Eindruck, als lösten die Berührungspunkte mit Verschwörungserzählungen und -ideologien vor allem Ratlosigkeit und Unsicherheit im sozialarbeiterischen Handeln bei den FFK aus.

Der Fall zieht sich über den langen Zeitraum von über eineinhalb Jahren, bis es zu einer familiengerichtlichen Entscheidung bezüglich des Sorgerechts kommt. Obwohl immer wieder Meldungen über Kindeswohlgefährdungen vom Hilfesystem eingehen, ist es den ASD-Fachkräften nicht möglich, Handlungsempfehlungen bezüglich einer Herausnahme der Kinder auszusprechen oder eine Hilfe zu installieren, die zum einen für die Familie als unterstützend empfunden wird und zum anderen so stabilisierend ist, dass eine Abwendung von Verschwörungserzählungen in den Fokus gerückt werden kann. Es scheint keine Klarheit darüber zu geben, inwiefern in diesem Fall der Glaube an Verschwörungserzählungen als mögliche Gefährdung für die seelische Entwicklung der Kinder anzusehen ist oder nicht und auf welche Weise man die sozialpädagogischen Hilfen und die Zusammenarbeit mit der Mutter zielführend gestalten müsste.

Abschließend ist zusammenzufassen, dass das Agieren der Fachkräfte von Überforderung und Unwissenheit geprägt ist. Es gibt keine festgelegten Handlungsstrategien innerhalb des Arbeitsfeldes, welche für die Arbeitsbeziehung hilfreich erscheinen. Der fachliche Zugang zu Adressat:innen mit verschwörungs-erzählerischen Bezug weist in diesem Kontext deutliche Leerstellen auf.

### **3.3 VERSTEHENSPROBLEM**

Anhand des Fallberichtes wird erkennbar, dass Frau M.s Glaube an Verschwörungserzählungen das zentrale Dilemma dieses Einzelfalles ausmacht. Die Thematik stellt die Fachkräfte der KJH vor Problemlagen, die mit den ihnen bekannten professionellen Vorgehensweisen nicht zu bewältigen sind. Hier eröffnet sich nun das „Verstehensproblem“ (Hörster 2012, 680), welches, wie bereits im zweiten Kapitel erläutert, das Besondere im Einzelfall in ein Verhältnis zu einem sozialarbeiterischen Allgemeinen setzt (vgl. Hörster 2012, 680). Es stellt sich die Frage, vor welchen Herausforderungen die KJH in Bezug auf Verschwörungserzählungen steht und warum. Es gilt ebenfalls herauszufinden, welche Handlungsanforderungen jene Herausforderungen an Sozialarbeiter:innen der KJH stellen. Welche sozialarbeiterische Bedeutung hat der Fall Frau M. und was lässt sich daraus für die KJH lernen?

Mit der nachfolgenden Eröffnung eines Lern- und Bildungsraumes soll eine Wissensgrundlage geschaffen werden, um die Annäherung an dieses Verstehensproblem zu ermöglichen.

## **4 LERN- UND BILDUNGSRAUM**

Um einen zukunftsweisenden Lerngewinn aus dem Fall Frau M. zu erzielen, werden die Thematiken des sozialarbeiterischen Falles im Lern- und Bildungsraum einzeln aufgeschlüsselt.

Eingangs wird das Themenfeld der Kinder- und Jugendhilfe dargelegt und auf die besondere Rolle des ASD eingegangen. Des Weiteren wird die Handlungsgrundlage der KJH im Hinblick darauf erörtert, inwiefern Kindheit und Jugend als besonders schützenswerte Lebensphasen angesehen werden. Daraufhin findet eine auf, für die KJH relevante, Spannungsfelder bezogene Einordnung des Falles Frau M. statt.

Der zweite Abschnitt befasst sich anschließend ausführlich mit der Thematik der Verschwörungserzählungen. Um ihre Komplexität zu begreifen wird sowohl der Diskurs um die Begrifflichkeit, ihr Gegenstand, ihre historische Entwicklung, ihre Funktionen und Argumentationsweisen, ihre Anhänger:innen und deren Hinwendungsmotive sowie die Gefährdung, die von ihr ausgehen kann, untersucht.

Im dritten Abschnitt werden die Auswirkungen von Verschwörungserzählungen auf die Gesellschaft, Familien sowie im Fall Frau M. dargelegt.

### **4.1 DIE KINDER- UND JUGENDHILFE**

Die „Kinder- und Jugendhilfe bezeichnet die ‚Gesamtheit der öffentlichen Sozialisationshilfen für junge Menschen sowie der Unterstützungsleistung für deren Familien, Erziehungs- und Personensorgeberechtigte außerhalb von Familie, Schule, Hochschule, Berufsausbildung und Arbeitswelt. Der Begriff Kinder- und Jugendhilfe ist inhaltlich identisch mit dem früher und auch heute noch gebräuchlichen Begriff Jugendhilfe. Beide beziehen sich auf junge Menschen, also Kinder, Jugendliche und junge Volljährige im Alter von unter 27 Jahren sowie ihre Personensorge- und sonstigen Erziehungsberechtigten“ (Wabnitz 2019, 17, zit. n.: Farrenberg/ Schulz 2020, 13). Die KJH ist quantitativ gesehen das größte Arbeitsgebiet der Sozialen Arbeit und hat unter Einbezug unterschiedlicher Akteur:innen und Dienste des Bildungs- und Hilfesystems, gekennzeichnet durch ein multiprofessionelles und interdisziplinäres Zusammenwirken, ein gelungenes Aufwachsen von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen als Ziel (vgl. ebd., 12, 18). Angebote des Handlungsfeldes KJH zielen nicht mehr nur auf Adressat:innen in problembehafteten Lebenssituationen ab, vielmehr werden sie von der Allgemeinheit angenommen. „Zeitgenössische Kindheit [gilt] nicht mehr als eine primär familiale Angelegenheit“ (vgl. Schulz 2018, zit. n.: Farrenberg/ Schulz 2020, 12).

Kindheit und Jugend finden zu einem großen Teil in Institutionen in Betreuung statt. Ebenfalls hat sich das Angebot für Sorgeberechtigte maßgeblich ausgeweitet. Dies liegt vorrangig an den stets komplexer werdenden Alltagshürden einer neoliberalistischen Gesellschaft, deren Bewältigung immer mehr an professioneller Hilfe bedarf (vgl. Farrenberg/ Schulz 2020, 13). Die KJH umfasst jedoch mittlerweile „weit mehr als den Bereich öffentlich organisierter Erziehung und hat auch in der Vergangenheit nie ausschließlich erzieherische und/ oder unterstützende (bzw. ‚helfende‘) Aufgaben wahrgenommen. Neben dem (positiv wie negativ konnotierten) öffentlichen Erziehungsauftrag sind schon immer Sozialisations-, Lern- und Bildungsaufgaben an und für die Kinder- und Jugendhilfe formuliert worden [...]“ (vgl. Thole 2000, zit. n.: Bock 2012, 445).

Die KJH umfasst insgesamt fünf Arbeitsfelder: die Jugendarbeit, die Jugendsozialarbeit, Förderung in der Erziehung in der Familie und Frühe Hilfen, Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung sowie zuletzt die Hilfen zur Erziehung (vgl. Farrenberg/ Schulz 2021, 5).

Eine besondere Rolle im Zusammenwirken der Arbeitsfelder der KJH spielt der Allgemeine Soziale Dienst, auf die im folgenden Abschnitt eingegangen werden soll.

#### 4.1.1 DER ALLGEMEINE SOZIALE DIENST UND DAS STAATLICHE WÄCHTERAMT

Der ASD stellt einen bezirklich organisierten Bestandteil der Kommunalverwaltung dar. Er dient als erste Anlaufstelle für Bürger:innen, insbesondere für Kinder, Jugendliche und Eltern in problematischen Lebenssituationen. Der Aufgabenschwerpunkt des ASD liegt in der KJH, weshalb er meist an das Jugendamt angegliedert ist. Je nach Hilfebedarf soll den Rat-suchenden ein zielgerichtetes Leistungsangebot des sozialen Hilfesystems ermöglicht werden (vgl. Merchel 2019, 2 ff.).

Das Achte Buch Sozialgesetzbuch (im Folgenden SGB VIII) sowie das Kinder- und Jugendhilfegesetz (im Folgenden KJHG) stellen die rechtlichen Handlungsgrundlagen der KJH und des ASD dar. Danach besteht gem. § 2 KJHG sowie § 1 SGB VIII die Aufgabe der KJH darin, Kinder und Jugendliche bei ihrem Recht auf Förderung der Entwicklung und auf Erziehung zu „selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen“ (Wasmund o.J.) Persönlichkeiten zu unterstützen, die Rechte und Pflichten der Eltern zu achten sowie dementsprechende Unterstützung bereitzustellen, um eine selbstbestimmte und wohlwollende Familienumgebung zu gestalten (vgl. Wasmund o.J.). Die Gesetze des SGB VIII beinhalten außerdem u.a. die formlose Beratung zu allgemeinen Fragen der Erziehung und Entwicklung junger Menschen, die Beratung Minderjähriger sowie Beratung und Unterstützung bei Themen wie Konflikten in der Partnerschaft, Trennung und Scheidung. Der ASD gewährt Leistungen nach dem SGB VIII (z.B.: Hilfen zur Erziehung gem. §§ 27 ff., Eingliederungshilfe



gem. § 35a, Hilfe bzw. Nachbetreuung für junge Volljährige gem. § 41 etc.). Er hat bei der Hilfeplanung und Elternarbeit ebenso mitzuwirken wie in Verfahren von den Familiengerichten (vgl. Nonninger/ Meysen 2019, 89). Der ASD ist die Verbindungsstelle zwischen Leistungserbringenden und Leistungsberechtigten: er koordiniert die individuellen, pädagogischen Hilfen und bewilligt die Finanzierung, wobei die betroffenen Adressat:innen stets am Entscheidungsprozess beteiligt werden sollen (vgl. ebd., 90 f.)

Ein weiteres, zentrales Herausstellungsmerkmal des ASD ist seine hoheitliche Aufgabe des staatlichen Wächteramtes. Diese verpflichtet ihn im Sinne des Schutzauftrages bei drohender Kindeswohlgefährdung (im Folgenden KWG) nach § 8a SGB VIII zu einer Intervention, wenn die Gefahr nicht anderweitig abgewendet werden kann. Er darf gem. § 42 SGB VIII und § 1666 BGB in akuten Gefährdungssituationen im Zusammenwirken mit dem Familiengericht in das Elternrecht eingreifen und das Kind in Obhut nehmen (vgl. von Boetticher 2012, 483 f.).

Das Kindeswohl dient stets als oberste Handlungsorientierung des ASD, wobei die Eltern-Kind-Beziehung stets gefördert werden soll. (vgl. Nonninger/ Meysen 2019, 98). Der Begriff der Kindeswohlgefährdung wird durch die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes wie folgt beschrieben: „Eine Kindeswohlgefährdung im Sinne des § 1666 Abs. 1 BGB liegt vor, wenn eine gegenwärtige, in einem solchen Maß vorhandene Gefahr festgestellt wird, dass bei der weiteren Entwicklung der Dinge eine erhebliche Schädigung des geistigen oder leiblichen Wohls des Kindes mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist. An die Wahrscheinlichkeit des Schadenseintritts sind dabei umso geringere Anforderungen zu stellen, je schwerer der drohende Schaden wiegt“ (FamRZ 2016).

Zusammengefasst kann der ASD also als auftraggebende Instanz der KJH angesehen werden: Er koordiniert die passenden Hilfen und überwacht ihre Fortschritte in Form von Hilfeplangesprächen und dem regelmäßigen Austausch mit den ausführenden Akteur:innen der KJH. Von den Adressat:innen wird aktive Mitwirkung erwartet. Insbesondere im Fall von (drohender) Kindeswohlgefährdung sind die Angebote des KJH als verpflichtend anzusehen. Im Folgenden soll nun die Handlungsgrundlage der KJH betrachtet werden.

#### 4.1.2 KINDHEIT UND JUGEND ALS HANDLUNGSGRUNDLAGE

Um die Handlungsgrundlage der Kinder- und Jugendhilfe herzuleiten wird ein Blick auf den Wandel der Bedeutung der Lebensphasen Kindheit und Jugend gerichtet. Im Fokus dieser Untersuchung steht die Frage danach, inwiefern diese Lebensphasen als besonders schützenswert gelten.

Seitdem Kinder<sup>8</sup> im Mittelalter noch als kleine Menschen galten, die sobald sie sich „vom Rockzipfel der Mutter oder Amme entfernten, [...] zu den Erwachsenen gezählt“ wurden“ (Ariès 1978, zit. n.: Bühler-Niederberger 2011, 71), hat sich viel verändert. Kinder zu haben stellte im 19. Jhd. noch eine Form von Reichtum dar und diente der Absicherung vor Krankheit und im Alter. Dies änderte sich im Zuge der Industrialisierung – Kinder erfüllen diese Rolle der Vorsorge nun nicht mehr. Kinder werden zu Menschen in einer „eigenständigen Entwicklungsphase [...], die besondere pädagogische und psychologische Verhaltensansprüche stellt“ (Hurrelmann/ Quenzel 2016, 20). Nach dem Zweiten Weltkrieg fanden zahlreiche Neuerungen in Bezug auf die Bedeutung von Kindern und Jugendlichen in der Gesellschaft statt. Ihre Rechte wurden in vielen Ländern gesetzlich festgelegt – wie z.B. in Form der UN-Kinderrechtskonvention – und sozialstaatliche Leistungen orientieren sich nun mehr an der „Schutz- und Förderungsbedürftigkeit von Kindern und auf die Entwicklungsbedeutsamkeit von Kindheit“ (Kirchhöfer 1997, 16). Insgesamt gibt es einen sensibleren Umgang mit Ungerechtigkeiten und defizitären Lebenslagen (vgl. ebd., 15 f.). Es wurde ein Perspektivwechsel dahingehend eingeleitet, dass der Status des Kindseins nicht mehr nur als „eine Lebensphase des Erwachsenwerdens verstanden [wird], die eines Schon- und Schutzraumes vor allem in der Familie bedurfte“ (ebd., 16). Es steht nicht mehr ausschließlich die Entwicklung vom auf Hilfe und Lenkung angewiesenen Kind zu einer erwachsenen Person im Vordergrund, sondern „die Gesamtheit der sozialen Verhältnisse, die Kindheit konstituieren“ (ebd.). Ein Kind ist folglich in seiner alterstypischen Entwicklung und Abhängigkeit zu betrachten, sowie hinzukommend im Kontext seines sozialen Status und Umfelds, also innerhalb der Familie und außerhalb. Kinder werden nicht erst Teil der Gesamtgesellschaft, sondern sind es bereits und müssen als aktive Mitgestalter:innen ihrer Lebensrealität angesehen werden (vgl. Kirchhöfer 1997, 16 f.).

Insbesondere bis in die 1990er Jahre findet eine Veränderung der Sichtweise hin zu mehr Mitspracherecht, Unangepasstheit und offen gezeigter Zuneigung gegenüber dem Kind statt. In der Forschung werden nun vermehrt nicht nur die Eltern befragt, die Stimme des Kindes steigt in ihrem Stellenwert ebenfalls erheblich (vgl. Bühler-Niederberger 2011, 27).

1990 tritt die UN-Kinderrechtskonvention in Kraft. Hier ist festgehalten, dass die gesetzten Menschenrechte wie „Schutz vor Diskriminierung nach Religion, Herkunft und Geschlecht, oder Meinungsfreiheit und auf Beteiligung bei Entscheidungen, die das eigene Wohlergehen betreffen, entsprechend dem Alter und der erreichten Reife“ (ebd., 44) nun auch offiziell für Menschen unter 18 Jahren gelten. Des Weiteren verpflichten sich die Staaten (alle Weltstaaten außer die USA und Somalia unterzeichneten die UN-Kinderrechtskonvention), „dem Wohl der

---

<sup>8</sup> Es werden eingangs vorrangig die Begriffe *Kind/ Kinder/ Kindheit* für Personen unter 18 Jahren verwendet. Ich werde zu einem späteren Zeitpunkt noch differenzierter auf die beiden Lebensphasen Kindheit und Jugend eingehen.

Kinder Vorrang zu geben, wann immer Entscheidungen getroffen werden, die Kinder betreffen und die Entwicklung der Kinder im höchstmöglichen Umfang zu sichern“ (Bühler-Niederberger 2011, 44). Die Rechte auf Bildung, Spiel, Fürsorge und Familie nehmen einen zentralen Stellenwert ein, was herausstellt, dass die bestimmte Kindheitsvorstellung einer „lange[n] und behütete[n] Kindheit“ (ebd., 45) nach dem Vorbild westlicher Gesellschaften zu einer weltweiten Norm avancieren soll (vgl. ebd., 45). Das bedeutet folglich, dass die „lange und behütete Kindheit“ (ebd.) in Deutschland als einzig erstrebenswerte und einzig richtig Art des Aufwachsens betrachtet wird und somit als normatives Muster gilt. Abweichungen in jeglicher Form werden als negativ bewertet, es besteht wenig Spielraum in den Vorstellungen, wie das Großwerden von Kindern gestaltet sein sollte (vgl. ebd., 13, 69).

Schaut man aus sozialisationstheoretischer Perspektive auf die Lebensphasen Kindheit und Jugend, lassen sich unterschiedliche Entwicklungsaufgaben<sup>9</sup> festhalten. Im Kindesalter wird vorrangig das emotionale Grundvertrauen aufgebaut und es findet die Entwicklung der Intelligenz statt. Des Weiteren werden motorische und sprachliche Fähigkeiten, sowie die grundlegenden Sozialkompetenzen entwickelt (vgl. Hurrelmann/ Quenzel 2016, 40). Die „primären Bezugspersonen [tragen] die hauptsächliche Verantwortung dafür, [...] dem Kind eine tragfähige und belastbare Brücke zur Außenwelt zu bauen, die immer mehr von beiden Seiten begehbar wird. Bricht aber diese Brücke, hat das für die psychische Gesundheit des Kindes ernste Folgen“ (Koch 2015, 46).

In Bezug auf das Jugendalter, können vier grundlegende Entwicklungsaufgaben festgehalten werden: der Aufbau intellektueller und sozialer Kompetenzen (Qualifizieren), die Entwicklung der Körper- und Geschlechtsidentität sowie der Bindungsfähigkeiten (Binden) und die Entwicklung sozialer Kontakte und Entlastungsstrategien. Dies beinhaltet auch den Erwerb von Fähigkeiten wie Rollendistanz, Ambiguitätstoleranz und Frustrationstoleranz. Ebenfalls wird die Fähigkeit zur Nutzung von Geld und Warenmarkt (Konsumieren) erlernt und zuletzt ein individuelles Werte- und Normensystem und politische Teilhabe (Partizipieren) entwickelt (vgl. Hurrelmann/ Quenzel 2016, 25 f., 40).

Jugendliche bewältigen diese Entwicklungsaufgaben durch Mithilfe ihrer Eltern und Familien, ihrer Peers, Schulen, Einrichtungen der KJH und den Medien. Sie wirken als Sozialisationsinstanzen, indem sie gewisse Anforderungen an Jugendliche stellen und sie dabei unterstützen, diese Anforderungen zu bewältigen. Es hängt maßgeblich von der Unterstützung und Förderung der Bezugspersonen und -institutionen ab, inwiefern sich

---

<sup>9</sup> „Die Sozialisationstheorie versteht die Persönlichkeitsentwicklung eines Menschen als eine intensive Auseinandersetzung mit den angeborenen körperlichen und psychischen Merkmalen auf der einen und den Anforderungen der sozialen und physischen Umwelt auf der anderen Seite. Entwicklungsaufgaben beschreiben im Einzelnen, welche Form die für verschiedene Altersabschnitte typischen körperlichen und psychischen aber auch kulturellen und sozialen Anforderungen und Erwartungen haben“ (Hurrelmann/ Quenzel 2016, 24).

Jugendliche „als Sinn suchende und produktiv orientierte Individuen“ (Lösel/ Weiss 2015, zit. n.: Hurrelmann/ Quenzel 2016, 29) entwickeln können (vgl. Hurrelmann/ Quenzel 2016, 29; Andresen/Hurrelmann 2010, 43).

Die Jugendphase wird als Übergangszeit zum Erwachsenenalter verstanden, in der sich Jugendliche von ihren primären Bezugspersonen lösen und anfangen ihre eigene Identität zu entwickeln (vgl. Hurrelmann/ Quenzel 2016, 30). Sie ist untrennbar von einer Zeit der institutionellen Betreuung. So werden während ihrer gesamten Dauer Schulen, Ausbildungsstätten oder Hochschulen besucht (vgl. Hostkemper und Tillmann 2015; Scheer 2009; Tillmann 2010; zit. n.: vgl. Hurrelmann/ Quenzel 2016, 21).

Zusammenfassend lässt sich also festhalten, dass sich die Bedeutung von Kindheit und Jugend seit dem 19. Jh. maßgeblich gewandelt hat. Kindheit und Jugend sind Entwicklungsphasen durchzogen von einschneidenden Umbrüchen und somit von Sensibilität und Vulnerabilität geprägt. Es sind Moratorien: Schutz- und Schonräume, die in erster Linie ein sicheres und liebevolles Aufwachsen gewährleisten sollen sowie die Auseinandersetzung mit verschiedenen Entwicklungsaufgaben. Im Gegenzug eröffnen sich jedoch auch Möglichkeiten eigene und andere Grenzen zu testen und neue Fähigkeiten und Sichtweisen zu erlangen sowie als aktive Mitgestalter:innen der eigenen Lebensrealität wahrgenommen zu werden (vgl. Kirchhöfer 1997, 16 ff.). Hervorzuheben ist, dass die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen vorrangig von ihrem sozialen Umfeld abhängig ist. Bezugspersonen finden sich jedoch nicht mehr nur innerhalb der Familie. Durch die steigende Institutionalisierung von Erziehung finden sie sich ebenfalls in der außerfamiliären Betreuung. Digitale Medien spielen zusätzlich eine einnehmende Rolle in ihrem Alltag.

Für die KJH leitet sich daraus der Handlungsauftrag ab, der folgende Funktionen erfüllen muss: die Anerkennung und Wahrung des, für eine gute Entwicklung notwendigen, Schutzraumes für Kinder und Jugendliche sowie deren Unterstützung und Förderung als Sozialisationsinstanz. Gleichzeitig vermittelt sie stets zwischen Kindern, Eltern und Institution (also dem Staat) und den daraus resultierenden Spannungsfeldern unter der Prämisse, eine „lange und behütete Kindheit“ (Bühler-Niederberger 2011, 45) zu gewähren. Der Kinderschutz hat stets oberste Priorität und legitimiert und fordert somit das staatliche Eingreifen bei einer drohenden Gefährdung.

#### 4.1.3 FRAU M. IN DER KINDER- UND JUGENDHILFE – EINE RECHTLICHE UND DISKURSBEZOGENE EINORDNUNG

In diesem Abschnitt soll nun noch einmal der Blick auf den Fall Frau M. und seine Bedeutung für die KJH gerichtet werden. Der Fall weist eine Komplexität auf, die vor allem durch einige,

der KJH immanenten, Spannungsfelder gekennzeichnet ist. Um diese einordnen zu können, ist eine Bezugnahme auf die Gesetzgebung angezeigt.

Der Fall Frau M. wird zu einem Fall für die KJH durch die Feststellung eines kindeswohlgefährdenden Zustandes der Wohnung, in dem die betroffenen Kinder leben. Geht man nochmals auf die Rechtsprechung des Bundesgerichtshofes ein (vgl. FamRZ 2016), kann der Sachverhalt insofern übersetzt werden, dass bei dem Ausmaß der Vernachlässigung des Wohnungszustandes eine Schädigung des leiblichen Wohles der Kinder mit hoher Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist, indem sie sich z.B. an dem ungesicherten Sperrmüll verletzen. Die KJH ist verpflichtet, eine Hilfe zu installieren, mit der Frau M. den defizitären Zustand gemeinsam, zügig und nachhaltig verbessern kann.

Im Fallverlauf werden jedoch die von Frau M. propagierten Verschwörungserzählungen zu einem weiteren Problem, das von unterschiedlichen Akteur:innen des Hilfesystems als kindeswohlgefährdend eingeschätzt wird, da sie das seelische Wohl des Kinder bedroht sehen – jedoch lässt sich das Gefährdungsrisiko nicht klar eingrenzen. Warum ist das so?

Auf der einen Seite steht das Elternrecht. Sowohl im Artikel 6 Abs. 2 des Grundgesetzes als auch im § 1 Abs. 2 SGB VIII ist folgende Passage festgehalten: Die „Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft“. Eltern haben also einerseits das Recht, ihre Kinder zu pflegen und zu erziehen, es ist jedoch auch ihre Pflicht. Das natürliche Recht beinhaltet die automatische Übertragung dieses Rechtes, sobald das Kind geboren ist. Es muss weder beantragt werden, noch müssen Eltern bestimmte Kriterien dafür erfüllen. Sie sind in ihrem erzieherischen Handeln erst einmal frei. Die Überwachung durch staatliche Institutionen, also durch Kindertagesstätten, Schulen etc., findet statt, ist der elterlichen Erziehung jedoch nachgestellt. Es gilt das Subsidiaritätsprinzip (vgl. Isensee 2022).

Auch die UN-Kinderrechtskonvention besagt im Artikel 5, dass das Elternrecht zu respektieren ist und „[d]ie Vertragsstaaten [...] die Aufgaben, Rechte und Pflichten der Eltern [...] [achten], das Kind bei der Ausübung der in diesem Übereinkommen anerkannten Rechte in einer seiner Entwicklung entsprechenden Weise angemessen zu leiten und zu führen“ (UNICEF 1989, 12). Das bedeutet, dass Eltern in Deutschland viele Freiheiten dem Aufwachsen ihrer Kinder betreffend besitzen. Insbesondere in Hinblick auf eine ideologische Rahmung innerhalb der Erziehung ist in Artikel 14 des UN-Kinderrechtskonvention festgehalten, dass „[d]ie Freiheit, seine Religion oder Weltanschauung zu bekunden, [...] nur den gesetzlich vorgesehenen Einschränkungen unterworfen werden [darf], die zum Schutz der öffentlichen Sicherheit, Ordnung, Gesundheit oder Sittlichkeit oder der Grundrechte und -freiheiten anderer erforderlich sind“ (UNICEF 1989, S. 18). Es steht Eltern ebenfalls frei, das Kind nach einer bestimmten Diät zu ernähren. Auch die Wohnform ist den Eltern nicht vorgegeben und der Staat in prekären Lebenslagen verpflichtet, in dieser Hinsicht zu unterstützen. Voraussetzung

dafür ist immer, dass das Kind keinen Schaden davonträgt (vgl. UNICEF 1989 Art. 24-27, 29 ff.). Die Hervorhebung der Elternrechte ist insofern wichtig, da sie den „eigentliche[n] Ursprung des gesellschaftlichen Pluralismus“ (Isensee 2022) darstellen (vgl. ebd.).

Auf der anderen Seite stehen die Kinderrechte: Kinder haben gem. § 1 Abs. 1 SGB VIII das „Recht auf Förderung der Entwicklung und auf Erziehung zu selbstbestimmten, eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten“ (Wasmund o.J.). Ebenso ist in der UN-Kinderrechtskonvention festgehalten, dass das Kindeswohl immer an erster Stelle stehen muss (vgl. UNICEF 1989, Art. 3, 10). In der KJH wird auch die Mündigkeit der Kinder betont. So heißt es in § 1 Abs. 3 S. 2 SGB VIII: „Jugendhilfe soll zur Verwirklichung des Rechts nach Abs. 1 insbesondere [...] jungen Menschen ermöglichen oder erleichtern, entsprechend ihrem Alter und ihrer individuellen Fähigkeiten in allen sie betreffenden Lebensbereichen selbstbestimmt zu interagieren und damit gleichberechtigt am Leben in der Gesellschaft teilhaben zu können“ (Wasmund o.J.). Das bedeutet, sie haben in die Konzeption förmlicher Hilfen einbezogen und auch in Kinderschutzfällen angehört zu werden, sofern ihr Alter bzw. ihre Reife dies zulassen (zusätzlich vgl. UNICEF 1989, Art.12, 16).

Frau M.s Kinder äußern mehrfach deutlich, dass sie trotz der wahrnehmbaren und belastenden Probleme, bei der Mutter leben wollen und sich nicht vorstellen können, in einer anderen Wohnform untergebracht zu werden. Folglich steht der Wunsch der Kinder den Einschätzungen der Fachkräfte entgegen, die den Einfluss der Mutter als Kindeswohlgefährdend ansehen.

Es lässt sich folgendes zusammenfassen: Im Fall Frau M. wird die Brisanz und Relevanz des Diskurses um die Spannungsfelder Elternrechte vs. Kinderrechte vs. staatliches Wächteramt, sowie die fachliche Einschätzung über eine mögliche seelische Kindeswohlgefährdung sehr deutlich. Insbesondere die Beurteilung eines KWG-Risikos auf Grund von verschwörungsideologisch geprägter Erziehung scheint diesen Diskurs zu befeuern, obwohl die Auswirkungen auf die Kinder von Fachkräften der KJH z.T. klar als nachteilig benannt werden. Um eine fachliche Entscheidung treffen zu können wäre ein eindeutiger Beweis darüber notwendig, inwiefern sich der Glaube an Verschwörungserzählungen negativ auf die Entwicklung der Kinder auswirkt und somit dem Erziehungsziel entgegensteht.

Um die komplexe Thematik rund um Verschwörungserzählungen verstehen zu können und mögliche Auswirkungen in Bezug auf das Kindeswohl einschätzen zu können, sollen sie im folgenden Kapitel detailliert untersucht werden.

## 4.2 VERSCHWÖRUNGSERZÄHLUNGEN

Die Terroranschläge des 11. September waren ein *inside job* der amerikanischen Geheimdienste, um Kriege im Nahen und Mittleren Osten zu legitimieren. Mit Giftstoffen versetzte Kondensstreifen von Flugzeugen – sogenannte Chemtrails – sorgen für die kontrollierte Reduzierung der Weltbevölkerung. Die Bundesrepublik Deutschland ist eine Firma, die BRD GmbH, weswegen ihre Gesetze keine Gültigkeit haben (vgl. Rathje/ Kahane/ Baldauf/ Lauer 2015, 27).

Solche Aussagen hat wahrscheinlich jede:r schon einmal gehört oder gelesen. Es handelt sich hierbei um Verschwörungserzählungen. Während solche Erzählungen in den letzten Jahrzehnten eher als Randphänomene auftauchten, sind sie seit Beginn der Corona-Pandemie im März 2020 medial und diskursiv präsenter als lange zuvor – was steckt jedoch dahinter?

Um die Herausforderungen der Kinder- und Jugendhilfe im Kontext von Verschwörungserzählungen benennen und einordnen zu können, soll zuerst der Diskurs um die Begrifflichkeit dargelegt werden, ebenso der Gegenstand sowie die geschichtliche Entwicklung von Verschwörungserzählungen. Des Weiteren wird den Fragen nachgegangen wie und warum jene Narrative funktionieren und wer an sie glaubt. Ebenso werden die allgemeinen Risiken von Verschwörungserzählungen untersucht. Abschließend erfolgt wieder eine Bezugnahme zu dem Fall Frau M. und ihren Glauben an Verschwörungserzählungen.

### 4.2.1 BEGRIFFSKLÄRUNG

Bezüglich der Begrifflichkeit gibt es in Deutschland in den letzten Jahren die Tendenz, die Bezeichnung der Verschwörungstheorie kritisch zu diskutieren.

Die englische Bezeichnung *conspiracy theory* findet seinen Ursprung im lateinischen Verb *conspirare*, welches zusammenwirken oder übereinstimmen bedeutet (vgl. Butter 2021, 21). Es wäre folglich nahe liegend, als Übersetzung den Begriff Verschwörungstheorie zu nutzen, wie es z.B. Prof. Dr. Butter tut. Butter argumentiert mit den Worten des Philosophen Hepfer, dass eine Theorie die Funktion habe, „[auf] Grundlage miteinander verknüpfter Annahmen, [...] Wissen über die Welt zu gewinnen“ (Hepfer 2015, 26, zit. n.: Butter 2021, 21). Ausschlaggebend für die Bezeichnung *Theorie* ist folglich, dass sie Erklärungen für das Weltgeschehen generiert. Ob diese jedoch nachweislich korrekt sind, ist für die Bezeichnung als Theorie erst einmal nicht relevant (vgl. ebd).

Laut Duden ist eine Theorie ein „System wissenschaftliche begründeter Aussagen zur Erklärung bestimmter Tatsachen und Erscheinungen und der ihnen zugrunde liegenden Gesetzmäßigkeiten“ (Bibliographisches Institut GmbH 2022). Das bedeutet: Eine Theorie wird nach andauernder Forschungszeit aufgestellt und dann in der Wirklichkeit auf ihren Wahrheitsgehalt geprüft. Stellt sich die Theorie als fehlerhaft heraus, muss sie verändert oder verworfen werden (vgl. Lamberty 2020, 2). Götz-Votteler und Hespers' Definition ist noch detaillierter formuliert: „Wissenschaftliche Theorien sind Systeme begründeter Aussagen, die die Erklärung komplexer Phänomene zum Ziel haben und auf der Grundlage methodischer, d.h. zielgerichteter und planmäßiger Verfahren zustande kommen“ (Götz-Votteler/ Hespers 2019, 35). Entscheidende Merkmale einer Theorie sind daher, dass sie mit Hilfe eines unvoreingenommenen Forschungsprozesses entsteht, dessen Inhalte kritisch reflektiert werden. Sie stellt die Antwort auf eine Forschungsfrage dar, die mit Hilfe planvoller, überprüfbarer und offen zugänglicher Methoden erarbeitet wird. Die Theorie darf keinerlei Widersprüche in sich aufweisen (vgl. ebd., 35).

Verschörungstheorien erfüllen diese Voraussetzungen nicht. Sie resultieren nicht aus einem unvoreingenommenen Forschungsprozesses, sondern sind Ergebnis von „subjektiven Interpretation[en] selektiver Wahrnehmungen“ (ebd., 35). Ebenfalls findet die Prüfung des Wahrheitsgehaltes durch Anhänger:innen von *Verschörungstheorien* nicht statt. Die Narrative sind zwar per se falsifizierbar, Verschörungsgläubige beharren jedoch auf ihren Annahmen, unabhängig davon, wie viele Gegenbeispiele oder -argumente hervorgebracht werden. Ferner wird durch Nutzung der Bezeichnung *Verschörungstheorie* die Bedeutung des Begriffs *Theorie* in ihrer Qualität gemindert. Nicht jede Erklärung ist einer wissenschaftlichen Theorie gleichzusetzen. Folglich ist hier eine andere Benennung sinnvoll (vgl. Lamberty/ Nocun 2021, 21).

Lamberty und Nocun nutzen die Begriffe *Verschörungsmythos*, *Verschörungserzählung* und *Verschörungsmentalität*. Der *Verschörungsmythos* bezeichnet hierbei eine übergeordnete Kategorie – eine Art allgemeine Geschichte, die einzelne konkrete Erzählungen zusammenfasst. Der Mythos adressiert die Spiritualität und die Emotionalität der ihm Zugewandten und verzichtet auf nachprüfbare Beweise (vgl. ebd., 22 f.).

Eine *Verschörungserzählung* hingegen benennt konkrete Hypothesen, die über spezifische Ereignisse aufgestellt werden. Sie sind dem Mythos untergeordnet (vgl. ebd.).

Die *Verschörungsmentalität* bezeichnet die generelle Affinität, an eine durch *Verschörungen* gelenkte Welt zu glauben und weniger den Glauben an einzelne *Verschörungserzählungen*. Als besonders einflussreich und vermögend angesehene Personen oder Gruppen werden im besonderen Maße mit Misstrauen betrachtet. Die *Verschörungsmentalität* wird von Psycholog:innen als „stabile Persönlichkeitseigenschaft“ (ebd., 23) angesehen (vgl. ebd., 22 f.).



Der Soziologe und Politikwissenschaftler Pfahl-Traughber nutzt hinzukommend den Begriff der Verschwörungsideologie, um eine in sich geschlossene Weltanschauung zu beschreiben (vgl. Pfahl-Traughber 2002, zit. n.: Dietrich/ Thiel 2020, 35).

Für die vorliegende Bachelor-Thesis habe ich die Begrifflichkeiten von Pia Lamberty und Katharina Nocun, sowie Armin Pfahl-Traughber übernommen. Auch wenn der Begriff der Verschwörungstheorie weitestgehend verbreitet ist und so auch in anderen Sprachen verwendet wird, unterstütze ich den Standpunkt, dass die Nichtwissenschaftlichkeit von Verschwörungserzählungen auch in Form der sprachlichen Bezeichnung betont werden sollte. Die Verschwörungserzählung, die konspirationistische Erzählung, sowie das Verschwörungsnarrativ und das konspirationistische Narrativ haben in dieser Arbeit dieselbe Bedeutung. Personen, die Verschwörungserzählungen glauben, werden synonym als Verschwörungsgläubige oder Verschwörungsanhänger:innen bezeichnet.

#### 4.2.2 DER GEGENSTAND VON VERSCHWÖRUNGSERZÄHLUNGEN

Verschwörungserzählungen beziehen sich stets auf Ereignisse, die einen großen Teil der Gesellschaft oder der Politik betreffen wie beispielsweise Wahlen, Kriege, Terroranschläge, Amokläufe, Naturkatastrophen oder ganz aktuell die Ausbreitung des Corona-Virus und die damit entstandene Pandemie, die weltweit einschneidende Auswirkungen auf alle Menschen hat (vgl. Lamberty/ Nocun 2021, 16). Es handelt sich immer um Geschehnisse, „die als kollektiv bedrohlich gelten“ (Lamberty/ Nocun 2021, 16).

Nach dem amerikanischen Wissenschaftler Barkun basiert eine Verschwörungserzählung auf folgenden drei Grundannahmen: „1.) Nichts geschieht durch Zufall. 2.) Nichts ist, wie es scheint. 3.) Alles ist miteinander verbunden“ (Barkun 2003, 3 f., zit. n.: Butter 2021, 22). Das würde folglich bedeuten, hinter jedem jener genannten Ereignisse stecke vorsätzliches Kalkül. Den Bürger:innen werde eine Art Scharade vorgespielt. Erst, wenn der Blick, hinter die Kulissen gelinge, könne das wahre Vorgehen, der perfide Plan, oder die dunkle Macht (etc.), enttarnt werden. Ebenfalls sei ausgeschlossen, dass das Handeln der Mächtigen oder benannte Ereignisse unabhängig voneinander stattfinden könnten – es handele sich um Komplotte, die nur von wenigen Menschen aufgedeckt werden könnten.

Lamberty und Nocun fassen den Sachverhalt in folgende Definition zusammen: „Eine Verschwörungserzählung ist eine Annahme darüber, dass als mächtig wahrgenommene Einzelpersonen oder eine Gruppe von Menschen wichtige Ereignisse in der Welt beeinflussen und damit der Bevölkerung gezielt schaden, während sie diese über ihre Ziele im Dunkeln lassen“ (Lamberty/ Nocun 2021, 18).

Abschließend ist hinzuzufügen, dass Verschwörungserzählungen „eine wie auch immer geartete Öffentlichkeit“ (Butter 2021, 140) brauchen. Werden Verschwörungserzählungen nur im familiären oder anderweitig privaten Kontext vermittelt, wirken sie sich nicht nachhaltig aus. Es handelt sich dann eher um Gerüchte, die verbreitet werden. Grundlegend für Verschwörungserzählungen sind also nicht nur die Komplexität der Verschwörung und dessen Auswirkung auf viele Menschen, es ist ebenfalls die Möglichkeit einer medialen Vervielfältigung in Form von Text, Bild oder Video (vgl. Butter 2021, 140).

#### 4.2.3 DIE HISTORISCHE ENTWICKLUNG

Im Folgenden wird nun die Entstehung und Entwicklung von Verschwörungserzählungen untersucht. Unter der Annahme, dass es sich bei Verschwörungserzählungen „um eine ursprünglich europäische Denkfigur<sup>10</sup> handelt“ (Butter 2021, 141), beginnt ihre Entstehung bereits in der Antike, in der Herrschende Verschwörungserzählungen in ihren Reden oder vor Gericht als gängiges rhetorisches Mittel verwendeten und somit das politische und kulturelle Miteinander in Rom und Athen prägten. Konspirationistische Narrative wurden sowohl mündlich als auch schriftlich an die Öffentlichkeit getragen (vgl. ebd., 144).

Zum Teil lassen sich Verschwörungserzählungen bis in das Mittelalter zurück-verfolgen. Seit dem 12. Jahrhundert sind antisemitische bzw. antijudaistische Verschwörungserzählungen belegbar. Eine der bekanntesten Erzählungen ist die der Brunnenvergiftung. Die absichtliche Verunreinigung eines Brunnens, also des meist einzigen Zuganges zu Trinkwasser, galt bereits in der Antike als schweres Verbrechen und wurde mit hohen Strafen geahndet. Nach Seuchenausbrüchen wurde eine Vergiftung des Brunnens häufig fälschlicherweise als Ursache angesehen und führte zu Pogromen an Jüd:innen, Rom:nja und anderen Randgruppen, da sie jener Vergiftung beschuldigt wurden. Besonders im Kontext der Großen Pest (1347-50) diente diese Verschwörungserzählung dazu, die Verfolgung von Jüd:innen zu legitimieren (vgl. Koradi, 2022; Butter 2021, 162; Lamberty/ Rees 2021, 287; Götz-Votteler/ Hespers, 2019, S. 37 f.).

Es folgte eine lange Zeit, in der Verschwörungsnarrative fest in der Mitte der Gesellschaft verankert waren und für alle soziale Schichten als zulässige Wissensform galten (vgl. Butter

---

<sup>10</sup> Der asiatische Raum und die islamische Welt sind in Bezug auf Verschwörungserzählungen und ihre Entstehung kaum erforscht. Die ausführlichsten Untersuchungsergebnisse liegen zu den USA vor. Ebenso wurde in Europa, vor allem in West- und Mitteleuropa, geforscht – es ist folglich auch hier nicht möglich, wissenschaftliche Aussagen bezüglich aller Regionen zu treffen. Es liegen somit keine gesamtgültigen Aussagen über die Geschichte von Verschwörungserzählungen vor (vgl. Butter 2021, 140 f.).

2021, 141). Die Erfindung des Buchdrucks läutete in der Frühen Neuzeit die Verbreitung von komplexen Hexenverschwörungen ein, die von der lesenden Minderheit in die Öffentlichkeit getragen wurden. In den darauffolgenden Religionskriegen spielen Anschuldigungen darüber, dass die gegnerische Seite mit dem Antichristen/ dem Teufel verbündet sei, eine große Rolle. Sie gelten als erste vollentwickelten Verschwörungserzählungen (vgl. ebd., 146 f.).

Im Zeitalter der Aufklärung entstand mit der Abwendung von der Kirche eine Art Sinneslücke. Aufgrund des Vertrauensverlustes treten an die Stelle ihrer „Sinn und Identität“ (ebd., 143) stiftenden, religiösen Erläuterungen über die Welt nun Verschwörungserzählungen, welche den Machthabenden die Schuld für Leid und Verderben zusprechen. Religiöse Verschwörungsnarrative existieren jedoch weiterhin parallel (vgl. Butter 2021, 142).

Auch im Kontext der französischen Revolution wurden Verschwörungserzählungen publik, die den heutigen Narrativen sehr ähnlich waren. Beispielhaft kann hier ein Blick auf die Verschwörungserzählungen über die Freimaurer und Illuminaten geworfen werden (vgl. ebd., 143, 150).

Im 18. Jh. war die Unterstellung von konspirationistischen Absichten das gängige Denkmuster. Der Zufall galt als Ausnahme und die Geschehnisse der Welt wurden als logische Konsequenz menschlicher Absichten beurteilt. Diese Ansichten veränderten sich bis in das 20. Jahrhundert kaum. Verschwörungserzählungen waren legitimes Wissen (vgl. ebd., 148 f.).

Ihren fatalen Höhepunkt fanden Verschwörungserzählungen und -ideologien im Nationalsozialismus. Antisemitistische Verschwörungsnarrative waren fest im Staatssystem verankert und potenzierten die jener Zeit vorherrschende Menschenfeindlichkeit gegen Jüd:innen. Die 1903 veröffentlichte und 1921 als Fälschung deklarierte, antisemitische Hetzschrift der „Protokolle der Weisen von Zion“ – hier wird von geheimen Versammlungen von Jüd:innen berichtet, welche die Übernahme der Weltherrschaft planen – war im Nationalsozialismus sogar Teil des Lehrplans in Schulen und wird bis heute als Propagandainstrument genutzt. Der propagierte Antisemitismus fand seine Klimax in der Ermordung von Millionen Menschen (vgl. Lamberty/ Nocun 2021, 19 f.).

Verschwörungsnarrativen sind bis heute von Antisemitismus geprägt (vgl. Lamberty 2020, 6), insbesondere in Erzählungen, „die ‚das große Ganze‘ zu erklären [vorgeben]“ (Amadeu Antonio Stiftung 2020, 28). Strukturell sind Verschwörungsnarrative immer antisemitisch: Die Merkmale der angeblichen Verschwörer:innen gleichen ebenfalls denen, die Jüd:innen zugesprochen werden – „hinterlistig, gierig, blutrünstig, bösartig, manipulativ; Kontrolle über Wirtschaft, Politik, Medien, Kultur, Bildung etc.“ (ebd.).

Aus dem Zweiten Weltkrieg resultierte für Verschwörungserzählungen die Eliminierung aus der Öffentlichkeit und dem politischen Diskurs. Durch die Verdrängung aus der mehrheitlichen Gesellschaft kommt es in der Folge zu einer Stigmatisierung von Verschwörungsgläubigen (vgl. Butter 2021, S. 16 f.) Fortan finden Verschwörungsnarrative in Subkulturen ihren Anklang.

Die Anzahl ihrer Anhänger:innen verringerte sich, vor allem wurden aber ihre Ansichten nicht mehr öffentlich ausgelebt (vgl. Butter 2021, 157).

Diesbezüglich hat in den letzten Jahren jedoch eine Veränderung stattgefunden. Durch den erstarkenden (Rechts)Populismus bekommen auch Verschwörungserzählungen wieder mehr Aufmerksamkeit. Beide Strömungen argumentieren auf ähnliche Weise und Anhänger:innen scheuen sich immer weniger, ihre Meinungen öffentlich kund zu tun (vgl. ebd., 17). Das Internet spielt ebenfalls eine ausschlaggebende Rolle, wodurch diese Narrative mit hoher Geschwindigkeit und Reichweite verbreitet werden können (vgl. ebd., 179 ff.).

Butter führt zwar an, dass die Anzahl der Verschwörungsgläubigen in den letzten Jahren nicht merklich zugenommen hat, auch wenn in den Medien dieser Anschein erweckt wird. Es ist lediglich so, dass sie als von der Norm abweichend, kritisch und z.T. als Gefahr wahrgenommen werden, was dazu führt, dass sie sehr in den Mittelpunkt der Öffentlichkeit gerückt sind (vgl. ebd., 152). Diese kritische Betrachtung als mögliche Gefährdung scheint nicht unbegründet, schaut man sich die Anschläge in Oslo und auf Utøya 2011, den Mord an einem Polizisten in Georgensgmünd durch einen sogenannten Reichsbürger 2016, den Mord an CDU-Politiker Walter Lübcke oder die Attentate in Christchurch und Halle 2019, in Hanau 2020, sowie den Mord an einem Tankstellenmitarbeiter im September 2021 in Idar-Oberstein an – um nur ein paar Beispiele zu nennen. Jede dieser Taten wurden in erster Linie im Zusammenhang mit Verschwörungserzählungen und -ideologien ausgeführt (vgl. Hinrichs 2019; Lamberty 2020, 9; Huld 2020; Lamberty/ Nocun 2021, 154, 159, 303; Yendell 2021).

Verschwörungsnarrative gelangen insbesondere nach einschneidenden Ereignissen der Weltgeschichte und in Krisenzeiten vermehrt in den Fokus der Gesellschaft (vgl. Rathje et. al. 2015, 5, 17; Fuchs 2022, 19; Lamberty 2020, 13).

Abschließend ist festzuhalten, dass Verschwörungserzählungen und -ideologien kein Phänomen der aktuellen Zeit sind. Die Untersuchung ihrer Entstehung und Entwicklung sind jedoch notwendig, um ihre Relevanz für die Zukunft zu begründen.

Die Komplexität der globalisierten Welt wird zukünftig vermutlich weiter zunehmen. Noch in diesem Winter werden sich die Bürger:innen Deutschlands voraussichtlich mit einer Energiekrise mit bisher unbekanntem Ausmaß konfrontiert sehen, die viele Menschen mindestens in finanzielle Not bringen wird. Konspirationistische Gruppierungen könnten sich diese Notlagen und die Unzufriedenheit bezüglich der politischen Entscheidungsträger:innen zu Nutze machen und mehr Zulauf erfahren. Das gemeinnützige Center für Monitoring, Analyse und Strategie (CeMAS) führte eine repräsentative Erhebung durch und die Ergebnisse zeigen unter anderem, dass mehr als „jede:r Zehnte in Deutschland [...] bereit [wäre], sich in Zukunft den Protesten anzuschließen. Eine mögliche neue Welle im Herbst könnte der Bewegung zusätzlich erneut Aufwind geben. Darüber hinaus können auch andere

Konflikte und Katastrophen zur Mobilisierung genutzt werden, wie etwa der Krieg in der Ukraine oder die Klimakrise“ (Lamberty et al. 2022).

Auf Grund der krisenhaften Gesamtsituation in Deutschland ist davon auszugehen, dass es in Zukunft einer intensiven Auseinandersetzung der Sozialen Arbeit mit Verschwörungserzählungen im Professionskontext bedarf.

### **4.3 WIE UND WARUM FUNKTIONIEREN VERSCHWÖRUNGSERZÄHLUNGEN?**

Um zu verstehen, wie Verschwörungserzählungen funktionieren, soll im Folgenden untersucht werden, wie sie argumentieren und welche Funktionen sie erfüllen – warum konspirationistische Narrative also für manche Menschen attraktiv sind. Des Weiteren werden Merkmale und Hinwendungsmotive von Verschwörungsgläubigen dargelegt.

#### **4.3.1 ARGUMENTATIONSSTRUKTUREN VON VERSCHWÖRUNGSERZÄHLUNGEN**

Verschwörungserzählungen fragen nicht nach Erkenntnissen, die aus politisch oder gesellschaftlich relevanten Ereignissen gewonnen werden können, sie fragen danach, wem diese Ereignisse nützen. Die Frage *Cui bono?* (Wem zum Vorteil? Wem nützt das?) stellt stets den Ausgangspunkt für ihre Argumentation dar und setzt die umgekehrte Indizienkette in Gang. Auf diese Weise werden die vermeintlich Verantwortlichen identifiziert. Die Motive der Akteur:innen scheinen klar und der Zufall ist ausgeschlossen. Darauffolgend suchen Verschwörungsanhänger:innen explizit nach Informationen, die ihr Weltbild und ihre verschwörerischen Annahmen bestätigen. Die Inhalte von fragwürdigen Beweisen müssen lediglich ihre Annahmen untermauern, der Wahrheitsgehalt ist in der Regel nachrangig (vgl. Butter 2021, 59; Amadeu Antonio Stiftung 2020, 8; Schlagwein 2020).

#### **4.3.2 FUNKTIONEN**

Der Grund, warum sich manche Menschen von Verschwörungserzählungen angezogen fühlen, liegt darin, dass sie bestimmte Funktionen erfüllen, die den Anhänger:innen das Leben zumindest kurzfristig erleichtern. Die Bedürfnisse nach Entlastung, Zugehörigkeit und Identität sowie Kontrolle spielen hierbei eine entscheidende Rolle (vgl. Rathje et al. 2015, 4, 6; Dietrich/Thiel 2020, 36).

Zum einen erfüllen Verschwörungsnarrative die Funktion der *Sinnstiftung und Erkenntnis*. Verschwörungserzählungen simplifizieren komplexe gesellschaftspolitische Zusammenhänge auf eine ungenügende Weise, was den Anschein erwecken lässt, dass die Welt nur kompliziert erscheint, es aber eigentlich gar nicht ist. Dem vorangegangenen Weltgeschehen wird dadurch ein Sinn zugeordnet. Durch die Identifizierung der vermeintlichen Verschwörer:innen können bestimmte Personengruppen als Schuldige und sogenannte Sündenböcke verantwortlich gemacht werden. Dies stellt Ordnung her und rückt die menschliche Handlungsfähigkeit in den Fokus. Schließlich scheint es leichter zu wissen, dass jemand die Strippen in der Hand hat als sich über die Ursachen dieser komplexen Zusammenhänge Gedanken zu machen und dem Zufall ausgeliefert zu sein (vgl. bpb 2020, 6:49-8:36; Pfahl-Traughber 2002). Des Weiteren folgen Verschwörungserzählungen der Funktion der *Identitätsbildung*: „Die Vorstellung von Konspirationen vermittelt Zugehörigkeitsgefühle, und zwar nicht über die Benennung von positiven Identitätsmerkmalen, sondern über die Abgrenzung von den als ‚böse Mächte‘ geltenden feindlichen Gruppen und ihren angeblichen Werten. Diese Wirkung erzielt das den meisten Verschwörungsideologien eigene dualistische Weltbild, das von einem Kampf der ‚Guten‘ und ‚Bösen‘ ausgeht“ (Pfahl-Traughber 2002).

Die Bösen sind diejenigen, die mit ihren geheimen Plänen anderen Leid zufügen, um davon zu profitieren. Auch die Menschen, die ihre Augen davor verschließen, die „Schlafschaf[e]“ (vgl. Lamberty/ Rees 2021, 286) gehören letztendlich dazu. Die Guten sind nur die, die jene Pläne durchschauen, die vermeintlichen Opfer der Verschwörung. Dieses dualistische Weltbild schweißt zusammen und stärkt die eigene und die Gruppenidentität (vgl. Rathje et al. 2015, 20 f.; Pfahl-Traughber 2002). Da sich Verschwörungsanhänger:innen als den einen, kleinen Teil der Menschen sehen, der die Wahrheit erkannt hat, „macht sie [dies] zu ‚Wissenden‘ oder ‚Erwachten‘ und damit innerhalb der Mehrheit der Betrogenen zur Elite“ (Rathje et al. 2015, 20). Verschwörungserzählungen stehen dem entgegen, was die breite Masse glaubt. Anhänger:innen stechen folglich als etwas Besonderes heraus, was den „tief verankerten Wunsch nach Einzigartigkeit“ (Lamberty/ Nocun 2021, 29) befriedigt. Der Glaube an Verschwörungserzählungen dient der Selbstinszenierung. Sie impliziert die Abwertung anderer und somit gleichzeitig die Erhöhung des eigenen Selbstwertes (vgl. ebd.; Lamberty/ Rees 2021, 286 f.).

Zum anderen erfüllen Verschwörungserzählungen die Funktion der *Manipulation*, also zur Beeinflussung ihres Publikums (Rathje et al. 2015, 22). Ihr Ausdruck ist meist „sehr einseitig, übermäßig gefühlsbetont und nicht differenziert“ (Amadeu Antonio Stiftung 2020, 25). Sicher gibt es Verschwörungsanhänger:innen, welche aus genuiner Überzeugung ihre Weltansichten verbreiten und glauben, damit zu einer besseren, aufgeklärten Welt beizutragen (vgl. bpb 2020, 9:44; Lamberty 2020, 9). Verschwörungsnarrative werden jedoch auch mit politischen und ökonomischen Absichten verbreitet. An dieser Stelle ist auf die Parallelen zum Populismus

hinzuweisen, auf die später noch genauer eingegangen wird. Politiker:innen nutzen Verschwörungserzählungen, um die eigene Agenda voranzutreiben und Wähler:innen zu manipulieren. Sie können auch wirtschaftliche Erfolge bringen, indem z.B. sogenannte Heilmittel gegen die vermeintliche Verschwörung verkauft werden (vgl. bpb 2020, 10:10-14:06; Lamberty 2020, 9 f.; SWR 2022).

Zuletzt haben Verschwörungsnarrative eine *Legitimationsfunktion* inne, welche sie so gefährlich machen kann. Verschwörungsgläubige nutzen ihre Überzeugungen dafür, gewisse Handlungen zu rechtfertigen. Im schlimmsten Fall kann dies zur Ausübung von Gewalt oder sogar Mord als legitimes Mittel führen (vgl. Amadeu Antonio Stiftung 2020, 26; Rathje et al. 2015, 23). Die bereits genannten Anschläge mit ihren vielen Opfern belegen diese These.

#### 4.3.3 MERKMALE UND HINWENDUNGSMOTIVE VON VERSCHWÖRUNGS- GLÄUBIGEN

Die vorangegangenen Funktionen von Verschwörungsnarrativen erklären bereits zum Teil die Beweggründe, aus denen sich manche Menschen von konspirationistischen Erzählungen angezogen fühlen. Es soll nun noch einmal genauer auf mögliche Merkmale von Verschwörungsanhänger:innen und ihre Hinwendungsmotive eingegangen werden.

Bei den soziodemografischen Daten bezüglich Verschwörungsgläubigen sind die Aussagen zum Teil nicht kongruent. Butter beschreibt, dass vor allem weiße Männer im Alter von über 40 Jahren an konspirationistische Narrative glauben. Sie fühlen sich in ihrer Versorgerrolle und in ihrer männlichen Identität bedroht, wenn eine erste Kanzlerin in Deutschland oder ein Schwarzer Präsident in den USA gewählt wird, und finden Erklärungsangebote dafür in konspirationistischen Narrativen (vgl. Butter 2021, 122 f.).

Bei Verschwörungserzählungen, die sich in medizinischen Bereichen wie beispielsweise dem Impfen abspielen, sind es eher Frauen, die ihnen Glauben schenken (vgl. Butter 2017, 14 zit. n.: Götz-Votteler/ Hespers 2019, 39). Journalist und Psychologe Sebastian Bartoschek führt eher weibliche Personen aus niedrigen Bildungsschichten an (vgl. Bartoschek 2015, 164 zit. n. ebd.; vgl. Butter 2021, 121). Lamberty und Nocun sowie auch Rathje et al. hingegen führen aus, dass sich Verschwörungsnarrative in allen sozialen Schichten wiederfinden, unabhängig von Bildung, Alter oder Geschlecht und diesbezüglich keine Eingrenzung durchgeführt werden kann (vgl. Lamberty/ Nocun 2021, 32; Rathje et. al. 2015, 5).

Eine Umfrage der Konrad-Adenauer-Stiftung, bei der zwischen Oktober 2019 und Februar 2020, also vor der Corona-Pandemie, insgesamt 3.250 Personen telefonisch befragt wurden, belegt folgendes: „Knapp zwei Drittel der Bevölkerung halten die Behauptung, die Welt werde durch geheime Mächte gesteuert, für wahrscheinlich falsch oder sicher falsch. Dagegen halten

30 Prozent der Bevölkerung Verschwörungstheorien für wahrscheinlich richtig oder sicher richtig. 11 Prozent halten die Aussage für sicher richtig und sind damit überzeugte Verschwörungstheoretiker“ (Roose 2020, 4).

Schaut man sich einzelne Alterskohorten an, tendieren Personen ab 65 zu einer klareren Einordnung: Mehr Personen halten die Aussage für sicher richtig (14 %) und mehr Personen halten die Aussage für sicher falsch (40 %). Bei den jüngeren Befragten (18-34 Jahre) glauben 8 % sicher und 23 % an eine wahrscheinliche Verschwörung durch geheime Mächte, bei den 35- bis 49jährigen 12% und 22 % (vgl. Roose, 2020, 4, 24) Der Bildungsstand ist ebenfalls relevant, so glauben Menschen mit einem formal höheren Abschluss seltener an Verschwörungserzählungen. Ebenfalls glauben Personen mit Migrationshintergrund eher daran, dass die Welt von geheimen Mächten gesteuert werde (vgl. Roose 2020, 4). Der Unterschied bei Männern und Frauen ist hingegen marginal: 10 % der befragten Männer und 12 % der Frauen glauben sicher an eine Weltverschwörung, 20 % der Männer und 19 % der Frauen halten die Aussage für wahrscheinlich richtig. Allerdings wollten sich 10 % der Frauen und 5 % der Männer gar nicht für eine Antwort entscheiden oder überhaupt antworten (vgl. Roose 2020, 24).

Auffallend ist folglich, dass 30 % der Menschen in Deutschland es überhaupt als möglich erachten, dass es eine geheime Weltverschwörung gibt. Des Weiteren positionieren sich jüngere Menschen weniger klar als ältere, glauben tendenziell allerdings eher, dass diese Verschwörungserzählungen wahrscheinlich sind (vgl. ebd.).

Mehrfach übereinstimmend wird jedoch angeführt, dass Menschen, die zu religiösen Extremen tendieren oder radikale politische Einstellungen vertreten auch eher an Verschwörungserzählungen glauben (vgl. Butter 2021, 117, 156 f.; Götz-Votteler/ Hespers 2019, 40). Verschwörungsgläubige sind vor allem Personen, die sich politisch eher rechts oder rechts verorten bzw. rechtsextreme oder rechtspopulistische Parteien wählen. Insbesondere AfD-Wähler:innen (66,7%) und Nicht-Wähler:innen (57,6%) glauben an Verschwörungsnarrative (vgl. Lamberty/ Reese 2021, 295).

Rathje et al. legen dar, dass es einerseits *gesellschaftliche Ursachen* für den Glauben an Verschwörungserzählungen gebe. Damit seien allgemeine, gesellschaftliche und politische Zusammenhänge gemeint, die sich maßgeblich auf das Individuum auswirken und z.B. Ängste vor Verlusten oder dem sozialen Abstieg auslösen (vgl. Rathje et al. 2015, 17 f.). Andererseits gebe es ganz *individuelle Gründe*, warum Menschen an Verschwörungsnarrative glauben. Wie bereits beschrieben, werde die Verschwörungsmentalität als stabiles Merkmal der Persönlichkeit angesehen. Diese könne durch sehr autoritäre Erziehung hervorgebracht werden. Kinder autoritärer Eltern würden eher die Tendenz zur Feindseligkeit und zum Misstrauen entwickeln. Das hieße jedoch nicht, dass jede Person mit einer



Verschwörungsmentalität offen an konspirationistische Narrative glaubt (vgl. Rathje et al. 2015, 17; Rathje 2017, 42).

Insgesamt lassen sich folgende, allgemeingültige Aussagen über Verschwörungsgläubige treffen: Menschen, die Unsicherheiten, Konflikte und Widersprüche im Leben schlecht aushalten können, also *wenig Ambiguitätstoleranz* aufweisen, glauben eher an konspirationistische Narrative (vgl. Rathje et al. 2015, 3; Lamberty/ Nocun 2021, 56). Es fällt ihnen schwerer, mit Konflikten und offenen Situationen umzugehen, sowie in Übergangszuständen auszuharren. Wahrscheinlich ist, dass ihr Selbstvertrauen und ihre Selbstwirksamkeit schon in der Kindheit nicht ausreichend gefördert wurden. Für eine hinreichende Ambiguitätstoleranz braucht es an genügend Erfahrungen, Beziehungen und soziale Umgänge nach eigenen Bedürfnissen mitgestalten zu können (vgl. Rathje et al. 2015, 3; vgl. Lamberty/ Nocun 2021, 31).

Ein weiteres Merkmal stellt der *Kontrollverlust* oder die Angst davor dar. Gesellschaftspolitische Notstände, aber auch private Krisen wie eine Trennung, ein Todesfall im nahen Umfeld oder Existenznöte können sich destabilisierend auswirken und dafür sorgen, dass jemand sich in konspirationistischen Kreisen sicherer aufgehoben fühlt (vgl. Lamberty/ Nocun 2021, 28 f.).

Manche Menschen glauben an Verschwörungserzählungen, weil sie einen einschneidenden *Vertrauensverlust* erfahren haben – in die eigenen Fähigkeiten z.B. durch Erkrankungen oder Ohnmachtserfahrungen bei emotionalen, persönlichen Themen oder aber in staatliche Institutionen und damit Funktionen des politischen Systems z.B. durch Ärger mit Behörden (Dietrich/ Thiel 2020, 36).

Verschwörungsnarrative erfüllen eine psychologisch stabilisierende Funktion, die Kontrollgewinn und somit die Abwehr der Ohnmacht, sowie emotionale Entlastung bei Verzweiflung bieten. Im Fokus steht stets das Wiedererlangen der verlorenen Handlungsfähigkeit (vgl. Rathje et al. 2015, 4; Dietrich/ Thiel 2020, 36).

Zuletzt brauchen Verschwörungserzählungen auch *Agitator:innen*: Personen, die sie verbreiten und mit ihnen eine große Öffentlichkeit erreichen (vgl. Rathje et al. 2015, 18). Besonders prominente Verschwörungsanhänger:innen aus Filmen, dem Fernsehen oder der Sport- oder Musikbranche können besonders viele Menschen, die sich sonst auch nicht mit diesen Themen befassen, erreichen. Für viele stellen Prominente Vorbilder dar, dessen Ansichten sich leicht übernehmen lassen (vgl. LMZ 2022)<sup>11</sup>.

---

<sup>11</sup>Einer der bekanntesten Agitatoren in Deutschland ist Xavier Naidoo – ein reichweitenstarker und erfolgreicher, deutscher Popmusiker, der bereits 2011 im ARD-Morgenmagazin davon spricht, dass Deutschland kein freies Land sei, da es aufgrund eines fehlenden Friedensvertrags nach der Wiedervereinigung weiterhin besetzt sei. Auf vielen folgenden Demonstrationen hält er demokratiefeindliche Reden und wirbt für den Widerstand gegen die deutsche Regierung (vgl. rnd

Abschließend lässt sich festhalten, dass Verschwörungserzählungen insbesondere für Menschen mit wenig Ambiguitätstoleranz und Ängsten vor Kontrollverlust eine psychisch entlastende Funktion haben können und deshalb so attraktiv sind. Die dualistische Einteilung in *Gut* und *Böse* vereinfacht das komplexe Weltgeschehen und bietet Anhänger:innen die Möglichkeit, anderen die Schuld für etwaiges Leid zu geben und somit ihr eigenes Selbstbild aufzuwerten.

Der Glaube an Verschwörungserzählungen birgt ebenfalls einige Risiken, auf die im Folgenden eingegangen werden soll.

#### 4.3.4 RISIKEN VON VERSCHWÖRUNGSERZÄHLUNGEN

Viele Menschen bezeichnen Verschwörungserzählungen als *Quatsch* oder *Unsinn*, den sich Menschen auf Grund unzureichender Bildung ausgedacht haben und natürlich ist nicht jede Verschwörungserzählung als gefährlich einzuschätzen. Nicht jede Person, die denkt, die Erde sei eine Scheibe oder davon überzeugt ist, dass Prinzessin Diana noch lebt, isoliert das eigene Kind von der Außenwelt oder greift gar zur Waffe. Verschwörungsmymen und ihre Narrative haben jedoch in jüngster Vergangenheit zu tödlichen Anschlägen geführt, weshalb die von ihnen ausgehenden Gefahren benannt und ernstgenommen werden sollten.

##### 4.3.4.1 MISSTRAUEN GEGENÜBER EXPERT:INNEN

Eine Gefahr, die besonders im Rahmen der Eindämmungsmaßnahmen gegen das Corona-Virus auffällig geworden ist, ist die Unterwanderung einer modernen, wissenschaftlich aufgeklärten Gesellschaft in Form von tiefem Misstrauen von Verschwörungsgläubigen gegenüber den Empfehlungen von Expert:innen. Diese Verstärkung einer Neigung, nicht zu glauben, was öffentliche Institutionen anweisen, ist ein herausstellender Effekt von konspirationistischen Narrativen. Besonders riskant wird er in Pandemie-Zeiten, da Verschwörungsanhänger:innen sich selbst oder andere durch das Nichtbefolgen der Maßnahmen vermehrt der Gefahr einer Infektion aussetzen (vgl. Götz-Votteler/ Hespers 2019, 42; Schlagwein 2020). Ähnlich verhält es sich mit Verschwörungserzählungen zur generellen Debatte um das Impfen. Wer glaubt, dass Impfeempfehlungen und Impfpflicht das Resultat einer Verschwörung von Pharmaindustrie, Ärzt:innen und Politik sind, nimmt in Kauf, dass Infektionskrankheiten nicht ausreichend eingedämmt und verhindert werden können. Ein

---

2022). Auch Atila Hildmann oder Michael Wendler sind bekannte Persönlichkeiten, die seit der Corona-Pandemie Verschwörungserzählungen verbreiten (vgl. LMZ 2022)

Anstieg der Masern-Infektionen um 30 % bis 2019 belegt diese These (Götz-Votteler/ Hespers 2019, 43). Die WHO hat Impfgegner:innen 2019 bereits als globale Bedrohung bewertet (vgl. Lamberty/ Rees 2021, 287).

#### 4.3.4.2 FAKE NEWS UND FILTERBLASEN

Unter *Fake News* oder Falschnachrichten versteht man Nachrichten, also „Berichte über aktuelle Ereignisse (,Neuigkeiten‘), die sich an eine Öffentlichkeit richten und in der Regel über Massenmedien wie Zeitungen, Fernsehen oder das Internet verbreitet werden“ (Götz-Votteler/ Hespers 2019, 19), die absichtlich gefälscht werden. Während Nachrichten faktisch korrekt und möglichst objektiv sein müssen, beinhalten Falschnachrichten inkorrekte Fakten oder lenken in Richtung einer falschen Interpretation dieser Fakten. Bei Falschnachrichten liegt eine bewusste Täuschungsabsicht vor (vgl. ebd., 19). Das Ziel ihrer Verbreitung ist es, öffentliche Personen oder Institutionen zu schädigen oder die eigene, politische Position zu stärken (vgl. ebd., 28). *Fake News* sind kein neues Phänomen, haben aber im Zuge der Digitalisierung sowohl quantitativ als auch qualitativ an Bedeutung gewonnen (vgl. ebd., 173). Im Rahmen der Corona-Pandemie hat die Verbreitung von Falschnachrichten ein neues Ausmaß erreicht. Verschwörungserzählungen basieren regelhaft auf Falschnachrichten (vgl. CORRECTIV 2022). Die Unterscheidung zwischen faktisch richtigen und gefälschten Nachrichten ist nicht immer leicht oder eindeutig (vgl. Götz-Votteler /Hespers 2019, 21).

Durch die Demokratisierung des Netzes haben prinzipiell alle Nutzer:innen die Möglichkeit ihre Ideen, Weltanschauungen und Meinungen online zu veröffentlichen (Rathje et al. 2015, 5). Die Algorithmen der Internetseiten, insbesondere die der Suchmaschinen und Sozialen Medien sind so beschaffen, dass sie Internetnutzenden immer wieder Seiten anzeigen, dessen Inhalte sie bereits gesucht, geliked oder geteilt haben. Die vorgeschlagenen Themen werden also immer weiter eingeeengt und wiederholt. Es erscheinen Meldungen, egal ob faktisch richtig oder falsch, von denen Nutzer:innen bereits überzeugt sind. Es entsteht eine sogenannte Filterblase oder Echokammer (vgl. Butter 2021, 191). Dies ist problematisch, wenn diese Blase verschwörerische, menschenfeindliche und antidemokratische Inhalte inkludiert (vgl. Rathje et al. 2015, 18). Diese Möglichkeit der Beschaffung von Informationen und des unkomplizierten Inkontaktretens wird jedoch von vielen Verschwörungsgläubigen als Mittel für Kommunikation und Austausch, sowie zu der Verbreitung von konspirationistischen Vorstellungen, Falschnachrichten und der Überzeugung möglicher Anhänger:innen genutzt. Es bilden sich Online-Communities, die sich von der Außenwelt abschotten. Verschwörungserzählerische Ansichten werden kontinuierlich wiederholt und damit bestärkt (vgl. ebd., 18; Butter 2021, 191). In „Alternativen Medien“ (Lamberty 2020, 10), deren Inhalte den Massenmedien widersprechen und die vermeintliche Wahrheit berichten (in Deutschland z.B. compact-online.de,

klagemauer.tv oder infowars.com) können sich Verschwörungsgläubige die Informationen, die zu ihren falschen Weltbildern passen, finden (vgl. Rathje et al. 2015, 18; Butter 2021, 191). Butter beschreibt, dass durch diese Echokammern „eine Fragmentierung der Öffentlichkeit“ (Butter 2021, 192) stattfindet. Vor allem in Deutschland hat dieses Phänomen mit Einführung des Internets begonnen. „Im Internet sind Teilöffentlichkeiten entstanden, die [...] in vielfacher Weise mit der realen Welt verwoben sind und in denen Verschwörungstheorien wieder als legitimes Wissen gelten“ (ebd.). Die Grenzen der Legitimierung von Verschwörungsnarrativen verschwimmen also zunehmend (vgl. ebd., 192 f.).

Das Internet schafft für Verschwörungsanhänger:innen zahlreiche Möglichkeiten der Verbreitung von Falschnachrichten und der Vernetzung – besonders durch Seiten wie Youtube, Facebook und Twitter, aber auch durch konspirationistische Blogs. Der Messenger-Dienst Telegram ist ein besonders beliebtes Kommunikationsmittel geworden, seitdem Soziale Medien versuchen, durch das Löschen von Beiträgen und Videos, oder die Einschränkung von Nutzer:innen, gegen die Verbreitung von *Fake News* und Verschwörungsnarrativen vorzugehen (vgl. ebd., 206 ff.; Lamberty 2020, 10; Schlagwein 2020). Telegram entwickelt sich seit geraumer Zeit zu dem Medium für Corona-Leugner:innen und Verschwörungsideolog:innen und die Verbreitung ihrer Inhalte. Laut Bundeskriminalamt ist Telegram ein Ort der Radikalisierung geworden. Aufrufe zu Gewalt und sogar Mord werden vom Anbieter nicht gelöscht (vgl. Tageschau 2022).

#### 4.3.4.3 MENSCHENFEINDLICHE EINSTELLUNGEN

Verschwörungserzählungen kreieren Feindbilder. Sie machen einzelne Personen oder Personengruppen fälschlicherweise für gesamtgesellschaftliche Krisen verantwortlich. Je mehr Menschen Verschwörungserzählungen glauben, desto mehr werden diese Personen zur Zielscheibe für Hetze und Hass, desto mehr leben sie in der Gefahr, dass ihnen Gewalt angetan wird (Rathje et. al. 2015, 23). (Gruppenbezogene) menschenfeindliche Einstellungen wie Antisemitismus, Rassismus und Ableismus, sowie antifeministische Ansichten werden stetig reproduziert und angefeuert.

#### 4.3.4.4 ANTIDEMOKRATISCHE PARALLELWELT

Konspirationistische Narrative bilden den Nährboden für eine antidemokratische Parallelwelt, die von Antipluralismus geprägt ist. Es werden ausschließlich die eigenen Ansichten legitimiert, wer sich dagegen kritisch äußert, gehört zu den vermeintlichen Verschwörer:innen (vgl. Rathje et al. 2015, 9). Sie hebeln Aushandlungs- und Willensbildungsprozesse einer freien Demokratie aus, indem sie sich abschotten und eine kongruente, widerspruchsfreie Welt

konstruieren. Die Welt ist ausschließlich in Gut und Böse eingeteilt, dazwischen existiert nichts. Somit propagieren sie eine Politik und eine Gesellschaft, in der es keine Kompromisse und keine Opposition gibt. Die Durchsetzung dieser Vorstellung, würde dazu führen, dass marginalisierte Gruppen, Minderheiten und Andersdenkende ihrer Ablehnung schutzlos ausgeliefert wären (vgl. Rathje et al. 2015, 23).

Mit der Herausbildung einer antidemokratischen Parallelwelt, steigt auch die Gefahr eines problematischen, nationalistischen Selbstbildes. In Deutschland ist zu beobachten, dass Verschwörungsgläubige das *deutsche Volk* besonders stark mit der Verkörperung des Wahren/ der Wahrheit verknüpfen. Bezeichnungen wie *Volksverräter* für Politiker:innen oder *Lügenpresse* für die v.a. öffentlich-rechtlichen Medien bestätigen diesen Eindruck. Eine deutsche Identität kann demensprechend als Voraussetzung interpretiert werden, um überhaupt Teil der kleinen Gruppe Menschen, die Weltverschwörung durchschaut, zu werden. Rechten Ideologien und Szenestrukturen ist ein heroisiertes, nationalistisches Selbstbild immanent. Verschwörungserzählungen erfüllen für sie die Funktion der Täter-Opfer-Umkehr. Die Deutschen werden als Opfer unterschiedlicher (aber vor allem jüdischer) Verschwörungen angesehen, womit ihre Schuld am Holocaust relativiert oder sogar geleugnet wird. (vgl. Rathje et al. 2015, 24).

#### 4.3.4.5 POPULISMUS UND VERSCHWÖRUNGSERZÄHLUNGEN

Der Populismus, insbesondere der Rechtspopulismus ist in den letzten Jahren in Europa auf dem Vormarsch. Bei Populismus handelt es sich um ein politisches Phänomen, dass insbesondere dann auftritt, wenn eine große Unzufriedenheit bezüglich der politischen Akteur:innen vorherrscht (vgl. Butter 2021, 171). Populistische Parteien, wie die AfD, profitieren von diesem generellen Unmut bezüglich der politischen Rahmenbedingungen. Sie nehmen diese Unzufriedenheit in ihren Wahlkampagnen auf und benutzen sie für den Gewinn von Wähler:innen. Ihre Argumentationsweisen überschneiden sich in vielen Punkten mit denen der Verschwörungserzählungen. Sie vereinfachen das politische Geschehen ebenso radikal. Sie sperren sich dagegen, dass es in einer Demokratie eine Vielzahl von Akteur:innen gibt, dessen unterschiedliche Interessen ausgehandelt werden müssen. Der Antipluralismus ist also auch hier ein Herausstellungsmerkmal (vgl. ebd., 175).

Politisch geht es um einen Kampf zwischen Eliten und Bevölkerung, wobei Populist:innen das Volk auf diese Gegner vorbereiten (vgl. ebd.; Berghan et al. 2021, 43). Es werden, wie bei Verschwörungsnarrativen, Feindbilder gezeichnet und propagiert. „Im Grundsatzprogramm der AfD heißt es: ‚Heimlicher Souverän [in Deutschland] ist eine kleine, machtvolle politische Führungsgruppe innerhalb der Parteien‘“ (AfD 2016, 8 zit. n.: Butter 2021, 175, zusätzlich vgl. Rathje 2017, 20 f.). Demnach stimmen alle Parteien mit ihren Absichten vermeintlich überein

und arbeiten zusammen – bis auf die AfD, welche die einzige Partei darstellt, die einen anderen Standpunkt vertritt, nämlich den des Volkes. Sie fordern eine „Volkssouveränität“ (Berghan et al. 2021, 45). Populist:innen ermächtigen sich selbst als diejenigen, die den wahrhaftigen Willen des Volkes erkennen und durchsetzen, wobei sie selbst definieren, wer zum wahren Volk gehört und folglich, wessen Positionen legitim sind (vgl. ebd., 172). „Das Wesen des Populismus besteht gerade darin, unscharf, beweglich und dynamisch zu sein und sich immer auch dem Zeitgeist anzupassen. Das erschwert es, ihn zu verstehen wie zu entlarven. Verdeckt wird damit seine Funktion als Bindeglied, seine durchlässige Grenze und offene Flanke zum Rechtsextremismus, der nicht nur Ideologieelemente mit dem Rechtspopulismus teilt, sondern auch bereit ist, diese mit Gewalt durchzusetzen“ (Berghan et al. 2021, 44).

Verschwörungserzählungen kursieren in populistischen Kreisen in besonders hohem Ausmaß. Je mehr populistische Parteien an Einfluss in den Parlamenten gewinnen, desto mehr werden die Grenzen zwischen konspirationistischen Narrativen und der tatsächlich wahren Darstellung einer komplexen, widersprüchlichen und vielfältigen Welt verschwimmen und desto mehr antidemokratische Inhalte werden in den politischen und gesamtgesellschaftlichen Diskurs einfließen.

#### 4.3.4.6 GEWALTBILLIGUNG UND -BEREITSCHAFT

Etabliert sich ein geschlossenes, verschwörungsideologisches Weltbild, ist meist das gesamte Handeln einer Person von konspirationistischen Narrativen geprägt. Verschwörungserzählungen können so ein Antreiber für eine politische Radikalisierung werden (vgl. Lamberty 2020, 9; Schlagwein, 2020) Wer es für realistisch hält, dass ganze Regierungen geheime Pläne schmieden, findet wahrscheinlich auch ein gewaltsames Agieren gegenüber den vermeintlichen Verschwörer:innen, hier also dem Staat, seinen Repräsentant:innen, sowie Angehörigen staatlicher und öffentlicher Institutionen legitim (vgl. Lamberty/ Nocun 2021, 41; vgl. Lamberty 2020, 8 f.).

Wie bereits erwähnt, finden sich Verschwörungsgläubige vorwiegend in politisch extremen Kreisen wieder, insbesondere in rechtsextremen Strukturen (vgl. Lamberty 2020, 8). Verschwörungsideologien haben in den letzten Jahren immer wieder die Legitimationsfunktion für Rechtsterrorismus erfüllt (vgl. Lamberty/ Reese 2021, 284, 297). Viele der Attentäter<sup>12</sup> stellten einen Bezug zu antisemitischen, rassistischen oder antifeministischen Narrativen, aber auch zueinander her, sodass nicht von sogenannten Einzeltätern gesprochen werden kann (vgl. Lamberty 2019, 9; Lamberty/ Reese 2021, 284).

---

<sup>12</sup> Bisläng waren es männliche Personen, die diese Attentate ausgeübt haben.

Der Glaube an konspirationistische Erzählungen ist meistens mit einer Abkehr von demokratischen Strukturen verbunden. Verschwörungsanhänger:innen beteiligen sich seltener am Wahlgesehen oder demokratischen Debatten. Um die eigenen politischen Ziele durchzusetzen, rücken demokratiegefährdende Maßnahmen vermehrt als Handlungsoptionen in den Fokus (vgl. Lamberty 2020, 9).

Die Mitte-Studie 2020/21 der Friedrich-Ebert-Stiftung zeigt, dass „knapp 14 % der Menschen mit Verschwörungsmentalität die Anwendung von Gewalt zur Erreichung politischer und sozialer Ziele billigen (13,8 %), während bei Menschen ohne Verschwörungsmentalität nur etwas mehr als 4 % angaben, sie würden Gewalt billigen“ (Lamberty/ Reese 2020, 297).

Bezogen auf die Proteste gegen die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie zählte die Polizei in Berlin im Zeitraum von März 2020 bis März 2021 1.233 Delikte, darunter 160 tätliche Angriffe auf Polizist:innen, 17 gefährliche Körperverletzungen und 24 Gefangenenbefreiungen (vgl. Litschko 2021, zit. n.: Lamberty/ Reese 2021, 283 f.). Die verschwörungsideologisch geprägte Protestbewegung Querdenken wird seit dem Winter 2020 vom Verfassungsschutz in Baden-Württemberg und Bayern beobachtet. Er warnt vor einer „neuen Form des Extremismus“ (ebd., 284).

Die größte Gefahr, die Verschwörungsnarrative umfasst, ist, dass sie nicht nur „anschlussfähig an andere extremistische Ideologien“ (ebd.) sind. Die Legitimationsfunktion für eine politische Radikalisierung und der Ausübung von Gewalttaten wird insbesondere dann erfüllt, wenn sich ein geschlossenes Weltbild, eine Verschwörungsideologie manifestiert (vgl. ebd.).

#### 4.3.4.7 DIE INSTRUMENTALISIERUNG VON KINDERN- UND JUGENDLICHEN

Eine Entwicklung, die im Rahmen der Demonstrationen gegen die Corona-Eindämmungsmaßnahmen ebenfalls auffällig geworden ist, stellt die Instrumentalisierung von Kindern dar. Kinder werden „psychisch manipuliert“ (NDR 2022) und für die Agenda ihrer Eltern benutzt. Sie sollen für ein möglichst unschuldiges, friedliches Bild auf den Demonstrationen sorgen und halten Reden, die nicht ihrem Alter entsprechen (vgl. ebd.; ntv 2022). Folgende Beispiele stellen dies heraus: Im November 2020 betritt ein elfjähriges Mädchen die Bühne einer sogenannten Anti-Corona-Demo. Sie berichtet davon, dass sie ihren Geburtstag auf Grund der geltenden Kontaktbeschränkungen heimlich feiern musste. Sie vergleicht ihre Situation mit der von Anne Frank, die sich im zweiten Weltkrieg vor Nationalsozialisten versteckte (vgl. Merkur.de 2020; RoM 2020). Auch in Stralsund spricht ein junges Mädchen davon, dass Menschen sich nur auf Grund von Lügen impfen lassen würden und dass der Impfstoff die Menschen vergifte (vgl. NDR 2022).

In Schweinfurt kommt es im Dezember 2021 zu folgendem Vorfall: Die Polizei greift bei einem Protestmarsch von Gegner:innen der Corona-Maßnahmen ein. Eine Mutter hält ihre vierjährige

Tochter als Schutzschild vor sich, sodass diese das Tränengas der Polizei abbekommt (vgl. Schmid 2022). Dies sei kein Einzelfall. Die Polizei in Mecklenburg-Vorpommern berichtet, dass Kinder auf den Demos „häufig in die erste Reihe gestellt werden und das erschwere dann auch das Eingreifen der Beamten vor Ort“ (vgl. NDR 2022).

Auch die Unterwanderung der Schulpflicht dient der Instrumentalisierung von Kindern. In Teilen Deutschlands werden sogar alternative Beschulungsformen unter dem Motto „freies Lernen statt staatlicher Indoktrination“ (MDR exactly 2022, 1:44) ins Leben gerufen. Dabei steht jedoch nicht die Bildung oder der soziale Umgang mit Gleichaltrigen im Vordergrund. Eltern benutzen ihre Kinder in diesem Kontext, um ihre eigenen Anliegen – die Abspaltung von denen, die nicht an die vermeintliche Verschwörung glauben und die Abkehr vom System – voranzutreiben und ein Zeichen gegen die Politik setzen (vgl. ebd).

Es lässt sich abschließend festhalten, dass es vielfältige Risiken gibt, die von Verschwörungserzählungen ausgehen. Zwar entwickelt nicht jede Person, die – vielleicht auch nur für eine gewisse Zeit – bestimmte Narrative glaubt, eine gefestigte Ideologie. Verschwörungserzählungen bedürfen jedoch trotzdem einer sehr kritischen Betrachtung und zukünftiger Beobachtung insbesondere in Hinblick auf die Instrumentalisierung von jungen Menschen. Sie lassen die Schwelle zu antidemokratischen, antipluralistischen, wissenschaftsfeindlichen Weltbildern immer mehr verschwinden und normalisieren diese. Je mehr Menschen an Verschwörungserzählungen glauben, desto größer ist die Gefahr für die moderne Demokratie.

Im Folgenden soll der Fokus noch einmal auf den Fall Frau M. und den Prozess der Hinwendung zu konspirationistischen Narrativen gerichtet werden.

#### 4.3.5 FRAU M. IM KONTEXT VON VERSCHWÖRUNGSERZÄHLUNGEN

Schaut man sich den Fall Frau M. und ihren Glauben an Verschwörungserzählungen an, können einige Parallelen zu den bereits erläuterten Phänomenen festgestellt werden.

Frau M. hat in ihrem Leben einige traumatisierende Erfahrungen gemacht: Allem vorangegangen der Missbrauch durch ihren Onkel im Kindesalter, gefolgt von den Beziehungen, die immer wieder von Gewalt und Missbrauch geprägt sind. Sie bekommt die ersten drei Kinder, die letztendlich alle durch die KJH fremd untergebracht werden und nicht in ihrem Haushalt aufwachsen.

Aus sozialarbeiterischer Sicht kann davon ausgegangen werden, dass Frau M. weder in ihrer Kindheit noch später im Erwachsenenalter ausreichend Erfahrungen gemacht hat, durch die sie ein gutes Selbstvertrauen entwickeln und in denen sie Selbstwirksamkeit erfahren konnte. Diese Erlebnisse sind im Gegenteil von Machtlosigkeit und Ausgeliefertsein durchzogen. Es



blieben ihr die Erfahrung verwehrt Beziehungen aktiv mitgestalten zu können. Durch diese defizitäre Ausgangssituation ist es nicht verwunderlich, dass Frau M. generell Schwierigkeiten darin zeigt, herausfordernde Situationen in ihrem Alltag gut bewältigen zu können und dass es ihr an Ambiguitätstoleranz fehlt.

Als zu den bekannten Problemen, wie der Hürde des Haushaltens, sowohl ein unbekanntes Virus als auch eine Reihe von hochgradig den Alltag einschränkenden Eindämmungsmaßnahmen hinzukommen und der ASD zusätzlich erneut in das Familienleben eingreift, werden bei Frau M. mit hoher Wahrscheinlichkeit Ängste vor der Wiederholung des bereits erlebten Verlustes der Kinder durch den ASD und einem daraus entstehenden Kontrollverlust getriggert, die sich nicht anders zu bewältigen lassen scheinen als durch die Suche nach einer *schuldigen Instanz*. Durch die Inobhutnahmen ihrer ersten drei Kinder ist Frau M.s Vertrauen in öffentliche Institutionen bereits erschüttert und es bedarf hier womöglich nur eines Anreizes, der alles *erklärbar* macht.

Bei Frau M. ist nicht bekannt, durch was oder wen konkret sie auf die unterschiedlichen Verschwörungserzählungen gestoßen ist, aber natürlich werden jener Zeit konspirationistische Narrative darüber, inwiefern das Virus *überhaupt gefährlich* oder *echt* sei, in der Medienlandschaft breit diskutiert. Die Fachkräfte berichten mehrfach davon, dass auch die Mutter des Lebensgefährten eine sogenannte Reichsbürgerin wäre und Frau M. damit in Berührung gebracht habe.

Für Frau M. scheinen Verschwörungsnarrative eine sinnstiftende Funktion zu erfüllen: Ihre negativen Erfahrungen mit staatlichen Behörden in der Vergangenheit und in der Gegenwart, sowie die in ihren Augen vorgespilte Unwissenheit über das Virus und die damit verbundenen, für sie nicht nachvollziehbaren, Einschränkungen bieten ihr womöglich genügend Beweise dafür, dass der Staat den Bürger:innen willentlich schaden will. Diese Denkweise entlastet sie insofern, dass sie nun nicht mehr die Verantwortung dafür übernehmen muss, dass die familiäre Situation erneut eskaliert. Die Hinwendung zu den sogenannten Reichsbürger:innen gibt ihr einen Halt, schafft ein klares Feindbild und hat eine psychisch stabilisierende Wirkung auf sie. Vielleicht könnte sie die Angst um den erneuten Verlust ihrer Kinder anderweitig gar nicht aushalten.

Ein weiterer Faktor, der die Hinwendung zum Verschwörungsglauben befördert, ist die soziale Isolation. Während Frau M. schon zu früheren Zeitpunkten davon sprach, nicht viele Freunde zu haben, verbringt die Familie im Fallverlauf ausschließlich Zeit miteinander zu Hause sowie vor dem Computer. Dadurch fehlt der Familie der Austausch mit Mitmenschen, die nicht an Verschwörungserzählungen glauben also ein Perspektivwechsel auf die Geschehnisse. Die vermutlich permanente Auseinandersetzung im Internet mit vermeintlichen Verschwörungen und der Leugnung des Staates bestätigen Frau M. in ihren noch neuen Ideen. Erste Kontakte zur Reichsbürger:innen-Szene können geknüpft und gefestigt werden. Durch die Anerkennung

innerhalb der Gruppe und das gegenseitige Verständnis erfährt Frau M. womöglich Zuspruch und Anerkennung, die in ihrem Leben generell rar gesät waren.

Es lässt sich zusammenfassen, dass Frau M. viele Elemente vereint, die Personen dazu bringen, an Verschwörungserzählungen zu glauben. Biografiebedingt trägt sie bereits Dispositionen in Bezug auf Konflikte und Stress in sich. Ihre verschwörungsideologische Weltanschauung hat sich u.a. auf Grund von unzureichender Ambiguitätstoleranz, Angst vor Kontrollverlust, schlechten Erfahrungen mit der KJH in der Vergangenheit sowie der sozialen Isolation innerhalb weniger Wochen maßgeblich manifestiert.

Im anschließenden Kapitel wird untersucht, inwiefern sich Verschwörungserzählungen auf die Gesellschaft, Familien und junge Menschen auswirken.

#### **4.4 DIE AUSWIRKUNGEN VON VERSCHWÖRUNGSERZÄHLUNGEN AUF FAMILIEN**

Dass Verschwörungserzählungen einen großen Einfluss auf das gesellschaftliche Miteinander in Deutschland haben, ist insbesondere seit Pandemiebeginn<sup>13</sup> nicht mehr abstreitbar. Seit März 2020 finden in immer mehr Städten Demonstrationen statt, auf denen „Eltern mit Kindern, Esoterikern und Hippies [...] Verschwörungsideologen, Reichsbürger und Rechtsextremisten“ (SZ 2021) gemeinsam gegen die Maßnahmen der Bundesregierung zur Eindämmung des Pandemiegeschehen protestieren.

Teilnehmende halten das Virus für nicht existent (vgl. SWR Doku 2020, 0:32). Sie kritisieren den Lockdown oder halten die Eindämmungsmaßnahmen generell für völlig übertrieben (vgl. ZDFheute Nachrichten 2020, 2:01; SWR Doku 2020, 8:50). Die Hygieneregeln werden bemängelt, insbesondere Kinder würden Schäden davontragen – es wird vom Waschzwang und von Todesfällen durch das Tragen der Masken berichtet (vgl. SWR Doku, 1:54, 22:08). Der Arzt Bodo Schiffmann bezeichnet den Mundschutz als neuen Hitlergruß (vgl. ebd., 34:07) und vergleicht die Quarantäne bei Infektion mit der Haft in einem Konzentrationslager (vgl. Endstation rechts 2022). Ungeimpfte tragen einen Davidstern als Kennzeichnung, es wird von einer Diktatur gesprochen – Geschichtsrevisionismus und Holocaustrelativierung wird als legitimes Mittel des Protestes genutzt (vgl. NDR Kultur Journal 2022). Die ganze Bewegung ist zutiefst von konspirationistischen Narrativen durchwirkt.

---

<sup>13</sup> Seit Beginn der Corona-Pandemie ist feststellbar, dass verschwörungserzählerische Diskussionen und Strömungen immer mehr mediale Aufmerksamkeit bekommen. Ich habe mich deshalb dafür entschieden, Berichte über die Auswirkungen von Verschwörungserzählungen auf die Gesamtgesellschaft, Familien und junge Menschen ab März 2020 zu untersuchen. Ebenfalls ist es der Beginn der aktuellen Zuständigkeit der KJH für Frau M. und ihre Familie.

Das Geschehen rund um die Pandemie zeigt, dass Verschwörungserzählungen in der Mitte der Gesellschaft angekommen und alle sozialen Schichten betroffen sind. Auch wenn es bislang kaum wissenschaftliche Erhebungen gibt, um über die konkreten Auswirkungen von Verschwörungserzählungen auf Familien eine umfassende Aussage zu treffen, sind doch klare Tendenzen zu erkennen.

Laut einer repräsentativen Umfrage von ProSieben im August 2021 sagen 35,8 % der Befragten aus, dass Freundschaften und Beziehungen durch wiederkehrende Diskussionen bzw. unterschiedliche Meinungen zur Corona-Pandemie gelitten haben (vgl. ProSieben 2021, 2:00). Die Absolutheit der dualistischen Weltanschauung sowie die zweifelsfreie Überzeugung von Verschwörungsgläubigen erschweren die Kommunikation und das gemeinsame Leben erheblich. Innerhalb von Familien und Freundeskreisen kommt es zu Konflikten, Grundsatzdiskussionen bis hin zu Kontaktabbrüchen. Zum Teil wird der Umgang mit Familienmitgliedern vermieden oder gänzlich eingestellt (vgl. Fischer 2020; Awounou 2019; follow me.reports 2021, ProSieben 2021; ZDFheute Nachrichten 2021).

Diese Entwicklungen haben natürlich auch auf Kinder- und Jugendliche einen Einfluss. In welchem Ausmaß sich dieser Einfluss niederschlägt, soll im folgenden Kapitel dargelegt werden.

#### 4.4.1 KINDER- UND JUGENDLICHE ALS VULNERABLE GRUPPE

Wie bereits in Kapitel 4.2.1 dargelegt wurde, können die Lebensphasen Kindheit und Jugend als Zeiträume angesehen werden, in denen junge Menschen besonders vulnerabel und in besonderem Ausmaß in Abhängigkeit von ihren Bezugspersonen innerhalb der Familie und der institutionellen Betreuung stehen. Sie befähigen und unterstützen sie dabei, sich mit den entsprechenden Entwicklungsaufgaben auseinanderzusetzen und diese zu bewältigen. „Erfüllen Eltern, Erzieher, Lehrkräfte, Sozialarbeiter und andere Professionen diese Aufgabe gut und stärken Jugendliche als Sinn suchende und produktiv orientierte Individuen, können sie viel zum Gelingen des Sozialisationsprozesses beitragen. Erfüllen sie ihre Aufgabe schlecht, kann das zu erheblichen Entwicklungsproblemen führen“ (Lösel/ Weiss 2015; zit. n.: Hurrelmann/ Quenzel 2016, 29).

Wenn Eltern oder Personen aus dem nahen Umfeld (wie Kita, Schule, Jugendclub etc.) Verschwörungserzählungen glauben, kann das dementsprechend nachhaltige Auswirkungen auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen haben. Kim Lisa Becker und Tobias Meilicke der Beratungsstelle veritas erläutern sechs Phänomene, die die Auswirkungen von Verschwörungserzählungen auf junge Menschen beschreiben (vgl. Becker/ Meilicke 2022, 26).

Zunächst geht es um „[g]roße Verunsicherung und Ängste in der Familie“ (ebd.). Meilicke beschreibt, dass Verschwörungsgläubige sich in ihrem Alltag permanent bedroht fühlen und dieses Gefühl auf ihre Kinder übertragen. Kinder wirken verunsichert oder verängstigt (vgl. Schmid 2022). „Es zeigt sich oft eine chronische Anspannung, die sich in Familien niederschlägt [...] Dadurch können Zukunftsängste entstehen, die sich eventuell in regressiven Verhaltensweisen niederschlagen. [...] Ein typisches Verhaltensmuster ist beispielsweise das Einnässen von älteren Kindern. Aber auch andere psychosomatische Symptome wie Schlafstörungen, Bauchweh und Aggressionen können auftreten“ (ebd.).

Die zweite Wirkweise stellen Loyalitätskonflikte dar, wenn Kinder zwischen dem Weltbild des Elternhauses und den gegenteiligen Ansichten des Umfeldes (Peers, Kita, Schule, Jugendclub, Sozialarbeiter:innen) stehen. Dies kann zu Ausgrenzungserfahrungen führen sowohl ausgehend von den Peers als auch von den Kindern der Verschwörungsgläubigen selbst, die ggf. antisemitische oder rassistische Ansichten der Eltern bereits internalisiert haben (vgl. Becker/ Meilicke 2022, 26 f.).

Ein weiteres Phänomen ist die Unterwanderung der Schulpflicht. Kinder werden nicht mehr in die Schule gebracht, weil Eltern glauben, dass das Tragen von Schutzmasken und die Durchführung von Schnelltests einer Schädigung des körperlichen Wohls ihrer Kinder gleichen würde (vgl. ebd., 27; Schmid 2022). Eine Verweigerung des Schulbesuches kann auf junge Menschen einen großen Einfluss haben. So verpassen sie nicht nur wichtige Bildungsinhalte, auch der Austausch mit Gleichaltrigen fehlt. Das kann zu sozialer Isolation führen (vgl. ebd.). Becker und Meilicke sehen die „gravierenden gesundheitlichen Fehleinschätzungen“ (Becker/ Meilicke 2022, 27) als ein weiteres Risiko für Kinder und Jugendliche an. „So werden von einigen Verschwörungsgläubigen selbst Krankheiten wie AIDS, Krebs oder auch Corona lediglich als eine Erfindung der Pharmaindustrie begriffen [...]“ (ebd.). Wenn aus dieser Überzeugung resultiert, dass medizinische Behandlungen nicht mehr oder unzureichend durchgeführt werden, kann dies natürlich drastische gesundheitliche Schäden zur Folge haben (vgl. ebd.).

Ein anderes Problem, welches in der Beratungsstelle registriert wird, ist die Vernachlässigung. Es kommt vor, dass Eltern ein regelrechtes Suchtverhalten in Bezug auf ihren Medienkonsum zeigen und sich von morgens bis abends im Internet bewegen auf der Suche nach Informationen, die ihre verschwörungserzählerische Weltanschauung bestätigen. Dabei kann es vorkommen, dass Kinder nicht mehr versorgt werden (vgl. ebd; Schmid 2022).

Zuletzt stellen Trennungen von Eltern auf Grund des Verschwörungsglaubens eine weitere Belastung für junge Menschen dar. Auch hier spielen Loyalitätskonflikte und die Übertragung von Ängsten sowie die Abwertung des anderen Elternteils und die damit einhergehende Instrumentalisierung eine Rolle.

Es ist jedoch nicht nur das Verhalten der Eltern als direkte Bezugspersonen, welches einen unmittelbaren Einfluss auf junge Menschen hat. Das Internet und Soziale Medien spielen gleichwohl eine große Rolle im Umgang mit Verschwörungserzählungen.

Im September 2020 führte die Vodafone Stiftung eine Online-Befragung von 2.064 jungen Menschen zwischen 14 und 24 Jahren durch in Hinblick darauf, wie sie mit Falschnachrichten<sup>14</sup> während der Corona-Krise umgehen. Seit 2018 hat sich die Zahl derer, die sich mindestens einmal in der Woche online oder im Kontext Sozialer Medien mit Falschnachrichten konfrontiert sehen um 50 % gesteigert auf insgesamt 76 %. Davon sehen 21 % sogar mehrfach täglich Falschnachrichten (vgl. Börsch-Supan/ Paus 2020, 4). 34 % der Befragten fühlen sich im Umgang mit Verschwörungserzählungen im Netz nicht sicher, das heißt, sie können Falschnachrichten nicht als diese erkennen. Vor allem jüngeren Menschen (14-19 Jahre) fällt diese Unterscheidung schwer, hier geben 43 % der Befragten an, nicht sicher im Umgang zu sein (vgl. ebd., 5). Insgesamt haben 73 % den Eindruck, dass es seit der Pandemie mehr Falschnachrichten gibt als vorher (vgl. ebd., 9).

Junge Menschen gelten ebenfalls als potentielle Adressat:innen für die Agitator:innen von Verschwörungserzählungen. So gibt es zielgruppenausgerichtete Chats und Foren in Sozialen Medien oder Messenger-Diensten (vgl. Becker/ Meilicke 2022, 26). „In der Telegram-Gruppe ‚Youngsters‘ vom Verschwörungstheoretiker Samuel Eckerts bspw. werden immer wieder Ängste vor dem Tragen von Masken und Impfungen geschürt, schwarz-weiß- und Verschwörungsdanken zementiert und Lehrer:innen, die sich an staatliche Vorgaben der Pandemiebekämpfung halten, in Feindbilder stigmatisiert“ (ebd.; zusätzlich vgl. Bergholz 2020; Gastbeitrag 1 und 2, 2021).

Diese Art von Gruppen, in denen Kinder und Jugendliche von Verschwörungserzählungen überzeugt werden sollen, sind insbesondere mit Blick auf die Ergebnisse der Vodafone Stiftung als besorgniserregend einzuschätzen.

Die Studie fragt ebenfalls danach, inwiefern das Thema Falschnachrichten im schulischen Kontext behandelt werden sollte. „Dürften junge Menschen die Lehrpläne in Schulen gestalten, hätte das Thema Desinformation daher auch einen festen Platz darin. Die große Mehrheit der Befragten (85 Prozent) stimmen dem Vorschlag zu, dass das Thema verpflichtender Inhalt in einem einzelnen Fach wie Politik oder Gesellschaftskunde sein sollte“ (ebd., 12).

Wenn es um Verschwörungserzählungen geht, denken die meisten wohl an erwachsene Personen, die sie glauben, verbreiten oder deren Alltag von ihnen beeinflusst wird. Kinder und Jugendliche dürfen in diesem Kontext jedoch nicht vergessen werden. Der Glaube an konspirationistische Narrative von Bezugspersonen aus dem nahen Umfeld können das Urvertrauen von jungen Menschen erschüttern und sich nachhaltig auf die psychische

---

<sup>14</sup> Hierzu zählen in der Studie auch Verschwörungserzählungen (vgl. Börsch-Supan/ Paus 2020, 2).

Gesundheit auswirken. Die besondere Sensibilität und Vulnerabilität dieser Lebensphasen können Belastungen dieser Art begünstigen.

Es darf ebenfalls nicht außer Acht gelassen werden, in welchem Ausmaß junge Menschen mit Falschnachrichten und Verschwörungsnarrativen konfrontiert sind. Sie verbringen viel Zeit im Internet, vor allem mit Sozialen Medien. Durch den Lockdown während der Corona-Pandemie hat der mediale Austausch sogar noch mehr an Bedeutung gewonnen (vgl. Brandt 2021). Auch wenn sie in der digitalen Welt aufwachsen, also als sogenannte *digital natives* gelten (vgl. Müller 2021), bedeutet das nicht automatisch, dass sie Falschnachrichten und Verschwörungserzählungen im Internet eindeutig als diese identifizieren und einordnen können.

Inwiefern sich Verschwörungserzählungen auch im Fall von Frau M. auf die verschiedenen Bereiche ihres Lebens auswirken, soll im Anschluss beleuchtet werden.

#### 4.4.2 DIE AUSWIRKUNGEN VON VERSCHWÖRUNGSERZÄHLUNGEN IM FALL FRAU M.

Dass Frau M.s Verschwörungsglaube einen großen Einfluss auf ihr Leben und das ihrer Familie hat, zeigt sich auf unterschiedliche Weise. Die Zusammenarbeit mit der KJH betreffend sind wachsendes Misstrauen und Abneigung zu verzeichnen. Frau M. lässt sich nicht mehr auf die installierten Hilfen oder Absprachen mit dem ASD ein. Ihre Überzeugung, dass es sich bei dem aktuellen Weltgeschehen um eine geplante Bedrohung handelt, scheint unerschütterlich. Dadurch kann keine gemeinsame Kommunikationsebene mehr gefunden werden, was dazu führt, dass der Kontakt zu ihr abbricht und die ambulanten Hilfen eingestellt werden.

Im familiären Kontext zeigt Frau M. eine deutliche Risikobereitschaft. Zum einen stellt sie die, vom Corona-Virus ausgehende, möglicherweise tödliche Krankheit sowie die Notwendigkeit der Schutzmasken in Frage. Zum anderen misstraut sie den Politiker:innen und Wissenschaftler:innen, welche die Eindämmungsmaßnahmen beschlossen sowie später die Impfeempfehlungen ausgesprochen haben. Das führt dazu, dass sie u.a. der Maskenpflicht nicht Folge leistet. Sie setzt ihre Kinder und sich selbst somit einem hohen gesundheitlichen Risiko durch eine fahrlässige Infektion aus.

Im rechtlichen Zusammenhang zeigen sich ebenfalls deutliche Auswirkungen durch ihren Glauben an Verschwörungserzählungen. Frau M. gibt ihr staatsfeindliches Weltbild an ihre Kinder weiter. Sie verinnerlichen die reichsbürgerliche Ideologie und lernen, dass die Regeln und Gesetze der Bundesrepublik keine Gültigkeit besitzen. Ist es folglich nur eine Frage der Zeit, bis die Kinder selbst in Konflikte mit dem Gesetz kommen? Und inwiefern ist dieses Weltbild mit dem Erziehungsziel einer gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit vereinbar?

Des Weiteren widersetzt sich Frau M. den Beschlüssen der Familiengerichte. Die Herausgabe jenes Kindes, dass bei der Inobhutnahme nicht angetroffen wird, ignoriert sie monatelang, obwohl ihr ein Bußgeld auferlegt wird. Dieses zahlt sie ebenfalls nicht. Den Höhepunkt findet ihr Verhalten im Versenden der Drohschreiben an Richter:innen und Fachkräfte. Nach § 249 des Strafgesetzbuchs handelt es sich hierbei um den Tatbestand einer Nötigung, welche mit einer Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder einer Geldstrafe bestraft werden kann (vgl. Bundesamt der Justiz o.J.).

Sie ist nicht nur von der Ungültigkeit der deutschen Rechtsprechung überzeugt, sondern auch von der Schädigung durch das Tragen der Maske. Diese Überzeugungen resultieren darin, dass sie die Kinder der Schulpflicht nicht mehr nachkommen lässt. Ihnen wird somit das Lernen sowie der soziale Austausch mit Gleichaltrigen verwehrt.

Eine allgemeine Gefahr der Reichsbürger:innenideologie liegt darin, dass diese Gruppierung, so heterogen sie auch sein mag, sehr waffen- und gewaltaffin ist (vgl. Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat 2021, 118f.; Rathje 2017, 5). Derzeitig besteht bei Frau M. kein Verdacht diesbezüglich. Es ist jedoch nicht außer Acht zu lassen, wie sehr ihre Ablehnung der staatlichen Institutionen innerhalb weniger Wochen gewachsen ist. Die Dokumente, Ausweise und Drohschreiben der sogenannten Reichsbürger:innen-Szene, die bei der Hausdurchsuchung gefunden wurden, zeigen außerdem klar, dass Frau M. und ihr Lebensgefährte gut vernetzt sind. Das Risiko einer weiteren Radikalisierung ist folglich nicht auszuschließen. Der Fall Frau M. zeigt, wie schnell eine Hinwendung zu einer Verschwörungsideologie vollzogen werden kann und wie drastisch sich der Glaube an konspirationistische Narrative auf unterschiedliche Lebensbereiche auswirkt.

Bezugnehmend auf Hörster kann zusammengefasst werden, dass durch den Lern- und Bildungsraum wichtige Erkenntnisse über die Problematiken des Falles Frau M. gewonnen werden konnten. Der Wissenserwerb zu den Themen Kinder- und Jugendhilfe sowie Verschwörungserzählungen, stets auch im Kontext des Einzelfalles, kann nun genutzt werden, um in der Verlagerung Überlegungen für den zukünftigen sozialarbeiterischen Umgang mit der Thematik Verschwörungsnarrative in der KJH anzustellen.

## **5 VERLAGERUNG**

Das einzelfallspezifische Problem des Falles Frau M. soll nun auf Grundlage des erworbenen Wissensbestandes in einen allgemeinen Bezug gesetzt werden: Welche Herausforderungen ergeben sich für die Kinder- und Jugendhilfe in Bezug auf Verschwörungserzählungen und warum? Welche Problematiken müssen bei Verschwörungsnarrativen im Zusammenhang mit

dem Kindeswohl diskutiert werden? Welche Handlungsanforderungen lassen sich für den zukünftigen professionellen Umgang ableiten? Diesen Fragen soll sich in den folgenden drei Kapiteln angenähert werden. Abschließend wird die Beratungsstelle veritas vorgestellt, die als einzige Beratungsstelle in Deutschland zum Thema Verschwörungserzählungen im Kontext der KJH berät.

## **5.1 DIE HERAUSFORDERUNGEN DER KINDER- UND JUGENDHILFE IM KONTEXT VON VERSCHWÖRUNGSErzÄHLUNGEN**

Der Fall Frau M. hat beispielhaft gezeigt, inwiefern Verschwörungserzählungen die Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe vor komplexe Problemlagen stellen. Ihre Verschwörungsideologie und das daraus resultierende Abwehrverhalten lösen bei den Fachkräften Überforderung aus und beschränken ihre Handlungsmöglichkeiten. Die Schwierigkeiten im Einzelfall Frau M. können stellvertretend für die Problematik des Umgangs mit Verschwörungsanhänger:innen im Kontext der KJH als allgemeine Herausforderungen abstrahiert werden.

Zum einen ist es in hohem Maße herausfordernd eine konstruktive und faire Arbeitsbeziehung zu einer verschwörungsgläubigen Person aufzubauen. Die Absolutheit ihrer Weltanschauung, die dualistische Einteilung in Gut und Böse und die damit einhergehende Abwendung von allen, die nicht ihrer Meinung und damit Teil der vermeintlichen Verschwörung sind, machen es fast unmöglich, einen Konsens zu finden. Wie kann es gelingen, eine wirksame Hilfe zu gestalten, wenn die KJH auf diese Art von Ablehnung stößt? Die Beziehungsarbeit wird auf eine komplexe Probe gestellt.

Als weitere Herausforderung sind die möglichen Auswirkungen auf Familien und insbesondere auf Kinder hervorzuheben. Wie bereits beschrieben, liegt die Konfliktlage mit verschwörungsgläubigen Eltern darin, dass sie nicht nur für sich selbst verantwortlich sind, sondern sich ihre Ansichten auch maßgeblich auf den Alltag, die Beziehungen und die Psyche ihrer Kinder auswirken. Die Tragweite des Einflusses von verschwörungsideologischer Erziehung muss unbedingt im professionellen Handeln berücksichtigt werden.

Verschwörungserzählungen stehen dem entgegen, was die breite Masse glaubt (vgl. Lamberty/ Nocun 2021, 29). Das macht den Umgang mit ihren Anhänger:innen auch im pädagogischen Umgang so schwierig. Fachkräfte werden mit Überzeugungen konfrontiert, welche der Allgemeinbildung und Wissenschaft entgegenstehen, jegliche Logik und Rationalität aushebeln und faktisch falsch sind. Es erfordert auch von Ihnen ein hohes Maß an Ambiguitätstoleranz sowie Verständnis für die Thematik und Abgrenzung, z.B. durch teaminterne Reflexion, um diese Widersprüche aushalten zu können.



Der Umgang mit digitalen Medien stellt im Kontext von Verschwörungserzählungen ebenfalls eine Herausforderung für die KJH dar. Medien sind „für die Identität, die Beziehungs- und Kommunikationskultur sowie die Informations- und Wissensgenerierung von Heranwachsenden“ (Röll 2010, 35) von großer Bedeutung. Sozialarbeiter:innen sollten als Wegweisende agieren und notwendige Informationen über mögliche Risiken im digitalen Raum sowie über Strategien zum Schutz gegen Verschwörungsnarrative für junge Menschen und Eltern anbieten können. (vgl. Röll 2010, 35 f.).

Zuletzt stellt das Agieren innerhalb der Spannungsfelder Kinderrechte vs. Elternrechte vs. staatliches Wächteramt eine wesentliche Herausforderung dar. Es wird eine fachliche Einschätzung über mögliche negative Folgen von Verschwörungsnarrativen gefordert, um ggf. die Rechte der Eltern (und der Kinder<sup>15</sup>) begrenzen zu können und in Zusammenarbeit mit dem Familiengericht in das Familienleben einzugreifen. Es muss stets abgewogen werden, inwiefern das Aufwachsen der Kinder ohne ihre Eltern förderlicher wäre, als ein Aufwachsen, welches von konspirationistischen Narrativen geprägt ist. Nicht jede Verschwörungserzählung ist eine Kindeswohlgefährdung und die Bewertung einer möglichen Gefährdung des seelischen Kindeswohls ist immer schwierig. Sie ist selten so eindeutig prognostizierbar, wie es bei der Gefährdung des körperlichen Wohls z.B. durch Gewalteinwirkung ist. Das verfassungsrechtlich festgelegte Erziehungsziel zu einer eigenständigen, selbstbestimmten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit im Sinne der Demokratie kollidiert jedoch mit antidemokratischen, antipluralistischen und möglicherweise gesundheitsgefährdenden Ansichten von Verschwörungsgläubigen.

Ein Aushandeln innerhalb dieser Spannungsfelder ist nur möglich, wenn eine Bewertung der möglichen Gefährdungslage auf einer fundierten Wissensbasis erfolgt, einerseits bezüglich des Gefährdungspotentials von Verschwörungsnarrativen im Allgemeinen als auch bezüglich der Einflüsse jener Erzählungen auf die Familiensituation im konkreten Einzelfall. Diese Informationen bedingen einander und sind im Rahmen der förmlichen Hilfe nicht unabhängig voneinander zu betrachten (vgl. Becker/ Meilicke 2022, 28).

Abschließend kann festgehalten werden, dass der Umgang der KJH mit Verschwörungserzählungen im Zusammenhang von Familie und Erziehung mit einigen Hürden verbunden ist. Die besondere Herausforderung stellt einerseits der Glaube an Verschwörungserzählungen selbst dar, an dem sich Professionelle der Sozialen Arbeit abarbeiten und andererseits liegt sie im Widerstand von Adressat:innen, der sich aus jenen Narrativen heraus ergibt und deren großer Einfluss auf das Leben von Kindern und Jugendlichen, ob im familiären Umfeld oder im digitalen Raum. Das Agieren innerhalb der Spannungsfelder wird zum Balanceakt, da das

---

<sup>15</sup> In erster Linie werden die Elternrechte begrenzt, wenn deren Erziehungsmethoden von Fachkräften der KJH als Kindeswohlgefährdend eingeschätzt werden. Im Fall Frau M. äußern die Kinder den klaren Wunsch danach bei der Mutter zu leben. Es würden hier folglich also auch ihre Rechte auf Mitsprache beschnitten werden.

Thema eine bislang wenig bekannte Problematik innerhalb des Arbeitsfeldes darstellt und somit kaum Handlungssicherheit besteht.

Anknüpfend daran soll im Folgenden die Problematik von Verschwörungsnarrativen im Zusammenhang mit dem Kindeswohl diskutiert werden.

## **5.2 DISKUSSION: VERSCHWÖRUNGSERZÄHLUNGEN UND KINDESWOHL**

Im Kontext der Kinder- und Jugendhilfe steht um Umgang mit verschwörungsgläubigen Eltern stets die Frage nach einer etwaigen KWG zur Debatte. Es gibt jedoch nicht den:die typische Verschwörungsanhänger:in und dementsprechend auch keine einheitliche Szene. Inwiefern sich Verschwörungsnarrative also negativ auf das Aufwachsen von Kindern auswirkt, muss stets im Einzelfall untersucht werden (vgl. Becker/ Meilicke 2022, 25 f.) Klar ist jedoch, dass die Diskussion über mögliche Auswirkungen als Teil des Handlungsfelds der KJH geführt werden muss.

Verfassungsrechtlich ist festgelegt, dass Kinder die Chance bekommen müssen, zu einer gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit heranzuwachsen und dass Eltern dafür Sorge zu tragen haben, dass sie in dieser Entwicklung unterstützt werden (vgl. Wasmund o.J.). Die KJH muss in diesem Kontext also stets reflektieren, inwiefern diese Entwicklung stattfinden kann, wenn dem Kind wie im Fall Frau M. eine demokratie- und staatsfeindliche Ideologie vorgelebt wird. Inwiefern ist eine „lange und behütete Kindheit“ (Bühler-Niederberger 2011, 45) möglich, wenn Eltern den Kindern einen Alltag vorleben, in dem es stets um vermeintliche Bedrohungen geht, ein sozialer Austausch mit Andersdenkenden nicht möglich ist und sie gesundheitlichen Risiken ausgesetzt werden?

Gleichwohl muss die Frage danach gestellt werden, wie sich die Gesellschaft entwickeln wird, wenn der Bereich der Prävention nicht vermehrt über konspirationistische Narrative aufklärt und wenn nicht der Umgang mit Verschwörungsgläubigen mit dem Ziel eine Veränderung der Denkweise anzuregen umfassend gefördert wird?

Aus dem Bewusstsein über die Gefahren, die von Verschwörungserzählungen ausgehen können, kann jedoch ebenfalls nicht das regelhafte Eingreifen in die Erziehung resultieren. „Als Freiheitsrecht ermöglicht das [Elternrecht] Individualität der Erziehung. Es legitimiert die Weitergabe familiärer Tradition, religiöser Bindung und kultureller Eigenart. Über die elterliche Erziehung erneuert sich die geistige Vielfalt der Gesellschaft. Das [Elternrecht] bildet die rechtliche Wurzel des Pluralismus“ (Isensee 2022). Eine generelle Beschränkung der Elternrechte von Verschwörungsgläubigen würde also eine ähnliche Folge haben wie eine Weiterverbreitung von Verschwörungsideologien: die Minimierung der Pluralität.

Verschwörungserzählungen müssen zukünftig vermehrt Anklang finden in den Diskursen der KJH sowie in allen anderen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit. Verschwörungserzählerische Einflüsse sind antidemokratische, antipluralistische und antiwissenschaftliche Einflüsse und können nicht einfach ignoriert werden. Je mehr Verschwörungserzählungen an Bedeutung innerhalb der Gesellschaft gewinnen, desto wichtiger ist die Auseinandersetzung mit ihnen innerhalb der Sozialen Arbeit.

Welche Handlungsanforderungen sich für die Fachkräfte der KJH im Umgang mit Verschwörungsgläubigen ergeben, soll im folgenden Kapitel dargelegt werden.

### **5.3 WELCHE HANDLUNGSANFORDERUNGEN ERGEBEN SICH DARAUS?**

Es wird abschließend untersucht, welche Handlungsanforderungen sich aus den bereits eruierten Herausforderungen der KJH im Kontext von konspirationistischen Narrativen ableiten lassen.

Um überhaupt einen sicheren und zielführenden Umgang mit Verschwörungsanhänger:innen zu entwickeln, ist es in erster Linie unabdingbar, sich einen fundierten Wissenstand über die Argumentations- und Funktionsweisen von Verschwörungsnarrativen anzueignen.

Fachkräfte, die über Hinwendungsmotive und -hintergründe informiert sind, können ein besseres Verständnis für den:die Adressat:in generieren und dementsprechend leichter eine Beziehung aufbauen (vgl. Becker/ Meilicke 2022, 28 f.). Nur wer weiß, wie und warum jene Erzählungen funktionieren, kann einer Überforderung im Umgang vorbeugen und bestenfalls geeignete Maßnahmen ergreifen.

Expert:innen raten im Umgang mit Verschwörungsgläubigen generell dazu den Fokus auf die Beziehungsebene zu richten. Eine Auseinandersetzung, die nur auf der Gegenargumentation von Fakten basiert, das sogenannte *Debunking*, kann lediglich hilfreich sein, wenn der:die Adressa:tin sich bislang nur an Verschwörungserzählungen interessiert zeigt und noch kein geschlossenes Weltbild entwickelt hat (vgl. Becker/ Meilicke 2022, 29; Rathje et al. 2015, 39 f.). Der Fall Frau M. hat gezeigt, dass die Beziehungsarbeit im Kontext der KJH insbesondere dann schwierig ist, wenn seitens der verschwörungsgläubigen Person kein Interesse an ihr besteht. Es kann in diesem Fall hilfreich sein, sofern möglich, die Familie und das soziale Netzwerk mit einzubeziehen, also einen systemischen Ansatz zu verfolgen, um das Wohl des Kindes wieder mehr in den Fokus der Eltern zu rücken und das Vertrauen der Adressat:innen zu gewinnen. Erst dann wird es auch möglich sein Irritationsmomente bezüglich des Verschwörungsglaubens zu initiieren.

Das bedeutet in erster Linie, dass die Ängste dieser Menschen ernst genommen werden müssen (vgl. Schmid 2022). Das Verständnis für die Verhaltensweisen Verschwörungsgläubiger bedeutet für Sozialarbeitende nicht mit ihren Ansichten konform gehen zu müssen. Ebenfalls kann eine gemeinsame Erörterung des möglicherweise bedrohlichen und unklaren Weltgeschehens hilfreich sein, damit eine richtige und bessere Einordnung durch die Adressat:innen stattfinden kann.

Das Hilfsangebot der KJH sollte sich letztendlich an den Funktionen orientieren, die Verschwörungserzählungen für ihre Angänger:innen erfüllen. Wenn der Glaube an konspiratorische Narrative dem Wiedererlangen der verlorenen Handlungsfähigkeit dient (vgl. Rathje et al. 2015, 4; Dietrich/ Thiel 2020, 36), sollten die Interventionen der KJH folglich an dieser Stelle ansetzen und die Stärkung der Ambiguitätstoleranz und der Selbstwirksamkeit als Ziele anvisieren. Möglicherweise kann für Adressat:innen auch eine alternative, sinnstiftende Aufgabe gefunden werden, die sie einerseits handlungsfähig machen und sich andererseits weniger destruktiv auf ihren Alltag und das Familienleben auswirkt.

Verschwörungserzählungen und ihre Auswirkungen auf Kinder und Jugendliche können vermindert werden, indem die KJH einen stabilisierenden Faktor im Leben der betroffenen Familien einnimmt oder Personen aus dem Umfeld in dieser Rolle unterstützt. Hier sind erneut insbesondere die Kinder in den Blick zu nehmen. Um negativen Auswirkungen auf ihre Psyche und regressiven Verhaltensweisen entgegenzuwirken, muss ihnen der, seitens der Eltern fehlende, Halt anderweitig angeboten werden.

Ein weiterer Bereich, der für den Umgang mit Verschwörungsgläubigen im Kontext der KJH unbedingt an Förderung und Weiterbildung bedarf, ist die Medienkompetenz. Nicht nur junge Menschen, die die meiste Zeit online und mit Sozialen Medien verbringen sollten im Umgang mit *Fake News* und Verschwörungserzählungen sicherer werden, auch Fachkräfte sollten in der Lage sein, unglaubwürdige oder gefälschte Quellen zu erkennen sowie verschwörerische Narrative zu decodieren und diese Informationen bei Bedarf an Eltern oder andere Fachkräfte weiterzugeben.

Resümierend ist zu vermerken, dass die KJH im Umgang mit Verschwörungserzählungen nicht vor gänzlich neuen Anforderungen steht, es bedarf jedoch an vielen Ressourcen, um sich auf diesen neuen Problemkomplex adäquat einzustellen.

Zum Abschluss soll nun noch der Blick auf eine Beratungsstelle gerichtet werden, dessen Schwerpunkt auf dem in dieser Arbeit ausführlich untersuchten Problemkomplex der Verschwörungserzählungen liegt.

## 5.4 DIE BERATUNGSSTELLE VERITAS

In Deutschland wird die Beratung zu Verschwörungserzählungen aktuell über die Beratungsstellen zu den Problemfeldern Diskriminierung, Extremismus, Rassismus, Antisemitismus, gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit sowie (extrem) rechte Einstellungen und Sekten aufgefangen. Dies ist insofern sinnvoll, da es thematisch viele Überschneidungen zu Verschwörungs-ideologien gibt. So sind Verschwörungsnarrative z.B. immer Teil von rechtsextremen oder antisemitischen Weltanschauungen (vgl. Koradi 2022). In Deutschland gibt es in vielen Bundesländern unterschiedliche Beratungsstellen. Beispielhaft können hier die Sekteninfo NRW, das Aussteigerprogramm Sachsen, die Bayerische Informationsstelle gegen Extremismus oder Kurswechsel Hamburg aufgeführt werden (vgl. Sekteninfo NRW o.J.; Aussteigerprogramm Sachsen o.J.; Bayerische Informationsstelle gegen Extremismus o.J.; Kurswechsel, o.J.). In Hamburg gibt es zudem als Projekt von *Hamburg vernetzt gegen rechts* einen Zusammenschluss unterschiedlicher Beratungsstellen (Kurswechsel, amira, MBT Hamburg, empower, Arbeitsstelle für Weltanschauungsfragen der Nordkirche, Beratungsstelle Gewaltprävention der Behörde für Schule und Berufsbildung, dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung sowie der Kontakt und Informationsstelle für Selbsthilfegruppen), welche unter dem Titel *Gegenverschwörung Hamburg* über Verschwörungserzählungen informieren. Alle Angebote sind miteinander vernetzt und auf der Webseite verlinkt, damit ein möglichst niedrigschwelliger Zugang zum passenden Angebot ermöglicht werden kann (vgl. Gegenverschwörung Hamburg, o.J.).

Es gibt jedoch landesweit nur eine einzige Beratungsstelle, die sich auf Verschwörungserzählungen im Kontext der KJH, noch konkreter: im Kontext des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung spezialisiert hat. Die *Veritas. Beratungsstelle für Betroffene von Verschwörungserzählungen* ist Teil des Trägers *cultures interactive e.V. – Verein zur interkulturellen Bildung und Gewaltprävention e.V.*. Ihre Angebote richten sich an Menschen in und um Berlin, sowie Sachsen-Anhalt. Veritas bietet sowohl Beratung für Familienangehörige und das Umfeld an, Unterstützung für Fachkräfte, Lehrkräfte und Sozialarbeiter:innen als auch Beratung zum Kindeswohl im Kontext von Verschwörungserzählungen. In Berlin wird ebenfalls Distanzierungsbegleitung für Verschwörungsgläubige angeboten sowie eine Selbsthilfegruppe für Angehörige (vgl. veritas o.J.). „In den moderierten Treffen tauschen sich Betroffene aus Berlin und Umgebung aus und können so gegenseitig von ihren Erfahrungen aus dem Umgang mit verschwörungsgläubigen Personen lernen“ (veritas o.J.).

Das beraterische Fundament ihrer Arbeit bilden die systemische Beratung, die Gestalttherapie und die Mediation. Im Team arbeiten außerdem ausgebildete und erfahrene Fachkräfte mit dem Schwerpunkt Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.

Die Methode des Reframings spielt, als Teil der systemischen Beratung, in der Arbeit von veritas eine große Rolle. Anstelle der Abwertung des Glaubens an Verschwörungsnarrative soll eher die Beziehung in den Fokus gerückt werden. Es gehe nicht darum, der verschwörungsgläubigen Person Vorwürfe zu machen. Es biete sich eher an, die Sorge um Kind, Angehörige oder Freunde als etwas Positives hervorzuheben und die eigenen Bedenken dahingehend zu äußern, dass z.B. Bedürfnisse des Kindes nicht mehr ausreichend gesehen werden (vgl. Schmid 2022). „Man sollte die Ängste [von Verschwörungsanhänger:innen, Anm. d. Verf.] ernst nehmen und versuchen, diese so konkret wie möglich zu fassen. Nicht selten lassen sich dann eher Lösungen finden“ (ebd.).

Veritas bietet ebenfalls eine Weiterbildung zu Verschwörungserzählungen in den Bereichen Jugend(sozial)arbeit und Erwachsenenbildung und knüpft somit an den großen Beratungsbedarf an. Dieses Fortbildungsangebot wird von der Bundeszentrale für politische Bildung unterstützt (vgl. veritas o.J.).

## 6 FAZIT

Durch die Corona-Pandemie sind Verschwörungserzählungen in einem neuen Ausmaß in den Fokus der Gesellschaft gerückt. Sie entwickeln sich seitdem immer mehr zu Bestandteilen sozialer Problemlagen, von denen auch die Kinder- und Jugendhilfe betroffen ist. Fachkräfte stehen vor einem bislang wenig beachteten Phänomen, welches sie vor besondere Herausforderungen stellt.

In der vorliegenden Bachelor-Thesis konnten diese Herausforderungen mit Hilfe des methodischen Zugangs der Kasuistik, im Sinne Reinhard Hörsters, herausgearbeitet werden. Es wurde ein Fall des Allgemeinen Sozialen Dienstes anhand des Fallberichtes dargelegt. Die Zuständigkeit für diesen Fall ergab sich anfangs aus einem kindeswohlgefährdenden Zustand der Wohnung, in der besagte Familie lebte. Im weiteren Verlauf kristallisierte sich jedoch der Verschwörungsglaube der Mutter als eigentliches Kernproblem heraus. Ihr Misstrauen und die generelle Abwehr sowie die Leerstellen im sozialarbeiterischen Umgang mit dieser Problematik machten eine konstruktive Arbeitsbeziehung unmöglich und es konnte keine unterstützende und zielführende Hilfe für die Familie installiert werden. Der Fall hat gezeigt, dass es in der KJH kaum Handlungssicherheit bezüglich des pädagogischen Umgangs mit Verschwörungsanhänger:innen gibt.

Daraus resultierte die Frage danach, vor welche besonderen Herausforderungen die KJH durch Verschwörungserzählungen gestellt wird und wie in der Zukunft adäquat mit ihnen umgegangen werden kann. Um eine Annäherung an dieses Verstehensproblem zu

ermöglichen wurde der Lern- und Bildungsraum eröffnet, der die Themenkomplexe Kinder- und Jugendhilfe sowie Verschwörungserzählungen eingehend untersucht hat. Stets wurde ein Bezug zum Einzelfall hergestellt.

Resümierend konnten folgende Erkenntnisse gewonnen werden: Die Kindheit und Jugend sind besonders schützenswerte Lebensphasen, in denen die Entwicklung junger Menschen in besonderem Maß von ihren Bezugspersonen und der institutionellen Betreuung abhängig ist. Um Kindern ein gutes Aufwachsen zu ermöglichen, ist es Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe stets am Kindeswohl orientiert als Instanz zwischen Elternrechten, Kinderrechten und dem staatlichen Wächteramt zu agieren.

Nachfolgend wurde eruiert, dass konspirationistische Narrative kein Phänomen der Neuzeit sind, im Gegenteil. In der Vergangenheit rückten sie stets in Zeiten von Krisen und Unsicherheiten, z.B. während der Französischen Revolution oder nach den Terroranschlägen des 11. September, in den Fokus der Gesellschaft. Die Corona-Pandemie stellt den Auslöser für die aktuelle Entwicklung diesbezüglich dar. Aufgrund der politisch und wirtschaftlich angespannten Lage in Deutschland ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass Verschwörungserzählungen auch in Zukunft eine große Relevanz für die Soziale Arbeit haben werden.

Verschwörungsnarrative vereinfachen das komplexe Weltgeschehen und machen bestimmte Personengruppen für das Leid verantwortlich. Sie teilen die Welt in Gut und Böse. Es sind meist Menschen mit wenig Ambiguitätstoleranz oder großen Ängsten vor Kontrollverlust, die sich verschwörerischen Narrativen zuwenden. Sie erfüllen für sie eine psychisch stabilisierende Funktion. Verschwörungserzählungen bringen jedoch auch einige Gefahren mit sich. Es werden im Kern antisemitische, demokratiefeindliche, antipluralistische und wissenschaftsfeindliche Inhalte verbreitet, wobei das Internet und die Sozialen Medien eine entscheidende Rolle spielen.

Wie seit Beginn der Corona-Pandemie zu erkennen ist, wirken sich Verschwörungsnarrative sowohl auf die Gesamtgesellschaft, als auch auf Familien und junge Menschen aus. Glauben Eltern an jene Erzählungen, kann das nachhaltige, negative Auswirkungen auf die Entwicklung von Kindern haben und sich in Form von psychischen Belastungen zeigen.

Inwiefern die KJH an dieser Stelle ansetzen muss, konnte anschließend in der Verlagerung dargelegt werden. Die Herausforderungen für Fachkräfte der KJH zeigen sich in der erschwerten Beziehungsarbeit, dem Aushalten von absoluten Weltansichten und dualistischen Feindbildern sowie insbesondere in der Schwierigkeit eine Prognose bezüglich der Auswirkungen auf das Kindeswohl zu treffen.

Zukunftsweisend konnte abgeleitet werden, dass die größte Anforderung an die KJH darin besteht, ein fundiertes Wissen über Verschwörungserzählungen, ihre Argumente, Funktionen und Gefahren zu erarbeiten, um jene Herausforderungen besser zu bewältigen zu können. Verschwörungserzählungen müssen innerhalb der KJH als ein Teil des Diskurses um das

Kindeswohl mitgedacht werden. Ebenfalls besteht ein großer Weiterbildungsbedarf im Bereich der Medienkompetenz.

Nur die Fachkräfte, die um die Komplexität verschwörerischer Narrative wissen und die damit verbundenen Handlungsanforderungen kennen, können im Sinne des Kindeswohles agieren, der Überforderung entgegenwirken und die Leerstellen im pädagogischen Umgang mit Verschwörungsgläubigen schließen.

Die Beratungsstelle veritas ist aktuell die einzige Anlaufstelle, die zum Thema Verschwörungserzählungen und Kinderschutz berät. Der Leiter, Tobias Meilicke, berichtet, dass Fachkräfte aus Schulen oder Jugendämtern oft überfordert sind und zusätzliche Schulungen bräuchten. Er würde sich wünschen, dass es mehr Kapazitäten für mehr Gespräche mit verschwörungsgläubigen Eltern gebe. Ebenfalls „braucht [es] definitiv den Ausbau von Beratungsstellen wie der unseren [...]“ (Schmid 2022).

Verschwörungserzählungen sind ein Symptom einer von weltweiten Krisen geprägten Zeit, in der die Menschen immer weniger Sicherheit spüren oder Vertrauen in die Regierungen haben (vgl. Götz-Votteler/ Hespers 2019, 162). „Krisenzeiten sind Verschwörungszeiten“ (Wippermann 2007, 160) und gleichzeitig kann der Glaube an Verschwörungserzählungen als individuelle Krise angesehen werden, die im sozialarbeiterischen Setting eine dementsprechende Handhabung bedarf. Die von ihnen ausgehenden Gefahren für Kinder, Jugendliche und schlussendlich die pluralistische Demokratie müssen im Kontext der KJH zukünftig berücksichtigt werden.



## 7 QUELLENVERZEICHNIS

- AfD (2016): Programm für Deutschland. Das Grundsatzprogramm der Alternative für Deutschland, Online unter: <https://www.afd-bgl.de/parteiprogramm/?cn-reloaded=1>, letzter Zugriff: 13.10.2022
- Amadeu Antonio Stiftung (2020): Wissen, was wirklich gespielt wird. Krise, Corona und Verschwörungserzählungen, 2. aktualisierte Auflage, Berlin, Online unter: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/wissen-was-wirklich-gespielt-wird-2/>, letzter Zugriff: 16.6.2022
- Andresen, Sabine/ Hurrelmann, Klaus (2010): Kindheit, in: Andresen, Sabine/ Hurrelmann, Klaus/ Palentien, Christian/ Schröder, Wolfgang (Hrsg.): Bachelor/ Master. Kindheit, Beltz Verlag, Weinheim und Basel
- Ariès, Philippe (1978): Geschichte der Kindheit, dtv, München
- Aussteigerprogramm Sachsen (o.J.): Aussteigerprogramm Sachsen. Raus in die Zukunft. Wir helfen beim Einstieg in deine Zukunft, Online unter: <https://www.aussteigerprogramm-sachsen.de/index.html>, letzter Zugriff: 24.10.2022
- Awounou, Philipp (2019): Meine Eltern, die Verschwörungstheoretiker, für Spiegel Panorama, 10.9.2019, Online unter: <https://www.spiegel.de/panorama/wie-verschwörungstheorien-die-familie-zerstoeren-erfahrungsbericht-a-567802d1-2055-4621-8d26-8451a388b674>, letzter Zugriff: 13.10.2022
- Barkun, Michael (2003): A Culture of Conspiracy. Apocalyptic Visions in Contemporary America, Berkeley–Los Angeles
- Bartoschek, Sebastian (2015): Bekanntheit und Zustimmung zu Verschwörungstheorien – eine empirische Grundlagenarbeit, JMB Verlag, Hannover
- Bayerische Informationsstelle gegen Extremismus (o.J.): Bayerische Informationsstelle gegen Extremismus. Gemeinsam gegen Extremismus, Online unter: <https://www.bigebayern.de/>, letzter Zugriff: 24.10.2022

Becker, Kim Lisa/ Meilicke, Tobias (2022): Das Kindeswohl im Kontext von Verschwörungserzählungen, in: Groner, Frank/ Krüger, Stefanie/ Fieseler, Gerhard (Hrsg.): KiTa aktuell *Recht*. Fachzeitschrift für Leitungen, Fachkräfte und Träger der Kindertagesbetreuung 20. Jg. KiTa aktuell Recht, Nr. 3/ 2022 ISSN 1612-0809

Berghan, Wilhelm/ Küpper, Beate/ Rump, Maike/ Zick, Andreas: Volkes Stimme – antidemokratische und populistische Einstellungen, in: Küpper, Beate/ Zick, Andreas (Hrsg.): Die geforderte Mitte. Rechtsextreme und demokratie-gefährdende Einstellungen in Deutschland 2020/21, herausgegeben für die Friedrich-Ebert-Stiftung, Forum Berlin, Verlag J.H.W. Dietz Nachf. GmbH

Bergholz, Andreas (2020): Samuel Eckert: Jetzt will er Kinder für seine Pläne rekrutieren, für: Der Volksverpetzer. Keine Demokratie ohne Fakten/ Der Aufklärer/ Bericht, 14.10.2022, Online unter: <https://www.volksverpetzer.de/aufklarler/samuel-eckert/>, letzter Zugriff: 26.10.2022

Bibliographisches Institut GmbH (2022): Wörterbuch: Theorie, die. Online unter: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Theorie#bedeutungen>, letzter Zugriff: 31.5.2022

Blasche, Siegfried (1984): Kasuistik, in: Mittelstraß, Jürgen (Hrsg.): Enzyklopädie, Philosophie und Wissenschaftstheorie. Band 2., 1984, Mannheim: Metzler

Bock, Karin (2012): Die Kinder- und Jugendhilfe, in Thole, Werner (Hrsg.): Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch, 4. Auflage, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Springer Fachmedien, Wiesbaden

Börsch-Supan, Johanna/ Paus, Inger (2020): Die Jugend in der Infodemie. Eine repräsentative Befragung zum Umgang junger Menschen in Deutschland mit Falschnachrichten während der Corona-Krise, im Auftrag der Vodafone Stiftung, Online unter: <https://www.vodafone-stiftung.de/die-jugend-in-der-infodemie/>, letzter Zugriff: 18.10.2022

bpb Bundeszentrale für politische Bildung (2021): Warum gibt es gerade so viele Verschwörungstheorien? Politikstunde vom 31.3.2021, Interview mit Prof. Dr. Michael Butter/ Universität Tübingen, hrsg. bpb, Spieldauer: 44 Minuten, Online unter: <https://www.bpb.de/mediathek/video/308281/warum-gibt-es-gerade-so-viele-verschwuerungstheorien/>, letzter Zugriff: 6.8.2022

- Brandt, Mathias (2021): Bedeutung von Online-Medien wächst in der Corona-Krise, für Statista, Online unter: <https://de.statista.com/infografik/26278/umfrage-zur-bedeutung-von-medien-in-der-corona-krise/>, letzter Zugriff: 24.10.2022
- Bundesamt für Justiz (o.J.): Strafgesetzbuch (StGB). § 240 Nötigung, Online unter: [http://www.gesetze-im-internet.de/stgb/\\_240.html](http://www.gesetze-im-internet.de/stgb/_240.html), letzter Zugriff: 18.10.2022
- Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (2021): Verfassungsschutzbericht 2020, Online unter: <https://www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/publikationen/DE/verfassungsschutzberichte/2021-06-verfassungsschutzbericht-2020.html>, letzter Zugriff: 5.9.2022
- Butter, Michael (2017): Dunkle Komplotte. Zur Geschichte und Funktion von Verschwörungstheorien, in Politikum 3/3
- Butter, Michael (2021): Verschwörungstheorien: Eine Einführung. Erschienen in: APuZ Aus Politik und Zeitgeschichte, Zeitschrift der Bundeszentrale für Politische Bildung: Verschwörungstheorien. 71. Jahrgang, 35–36/2021, 30. August 2021
- Butter, Michael (2021): Nichts ist, wie es scheint. Über Verschwörungstheorien, 5. Auflage, Suhrkamp Verlag Berlin 2018
- Bühler-Niederberger, Doris (2011): Lebensphase Kindheit. Theoretische Ansätze, Akteure und Handlungsräume, Juventa Verlag, Weinheim und München
- CORRECTIV (2022): Coronavirus – Faktenchecks: Diese Behauptungen hat CORRECTIV nachgeprüft, für: Correctiv – Recherchen für die Gesellschaft, Online unter: <https://correctiv.org/faktencheck/hintergrund/2022/06/17/coronavirus-faktenchecks-diese-behauptungen-hat-correctiv-geprueft/>, letzter Zugriff: 29.10.2022
- Dietrich, Marius/ Thiel, Stefanie (2020): Verschwörungserzählungen. Inhalt, Struktur und Intervention, in: Bundesarbeitsgemeinschaft »Ausstieg zum Einstieg« e. V.: Ausstiegsperspektiven. Aspekte der Tertiärprävention im Kontext extreme Rechte, 1. Auflage

Endstation rechts (2022): Vorwurf: Volksverhetzung und falsche Maskenatteste. Anklage gegen Querdenker-Arzt Bodo Schiffmann erhoben, Online unter: <https://www.endstation-rechts.de/news/anklage-gegen-querdenker-arzt-bodo-schiffmann-erhoben>, letzter Zugriff: 20.10.2022

FamRZ (2016): Kindeswohlgefährdung im Sinne des § 1666 I BGB, Bundesgerichtshof, Beschluss vom 23.11.2016 – XII ZB 149/ 16, 19.12.2016, Online unter: <https://www.famrz.de/entscheidungen/kindeswohlgefaehrdung-im-sinne-des-1666-i-bgb.html>, letzter Zugriff: 11.8.2022

Farrenberg, Dominik/ Schulz, Marc (2020): Kinder- und Jugendhilfe. Arbeitsfelder und ihre Rahmungen, Wochenschau Verlag, Frankfurt am Main

Fischer, Christina (2020): Wenn Argumente nicht fruchten. Verschwörungs-Mythen im Familien- und Freundeskreis: Wie verhalte ich mich richtig? Interview mit Felix Steinbrenner für Badische Neueste Nachrichten, 9.12.2020, Online unter: <https://bnn.de/karlsruhe/verschwoerungstheorie-diskussion-dialog-familie-freunde-argumente-corona>, letzter Zugriff: 13.10.2022

follow me. reports (2021): Mein Papa glaubt an Verschwörungen, Online unter: <https://www.youtube.com/watch?v=jVH9b4fa7dw>, letzter Zugriff: 13.10.2022

Friedrich Ebert Stiftung (o.J.): Mitte-Studie. Die geforderte Mitte, Online unter: <https://www.fes.de/referat-demokratie-gesellschaft-und-innovation/gegen-rechtsextremismus/mitte-studie-2021>, letzter Zugriff: 5.9.2022

Foucault, Michel (o.J.): Das Spiel des Michel Foucault, Schriften 1976-1979, Nr. 206, S. 392

Fuchs, Christian (2022): Verschwörungstheorien in der Pandemie. Wie über COVID-19 im Internet kommuniziert wird, 1. Auflage, UVK Verlag, München

Gastbeitrag 1 (2021): Zerstörte Kinderträume: Samuel Eckerts Bauernopfer im Kampf gegen Corona, für: Der Volksverpetzer. Keine Demokratie ohne Fakten/ Aktuelles/ Bericht/ Corona, 29.5.2021, Online unter: <https://www.volksverpetzer.de/bericht/minderjaehrige-querdenker-samuel-eckert/>, letzter Zugriff: 26.10.2022

Gastbeitrag 2 (2021): Inside Samuel Eckerts „Youngsters“ Gruppe, für: Der Volksverpetzer. Keine Demokratie ohne Fakten/ Aktuelles/ Bericht/ Corona/ Gastbeitrag, 29.5.2021, Online unter: <https://www.volksverpetzer.de/bericht/eckert-radikalisiert-kinder/>, letzter Zugriff: 26.10.2022

Gegenverschwörung Hamburg (o.J.): Gegenverschwörung Hamburg, Online unter: <https://gegenverschwoerung.hamburg/>, letzter Zugriff: 24.10.2022

Götz-Votteler, Katrin/ Hespers, Simone (2019): Alternative Wirklichkeiten? Wie Fake News und Verschwörungstheorien funktionieren und warum sie Aktualität haben, transcript Verlag, Bielefeld

Goverdarica, Srdjan (2020): George Soros wird 90. Verschwörungsmythen statt Glückwünsche, Tagesschau 12.8.2020, ARD Studio Wien, Online unter: <https://www.tagesschau.de/faktenfinder/soros-ungarn-orban-101.html>, letzter Zugriff: 8.6.2022

Hepfer, Karl (2015): Verschwörungstheorien. Eine philosophische Kritik der Unvernunft, Bielefeld 2015

Hermann, Melanie (2018): „Reichsbürger“ und Souveränisten. Basiswissen und Handlungsstrategien, 2. vollständig überarbeitete Auflage, Amadeu Antonio Stiftung, Berlin, Online unter: <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/publikationen/reichsbuerger-und-souveraenisten/>, letzter Zugriff: 17.10.2022

Hinrichs, Per (2019): Terror in Christchurch. Er geht noch einen Schritt weiter als sein Vorbild Breivik, für: welt.de, 16.3.2019, Online unter: <https://www.welt.de/politik/ausland/plus190398541/Christchurch-Der-Attentaeter-geht-noch-weiter-als-sein-Vorbild-Breivik.html>, letzter Zugriff: 7.7.2022

Horstkemper, Marianne/ Tillmann Klaus-Jürgen (2015): Sozialisation in Schule und Hochschule, in: Hurrelmann, Klaus/ Bauer, Ullrich/ Grundmann, Matthias/ Walper, Sabine (Hrsg.): Handbuch Sozialisationsforschung, 8. Auflage, Beltz Verlag, Weinheim und Basel

- Hörster, Reinhard (2012): Sozialpädagogische Diagnostik, in: Thole, Werner (Hrsg.): Grundriss Soziale Arbeit. Ein einführendes Handbuch, 4. Auflage, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH
- Hörster, Reinhard (2018): Sozialpädagogische Kasuistik, in: Otto, Hans-Uwe/ Thiersch, Hans/ Treptow, Rainer/ Ziegler, Holger (Hrsg.): Handbuch Soziale Arbeit. Grundlagen der Sozialarbeit und Sozialpädagogik, 6. überarbeitete Auflage, Ernst Reinhardt Verlag, München
- Hörster, Reinhard (2021): Sozialpädagogische Versuche verstehen. Zur Kasuistik und Praxeologie in der Sozialen Arbeit, 1. Auflage, Beltz Juventa Verlag, Weinheim Basel
- Huld, Sebastian (2020): Verschwörungstheorie QAnon. Horrormärchen der Kinderfolterer geht um, für ntv, 12.5.2020, Online unter: <https://www.ntv.de/politik/Horrormaerchen-der-Kinderfolterer-geht-um-article21776816.html>, letzter Zugriff: 19.6.2022
- Hurrelmann, Klaus/ Quenzel, Gudrun (2016): Lebensphase Jugend. Eine Einführung in die sozialwissenschaftliche Jugendforschung, 13. überarbeitete Auflage, Juventa Verlag, Weinheim und München
- Isensee, Josef (2022): Elternrecht, für Staatslexikon Online, Online unter: <https://www.staatslexikon-online.de/Lexikon/Elternrecht>, letzter Zugriff: 20.10.2022
- Klawier, Tilman (2022): Wie werden Verschwörungstheorien verbreitet? für LMZ Landesmedienzentrum Baden-Württemberg, Online unter: <https://www.lmz-bw.de/medien-und-bildung/jugendmedienschutz/verschwoerungstheorien/wie-werden-verschwoerungstheorien-verbreitet/>, letzter Zugriff: 11.7.2022
- Kirchhöfer, Dieter (1997): Veränderungen in der sozialen Konstruktion von Kindheit, in Tenorth, Heinz-Elmar (Hrsg.): Kindheit, Jugend und Bildungsarbeit im Wandel, Zeitschrift für Pädagogik, 37. Beiheft, Beltz Verlag, Weinheim und Basel
- Koch, Claus (2015): Bindung und Anderssein. Aspekte der Vulnerabilität im frühen Kindesalter, in: Andresen, Sabine/ Koch, Claus/ König, Julia (Hrsg.): Vulnerable Kinder. Interdisziplinäre Annäherungen, Springer Verlag, Wiesbaden

Koradi, Martin (2022): Brunnenvergiftung – eine antisemitische Verschwörungstheorie, für: Verschwörungstheorien.info, Online unter: <https://www.verschwörungstheorien.info/enzyklopaedie/brunnenvergiftung-verschwoerungstheorie/>, letzter Zugriff: 21.5.2022

Koradi, Martin (2022): Rechtsextremismus und Verschwörungstheorien – ein enger Zusammenhang, für: Verschwörungstheorien.info, Online unter: <https://www.verschwörungstheorien.info/rechtsextremismus-und-verschwoerungstheorien-ein-enger-zusammenhang/>, letzter Zugriff: 22.10.2022

Kurswechsel (o.J.): Kurswechsel. Ausstiegsarbeit rechts, Online unter: <https://kurswechsel-hamburg.de/>, letzter Zugriff: 15.10.2022

Lamberty, Pia (2020): Verschwörungserzählungen, in: bpb: Infoaktuell. Informationen zur politischen Bildung, Ausgabe 35/2020

Lamberty, Pia/ Nocun, Katharina (2021): Fake Facts. Wie Verschwörungstheorien unser Denken bestimmen, 1. Auflage, Quadriga Verlag, Bastei Lübbe AG, Köln

Lamberty, Pia/ Rees, Jonas H. (2021): Gefährliche Mythen: Verschwörungserzählungen als Bedrohung für die Gesellschaft, in: Küpper, Beate/ Zick, Andreas (Hrsg.): Die geforderte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2020/21, herausgegeben für die Friedrich-Ebert-Stiftung, Forum Berlin, Verlag J.H.W. Dietz Nachf. GmbH

Lamberty/ Pia, Holnburger/ Josef, Goedeke Tort/ Maheba (2022): Zwischen „Spaziergängen“ und Aufmärschen: Das Protestpotential während der COVID-19- Pandemie, Online unter: <https://cemas.io/publikationen/zwischen-spaziergaengen-und-aufmaerschen-das-protestpotential-waehrend-der-covid-19-pandemie/>, letzter Zugriff: 14.7.2022

Litschko, Konrad (2021): Straftaten auf Coronaprotesten: Schluss mit friedlich, für taz.de, 17.3.2021, Online unter: <https://taz.de/Straftaten-auf-Coronaprotesten/!5754881/>, letzter Zugriff: 7.7.2022

LMZ Landministerium Baden-Württemberg (2022): Wie werden Verschwörungstheorien verbreitet?, Online unter: <https://www.lmz-bw.de/medien-und-bildung/jugendmedien-schutz/verschwoerungstheorien/wie-werden-verschwoerungstheorien-verbreitet/>, letzter Zugriff: 6.7.2022

LMZ Landesministerium Baden-Württemberg (2022): Verschwörungserzählungen als Unterrichtsthema, Online unter: <https://www.lmz-bw.de/medienbildung/themen-von-f-bis-z/verschwoerungstheorien/verschwoerungstheorien-als-unterrichtsthema/>, letzter Zugriff: 26.10.2022

Lösel, Friedrich/ Weiss, Maren (2015): Sozialisation und Problemverhalten, in: Hurrelmann, Klaus/ Bauer, Ullrich/ Grundmann, Matthias/ Walper, Sabine (Hrsg.): Handbuch Sozialisationsforschung, 8. Auflage 2015, Beltz Verlag, Weinheim

MDR exactly (2022): Illegale Lerngruppen – Wie Querdenker und Impfgegner das Bildungssystem umgehen, 27.6.2022, Online unter: <https://www.ardmediathek.de/video/exactly/illegale-lerngruppen-wie-querdenker-und-impfgegner-das-bildungssystem-umgehen/mdr/Y3JpZDovL21kci5kZS9iZWl0cmFnL2Ntcy9hMWE4Mzk1Zi1mMGYxLTRjYTMtYjc5Ny0yYTlzM0YjQyY2Q>, letzter Zugriff: 8.7.2022

Merchel, Joachim (2019): Der „Allgemeine Soziale Dienst (ASD)“ als Gegenstand eines Handbuchs – ein Beitrag zur Anerkennung der Bedeutung und der Professionalität eines Handlungsfeldes, in: Merchel, Joachim (Hrsg.): Handbuch Allgemeiner Sozialer Dienst, 3. Auflage, Ernst Reinhardt Verlag, München

Merkur.de (2020): Querdenker-Wirbel: Elfjährige fühlt sich „wie bei Anne Frank“ – „Greifen jetzt gezielt nach Kindern, Münchener Zeitungs-Verlag GmbH & Co. KG, Online unter: <https://www.merkur.de/politik/corona-protest-querdenken-anne-frank-karlsruhe-kretschmann-pocher-rechtsextremismus-deutschland-zr-90103115.html>, letzter Zugriff: 20.10.2022

Müller, Katharina (2021): Was bedeutet „Digital Natives“? Bedeutung und Verwendung, für Netzwelt.de, 25.12.2021, Online unter: <https://www.netzwelt.de/abkuerzung/197410-bedeutet-digital-natives-bedeutung-verwendung.html>, letzter Zugriff: 29.10.2022



- NDR Kultur Journal (2022): Wie Corona-Impfgegner den Holocaust relativierten, Online unter: <https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/Davidstern-auf-Corona-Demos-Pistorius-verhaengt-Verbot,davidstern110.html>, letzter Zugriff: 24.10.2022
- Nonninger, Sybille/ Meysen, Thomas (2019): Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII), in: Merchel, Joachim (Hrsg.): Handbuch Allgemeiner Sozialer Dienst, 3. Auflage, Ernst Reinhardt Verlag, München
- ntv (2022): Deutsche Kinderhilfe warnt. Gehören Kinder auf Corona-Demos? Online unter: <https://www.n-tv.de/politik/Gehoeren-Kinder-auf-Corona-Demos-article23076974.html>, letzter Zugriff: 20.10.2022
- Peter, Hilmar (1986): Was ist der Fall? in: Müller, Burhard/ Niemeyer, Christian/ Peter, Hilmar (Hrsg.): Sozialpädagogische Kasuistik: Analysen und Arbeitsmaterial zu einem Fall. Böllert KT Verlag, Bielefeld
- Pfahl-Traugber, Armin (2002): „Bausteine“ zu einer Theorie über „Verschwörungstheorien“: Definitionen, Erscheinungsformen, Funktionen und Ursachen, in: Reinalter, Helmut (Hrsg.): Verschwörungstheorien – Theorie – Geschichte – Wirkung, Band 3, S. 30-45, Studienverlag, Innsbruck, Online unter: <https://zoboko.com/text/3rnd05qd/verschwurungstheorien-theorie-geschichte-wirkung/8>, letzter Zugriff: 14.6.2022
- ProSieben (2021): Wenn die eigene Mutter zur Querdenkerin wird: Eine Familie zerbricht. ProSieben. DasThema, Online unter: <https://www.youtube.com/watch?v=Mw8jU11cQg>, letzter Zugriff: 13.10.2022
- Rahdje, Jan (2017): Reichsbürger, Selbstverwalter und Souveränisten. Vom Wahn des bedrohten Deutschen, 1. Auflage, UNRAST-Verlag, Münster
- Rathje, Jan/ Kahane, Anetta/ Baldauf, Johannes/ Lauer, Stefan (2015): No World Order. Wie antisemitische Verschwörungsideologien die Welt verklären, Amadeu Antonio Stiftung, Berlin
- rnd Redaktionsnetzwerk Deutschland (2022): Die Akte Naidoo: Seine Skandale von Homophobie bis „Reichsbürger“, 30.3.2022, Online unter: <https://www.rnd.de/promis/xavier-naidoo-seine-skandale-von-homophobie-bis-reichsburger-RLLOSCXEX5FEXK5CK2FE3TP3WA.html>, letzter Zugriff: 17.7.2022

- RoM (2020): Querdenken Karlsruhe, Kind mit Anne Frank Vergleich, Online unter: <https://www.youtube.com/watch?v=6liGZvFJP08>, letzter Zugriff: 20.10.2022
- Roose, Jochen (2020): Sie sind überall. Eine repräsentative Umfrage zu Verschwörungstheorien, Konrad-Adenauer-Stiftung e.V. (Hrsg.), Berlin, Online unter: <https://material.rpi-virtuell.de/material/sie-sind-ueberall>, letzter Zugriff: 20.6.2022
- Rotzetter, Fabienne (2019): Kasuistik in der Sozialen Arbeit – Eine Einführung und Begriffsbestimmung, in: Hollenstein, Lea/ Kunz, Regula (Hrsg.): Kasuistik in der Sozialen Arbeit. An Fällen lernen in Praxis und Hochschule, Opladen, Berlin, Toronto, Verlag Barbara Budrich
- Röll, Franz Josef (2010): Aufwachsen in der (Medien-)Gesellschaft, in: Cleppien, Georg/ Lerche, Ulrike (Hrsg.): Soziale Arbeit und Medien, 1. Auflage 2010, VS Verlag für Sozialwissenschaften, Springer Fachmedien, Wiesbaden
- Ruoff, Michael (2013): Foucault-Lexikon. Entwicklung – Kernbegriffe – Zusammenhänge, 3. aktualisierte und erweiterte Auflage, Wilhelm Fink Verlag, Paderborn
- Scherr, Albert (2009): Jugendsoziologie. Einführung in Grundlagen und Theorien, 9. Auflage, VS Verlag, Springer Fachmedien, Wiesbaden
- Schlagwein, Felix (2020): Interview mit Michael Butter. „Verschwörungstheorien sind nicht neu“, für Deutsche Welle, Online unter: <https://www.dw.com/de/michael-butter-verschw%C3%B6rungstheorien-sind-nicht-neu/a-53488287>, letzter Zugriff: 16.6.2022
- Schmid, Franziska (2022): „Alles, was sie machen, geschieht aus Liebe“ – Experte über das komplizierte Aufwachsen von Kindern in Verschwörungs-Familien, Interview mit Tobias Meilicke von veritas für watson, 2.2.2022, Online unter: <https://www.watson.de/leben/interview/592774657-experte-gibt-rat-wie-man-kindern-von-verschwoerungs-glaebigen-helfen-kann>, letzter Zugriff: 20.10.2022
- Schulz, Marc (2018): Lebensphasen: Kindheit, Jugend, Alter, in: Graßhoff, Günter/ Renker, Anna/ Schröer, Wolfgang (Hrsg.): Soziale Arbeit. Eine elementare Einführung, Springer VS, Wiesbaden

Sekten Info NRW (o.J.): Sekten Info NRW. Beratung und Information zu neuen religiösen und ideologischen Gemeinschaften und Psychogruppen, Online unter: <https://sekten-info-nrw.de/>, letzter Zugriff: 24.10.2022

Speit, Andreas (2017): Reichsbürger. Die unterschätzte Gefahr, 1. Auflage, Christoph Links Verlag, Berlin

SWR Doku (2020): Querdenker, Corona-Leugner, Wutbürger – Woher kommt der Frust? Online unter: [https://www.youtube.com/watch?v=5g\\_j2eAsgAg&t=6s](https://www.youtube.com/watch?v=5g_j2eAsgAg&t=6s), letzter Zugriff: 24.10.2022

SWR (2022): Südwestrundfunk Aktuell. Vorwürfe gegen Gründer der "Querdenken"-Bewegung. Michael Ballweg nach Hausdurchsuchung in Untersuchungshaft, 29.6.2022, Online unter: <https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/stuttgart/hausdurchsuchung-festnahme-michael-ballweg-querdenken-711-100.html>, letzter Zugriff: 7.7.2022

Tagesschau (2022): Maßnahmen gegen Hassinhalte. BKA richtet Taskforce zu Telegram ein, Online unter <https://www.tagesschau.de/inland/bka-telegram-101.html>, letzter Zugriff: 19.10.2022

Thole, Werner (2000): Kinder- und Jugendarbeit. Einführung in ein Arbeitsfeld sozialpädagogischer Bildung, Beltz Juventa Verlag, Weinheim und München

Tilman, Klaus-Jürgen (2010): Sozialisationstheorien. Eine Einführung in den Zusammenhang von Gesellschaft, Institution und Subjektwerdung, Rowohlt Enzyklopädie, Reinbek

UNICEF (1989): Konvention über die Rechte des Kindes, Online unter: <https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention>, letzter Zugriff: 17.10.2022

Verfassungsschutz NRW (2017): Reichsbürger und Selbstverwalter. Erkennen, einordnen, richtig handeln, Ministerium des Innern des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Düsseldorf, Online unter: <https://www.im.nrw/publikationen>, letzter Zugriff: 20.6.2022

veritas (o.J.): veritas. Beratungsstelle für Betroffene von Verschwörungserzählungen, Online unter: <https://veritas-beratung.de/>, letzter Zugriff: 25.10.2022

Wabnitz, Reinhard J. (2019): Grundkurs Kinder und Jugendhilferecht für die Soziale Arbeit, 5. Auflage, Ernst Reinhardt Verlag, München

Wasmund, Steffen (o.J.): Sozialgesetzbuch (SGB VIII) Achstes Buch. Kinder- und Jugendhilfe, Online unter: <https://www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbviii/1.html>, letzter Zugriff: 17.10.2022

Yendell, Alexander (2021): 10 Jahre nach dem Terror in Norwegen. Welche Erkenntnisse können wir aus der Tragik des rechtsextremen Massenmörders Anders Breivik erzielen? für: Universität Leipzig, Online unter: <https://www.uni-leipzig.de/newsdetail/artikel/welche-erkenntnisse-koennen-wir-aus-der-tragik-des-rechtsextremen-massenmoerders-anders-breivik-erziel-1>, letzter Zugriff: 7.7.2022

ZDFheute Nachrichten (2020): Querdenker in Konstanz: Zu Besuch bei den Anti-Corona Demos, Online unter: <https://www.youtube.com/watch?v=FJalxMOtdd4>, letzter Zugriff 24.10.2022

ZDFheute Nachrichten (2021): Der Querdenker-Effekt – Kann uns Corona spalten? Online unter: [https://www.youtube.com/watch?v=iN0EPaS\\_IgU&t=16s](https://www.youtube.com/watch?v=iN0EPaS_IgU&t=16s), letzter Zugriff: 24.10.2022

## **8 ANHANG: MULTIPERSPEKTIVISCHE FALLANALYSE: FALL FRAU M.**

## **9 EIDESSTAATLICHE ERKLÄRUNG**

Ich versichere, dass ich die vorliegende Arbeit ohne fremde Hilfe selbstständig verfasst und nur die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. Wörtlich oder dem Sinn nach aus anderen Werken entnommene Stellen sind in allen Fällen unter Angabe der Quelle kenntlich gemacht.

---

Hamburg, den 8.11.2022